

**Zeitschrift:** Mitteilungen des Kantonalen Statistischen Bureaus

**Herausgeber:** Kantonales Statistisches Bureau Bern

**Band:** - (1915)

**Heft:** 2

**Artikel:** Erläuterung des Inhalts der graphischen Darstellungen des bernisch-kantonalen statistischen Bureaus an der Schweizer. Landesausstellung 1914 in Bern

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-850350>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Februar 10 Jl.

47. XVI. 27. März 1917

MITTEILUNGEN  
des  
Kantonalen statistischen Bureaus.

Jahrgang 1915. — Lieferung II.

Erläuterung  
des  
Inhalts der graphischen Darstellungen  
des  
bernisch-kantonalen statistischen Bureaus  
an der  
Schweizer. Landesausstellung 1914 in Bern.



BERN  
Buchdruckerei Steiger  
1916.

Kommissionsverlag von A. Francke in Bern.

# Vorräliche Veröffentlichungen des kant. statistischen Bureaus.

Beiträge zur Statistik des Kantons Bern, Heft III, 1864.

Hauptergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1870.

Statistisches Jahrbuch für den Kanton Bern, Jahrgänge I—XI, 1865—1877.

Zur Statistik der Schulhygiene im Kanton Bern 1879.

Hauptergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1880.

Ergebnisse der Gemeinderechnungen im Kanton Bern auf Ende 1880.

Mitteilungen des bernischen statistischen Bureaus — Jahrgang 1883:

Lieferung I: Der Weinbau im Kt. Bern pro 1881/82 (mit einer graph. Witterungstabelle).

Lieferung II: { 1. Stand u. Bewegung d. Burger u. Einsassen in d. Gemeinden v. 1850-1880.  
2. Bevölkerungsbewegung von 1876—1881.

3. Die aussergewöhnlichen Todesfälle von 1878—1882.

Lieferung III: Die Gemeindesteuern im Kanton Bern pro 1882.

Lieferung IV: { 1. Die überseeische Auswanderung a. d. Kt. Bern in d. Jahren 1878-1882.  
2. Statistik d. Geltstage im Kt. Bern v. 1878—1882 (mit 2 graph. Tabellen).

Mitteilungen des bernischen statistischen Bureaus — Jahrgang 1885:

Lieferung I: { 1. Die Weinernte der Jahre 1883 und 1884 im Kanton Bern.  
2. Statistik der Milchwirtschaft im Käserreibetrieb des Kantons Bern.  
3. Statistik der Sparkassen im Kanton Bern.

Lieferung II: Vergleichende Statistik der Volkszählungsergebnisse betr. den Kanton Bern.

Lieferung III: { 1. Der Holzkonsum im Kanton Bern.  
2. Die Hagelschläge seit 1878, speziell von 1882-1885, m. 2 Uebersichtskarten

Mitteilungen des bernischen statistischen Bureaus — Jahrgang 1886:

Lieferung I: Landwirtschaftliche Statistik für das Jahr 1885.

Lieferung II: Ergebnisse der Viehzählung im Kanton Bern vom 21. April 1886.

Mitteilungen des bernischen statistischen Bureaus — Jahrgang 1887:

Lieferung I: Landwirtschaftliche Statistik pro 1886.

Lieferung II: Untersuchungen betreffend die Bevölkerungsbewegungen und die wirtschaftlichen Verhältnisse im Jahrzehnt 1876—1886.

Mitteilungen des bernischen statistischen Bureaus — Jahrgang 1888/89:

Lieferung I: Ergebnisse der Obstbaumzählung vom Mai 1888 im Kanton Bern.  
(Edition française) Résultats du recensement des arbres fruitiers du mai 1888 (avec une carte), publiés par le Bureau cantonal de statistique.

Lieferung II: Ortschaftsstatistik (auch in französischem Text).

1. Zahl der Wohnhäuser, der Haushaltungen, der wohnhaften und anwesenden Personen in den Ortschaften des Kantons Bern nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1888.  
2. Die Bevölkerung nach Einwohner- und Kirchgemeinden, festgestellt auf Grund der eidg. Volkszählung vom 1. Dezember 1888.

Lieferung III: Landwirtschaftliche Statistik für die Jahre 1887 und 1888.

Mitteilungen des bernischen statistischen Bureaus — Jahrgang 1890:

Lieferung I: Gewerbestatistik für die Städte Bern, Biel und Burgdorf.

Lieferung II: Grundbesitzstatistik des Kantons Bern nach der Aufnahme vom Jahr 1888.  
(Edition française) Statistique de la propriété foncière du canton de Berne d'après le recensement de 1888, publié par le Bureau cantonal de statistique.

Mitteilungen des bernischen statistischen Bureaus — Jahrgang 1891:

Lieferung I: Die gewerblichen Betriebe und Unternehmungen des Kantons Bern nach der Aufnahme vom November 1889. (Auch in französischem Text.)

Lieferung II: Landwirtschaftliche Statistik für die Jahre 1889 und 1890.

(Edition française) Statistique agricole du Jura bernois de 1885—1890.

(Fortsetzung auf Seite 3 des Umschlages.)

MITTEILUNGEN  
des  
Kantonalen statistischen Bureaus.

Jahrgang 1915. — Lieferung II.

Erläuterung  
des  
Inhalts der graphischen Darstellungen  
des  
bernisch-kantonalen statistischen Bureaus  
an der  
Schweizer. Landesausstellung 1914 in Bern.



BERN  
Buchdruckerei Steiger  
1916.

Kommissionsverlag von A. Francke in Bern.

# Inhaltsverzeichnis.

## Erläuterung des Inhalts der graphischen Darstellungen des bernisch-kantonalen statistischen Bureaus an der Schweizer. Landesausstellung 1914 in Bern.

	a) Text.	Seite
<b>Einleitung</b>		1— 5
<b>I. Abteilung: Bevölkerungswesen</b>		6—21
1. Die Zunahme der Bevölkerung des Kantons Bern nach den Volkszählungen von 1818—1910		6— 7
2. Die Frequenz der Trauungen, Geburten und Sterbefälle, sowie die natürliche Bevölkerungsvermehrung durch Ueberschuss der Geburten über die Sterbefälle im Kanton Bern im Zeitraum von 1817—1911		7— 9
3. Die Bevölkerungszunahme in den Amtsbezirken und Landesteilen des Kantons Bern zwischen den letzten Volkszählungen von 1900 und 1910		9—10
4. Die Auswanderung aus dem Kanton Bern nach überseeischen Ländern im Zeitraum von 1868—1912		10
5. Die Zunahme und Abnahme der Bevölkerung in den Gemeinden des Kantons Bern im Jahrzehnt 1900—1910 (nach den Volkszählungsergebnissen)		11—12
6. Verteilung der Bevölkerung des Kantons Bern auf die Hauptberufsgruppen, nach den eidg. Volkszählungen von 1860, 1880 und 1900		12—13
7. Die Bevölkerungsdichtheit in den Amtsbezirken des Kantons Bern, nach der eidg. Volkszählung vom 1. Dezember 1910		13—14
8. Die Sprachverhältnisse im Kanton Bern, amtsbezirksweise dargestellt nach der eidg. Volkszählung vom 1. Dezember 1910		14—16
9. Die Heimatverhältnisse der Bevölkerung des Kantons Bern am 1. Dezember 1910		17—19
10. Die Geisteskranken im Kanton Bern nach der kantonalen Zählung vom 1. Mai 1902		19—21
<b>II. Abteilung: Industrie, Gewerbe und Handel, Verkehr</b>		22—40
1. Das Verhältnis der in den Betrieben der Industrie, der Gewerbe, des Handels und Verkehrs beschäftigten Personen zu denjenigen der Urproduktion in den Gemeinden des Kantons Bern, nach der eidg. Betriebszählung 1905		22—24
2. Industrie- und Gewerbezweige im Kanton Bern nach der eidg. Betriebszählung 1905		24
3. Die Grösse der industriellen und gewerblichen Betriebe im Kanton Bern nach der eidg. Betriebszählung 1905		25—27
4. Die Stellung des Personals in den Betrieben der Industrie und der Gewerbe		27—28

	Seite
5. Die spezifischen Industrien im Kanton Bern nach der eidg. Betriebszählung 1905 . . . . .	28—29
6. Die Hausindustrie im Kanton Bern nach der eidg. Betriebszählung 1905 . . . . .	29
7. Die Verwendung von Motoren im Kanton Bern . . . . .	30—33
8. Die Fabriken im Kanton Bern . . . . .	33—34
9. Berufstätige oder beschäftigte Personen im Kanton Bern nach der Volkszählung im Winter und der Betriebszählung im Sommer . . . . .	34—35
10. Die Handelstätigkeit im Kanton Bern . . . . .	35—36
11. Industrie, Gewerbe und Handel in der Stadt Bern . . . . .	36—38
12. Entwicklung und Förderung des Verkehrs im Kanton Bern . . . . .	38—40
<b>III. Abteilung: Landwirtschaft . . . . .</b>	<b>41—73</b>
1. Das Verhältnis der in den Betrieben der Urproduktion beschäftigten Personen zu denjenigen der übrigen Betriebsarten in den Gemeinden des Kantons Bern, nach der eidg. Betriebszählung 1905 . . . . .	41—44
2a. Die in den landwirtschaftl. Betrieben beschäftigten Personen im Verhältnis zur benutzten Bodenfläche . . . . .	44—45
2b. Die Stellung des Personals in den eigentlichen Landwirtschaftsbetrieben (mit Grund und Boden) . . . . .	45—46
3. Die Parzellierung der landwirtschaftl. Betriebsfläche . . . . .	46—47
4. Die Grösse der landwirtschaftlichen Betriebe . . . . .	47—49
5. Die Viehhaltung im Kanton Bern . . . . .	49—52
6. Dichtigkeit des Viehstandes . . . . .	52—54
7. Die Verteilung der Bodenfläche und landwirtschaftliche Anbauverhältnisse im Kanton Bern . . . . .	54—56
8. Das Verhältnis zwischen Acker- und Wiesland . . . . .	56—57
9. Die Fruchtbarkeit des Bodens resp. des eigentlichen Kulturlandes von 1885—1911, nach den jährlichen Ernteerträgen per Flächeneinheit . . . . .	57—59
10. Der Weinbau im Kanton Bern . . . . .	59—60
11. Der Geldwert der Ernten . . . . .	60—61
12. Die Zunahme des Grund- und Bodenwerts und der Grundpfandschulden im Kanton Bern von 1856—1912	61—63
13. Vergleichung der Grundsteuerschätzungen mit den Liegenschaftspreisen im Kanton Bern . . . . .	63—64
14. Die Alpenwirtschaft im Kanton Bern . . . . .	64—67
15. Die Milchwirtschaft im Kanton Bern . . . . .	67—71
16. Die Forstwirtschaft im Kanton Bern . . . . .	71—73
<b>IV. Abteilung: Verschiedenes aus der Volks- und Staatswirtschaft</b> . . . . .	<b>74—92</b>
1. Die Lebensmittelpreise . . . . .	74—77
2. Die Entwicklung der Sparkassen und des Versicherungswesens im Kanton Bern . . . . .	78—80
3. Die Verteilung des Vermögens und Einkommens im Kanton Bern . . . . .	80—82
4. Die direkten Staats- und Gemeindesteuern im Kanton Bern von 1882—1908 . . . . .	82—84
5. Der finanzielle Aufwand des Staates Bern von 1853—1912 . . . . .	85—87
6. Die Strafrechtspflege im Kt. Bern in den 40 Jahren von 1873—1912 . . . . .	87—90
7. Die Volksabstimmungen im Kanton Bern . . . . .	90—92

b) Tabellarischer Teil.	Seite
Hauptergebnisse der Bevölkerungsbewegung im Kanton Bern nach Zeitperioden und Jahren . . . . .	94
Die Bevölkerungsdichtigkeit im Kanton Bern nach den Volkszählungen von 1880, 1888, 1900 und 1910 nach Amtsbezirken und Landesteilen . . . . .	95
Zunahme resp. Abnahme der Bevölkerung in den Amtsbezirken u. Landesteilen des Kantons Bern nach den Volkszählungen von 1900 und 1910 . . . . .	96
Die überseeische Auswanderung aus dem Kanton Bern von 1883—1887 im Vergleich zu 1910—1913 nach Amtsbezirken und Landesteilen, sowie im ganzen von 1868—1913 nach Weltteilen Jahr für Jahr . . . . .	97
Die Zahl der Gemeinden nach der prozentualen Abstufung der Bevölkerungszunahme von 1900—1910 . . . . .	98
Die Sprach- und Heimatsverhältnisse des Kantons Bern prozentual nach den vorläufigen Ergebnissen der eidg. Volkszählung vom 1. Dezember 1910 . . . . .	99
Grösse der industr. und gewerblichen Betriebe im Kt. Bern nach den Ergebni. der eidg. Betriebszählung von 1905	100—101
Die in Industrie und Gewerbe verwendeten Motoren nach Betriebsgruppen und wichtigsten Betriebszweigen im Kanton Bern nach der eidg. Betriebszählung von 1905	102—103
Die Stellung des in den industr. und gewerb. Betrieben beschäft. Personals n. der eidg. Betriebszählung 1905	104—105
Hauptergebnisse der eidg. Betriebszählung im Kanton Bern nach Gemeinden (mit Rekapitulation nach Amtsbezirken und Landesteilen am Schluss) . . . . .	106—118
Die Bedeutung der einzelnen Zweige des Handels im Kt. Bern nach der Zahl der beschäftigten Personen . . . . .	119—120
Verhältnis der in den Betrieben d. Urproduktion beschäft. Personen zu denjenigen d. übr. Betriebe in den Amtsbez. u. Landesteil. nebst Klassifikation der Gemeinden	121
Die Zahl der landwirtschaftl. Betriebe, der in denselben beschäftigten Personen, sowie der Parzellen im Verhältnis zum Flächeninhalt nebst Durchnittsberechnung nach Amtsbezirken und Landesteilen . . . . .	122
Verhältnis zwischen Acker- und Wiesenbau nach Amtsbezirken und Landesteilen . . . . .	123
Die Grösse der landwirtschaftlichen Betriebe im Kanton Bern nach Amtsbezirken und Landesteilen . . . . .	124—125
Die durchschnittl. Ernteerträge in den Jahren 1885—1912	126—127
Grundsteuerkapital und Grundpfandschulden im Kt. Bern nach Amtsbezirken und Landesteilen pro 1898 u. 1912	128
Die Bewegung des Grundsteuerkapitals und der Grundpfandschulden von 1856—1912 im alten Kantonsteil .	129
Vergleichende Darstellung der Liegenschaftspreise und der Grundsteuerschatzung für die Zeitperioden von 1888—1892 u. 1899—1903 n. Amtsbez. u. Landesteilen	130
Uebersicht der strafgerichtl. Beurteilungen von 1874—1912	131
Die finanziellen Leistungen des Staates Bern für die gesamte Volkswirtschaft von 1853—1912 . . . . .	132—133
Die direkt. Staats- u. Gemeindesteuerleistung. im Kt. Bern	134—135
Die Stimmteilnahme bei der höchst. u. niedr. Frequenz d. stattgefunden. Volksabstimmungen seit 1869 im Kt. Bern	136
Die Annahme und Verwertung der Abstimmungsvorlagen in den einzelnen Amtsbezirken des Kts. Bern seit 1869	137

# Erläuterung des Inhalts der graphischen Darstellungen des bernisch-kantonalen statistischen Bureaus

an der

**Schweizer. Landesausstellung 1914 in Bern.**

## Einleitung.

Anlässlich der Vorbereitungen für die Schweiz. Landesausstellung von 1914 wurde auch auf die Organisation einer besondern Abteilung für Statistik Bedacht genommen. Im Gliederungsplan figurierte dieselbe als III. Untergruppe der Gruppe 44 (öffentliche Verwaltung und Städtebau) unter der Hauptabteilung IV «Staatswirtschaft und Volkswohlfahrt». Nach dem speziellen Programm galt als leitendes Prinzip: Durch zentralisierte Darstellung ein möglichst allseitiges Bild über den dermaligen Stand und die Leistungen der *organisierten amtlichen Statistik in der Schweiz* zu bieten. Es war damit also zum ersten Mal eine gemeinsame Beteiligung der in der Schweiz bestehenden statistischen Aemter und zwar sowohl der eidgenössischen, als auch der kantonalen und städtischen Statistik vorgesehen. Die beteiligten statistischen Aemter organisierten sich als freie Kollektivausstellung im Sinne von Art. 81 b des Reglements für die Aussteller.<sup>1)</sup> Eine vollständig zentralisierte Darstellung der amtlichen

<sup>1)</sup> Die Leitung dieser Fachgruppe war dem Vorsteher des kantonalen statistischen Bureaus, Dr. C. Mühlmann, anvertraut.

Statistik konnte freilich nicht zu Stande kommen, indem ausser in Gruppe 44 noch in mehreren andern Ausstellungsgruppen Statistik vorgesehen war, so z. B. in Gruppe 38 (Handel), 39 (öffentl. Verkehrsanstalten) und 46 (Sanität); ebenso war die freiwillige Statistik in vielen Gruppen reichlich vertreten, so namentlich in den Hallen für Unterrichtswesen und Landwirtschaft. Als mitbeteiligtes Organ in Untergruppe III/44 trat an das hierseitige kant. statistische Bureau die Aufgabe heran, durch graphische Darstellungen seinerseits ein möglichst umfassendes und anschauliches Bild seiner Tätigkeit zu liefern; es galt dabei zu zeigen, dass das mit sehr bescheidenen Hülfsmitteilen ausgestattete Bureau im Laufe der Jahre ausserordentliches geleistet hat und sich mit seinen vielseitigen Arbeiten auch jetzt wieder zur Revue im friedlichen Wettkampf stellen dürfe, was übrigens kaum anders zu erwarten gewesen wäre, da das Bureau unter der nämlichen Leitung sich schon an früheren Ausstellungen (Bern 1895, Genf 1896 und Thun 1899) beteiligt hatte und mit den höchsten Auszeichnungen bedacht worden war. Um Missdeutungen zu begegnen, sei aber gleich bemerkt, dass es uns nicht um Prämierungen oder Ehrungen, sondern um das Gelingen einer wirklich sehenswerten und lehrreichen Fachausstellung im allgemeinen Interesse zu tun war. Nach Art. 10 des Reglements des Preisgerichts war übrigens eine Beurteilung und Prämierung in Gruppe 44 von vornehmerein ausgeschlossen, d. h. es waren die beteiligten Aussteller sämtlich *ausser Preisbewerb* gesetzt, und hatten dieselben lediglich auf eine in diesem Sinne lautende Urkunde Anspruch. Die Beteiligung war unserm Bureau wie auch einigen andern Abteilungen der Staatsverwaltung (Vermessungswesen, Armenwesen, Polizei, Landwirtschaft etc.) von der Regierung zur Pflicht gemacht worden. Die Bestimmungen des Reglements für die Aussteller liessen von vornehmerein keinen Zweifel übrig, dass die Beteiligung eines staatlichen Instituts an der Landesausstellung, zumal noch in einer kollektiven schweiz. Fachausstellung mit entsprechenden Kosten verbunden sein musste, deren Betrag mit bestem Willen nicht zum voraus genau festgesetzt werden konnte. Dennoch hatten wir uns die

erdenklichste Mühe gegeben, einen möglichst genauen Plan samt Kostenberechnung auszuarbeiten, wobei wir schliesslich auf eine Summe von ca. Fr. 4000 kamen. Trotz eingehender Begründung wurde uns zuerst pro 1913 nur ein Kredit von Fr. 2000 bewilligt. Auf wiederholte Vorstellungen hin wurde derselbe aber dann im folgenden Jahre noch um Fr. 1000 erhöht. Obwohl wir mit aller Umsicht zu Werk gingen und eifrig bestrebt waren, die projektierten Ausstellungsarbeiten mit möglichst geringen Kosten ausführen zu lassen, bezifferten sich die Gesamtkosten (an Platzmiete, Beiträgen an die innere bauliche Einrichtung der Halle, Vergütungen an ca. ein Dutzend Zeichner, welche die 58 graphischen Darstellungen nach unsren Entwürfen und Dispositionen kunstgerecht auszufertigen hatten, ferner für Druck der Kartengerippe und einiger Titelschriften, Einrahmung etc.) dann auf Fr. 3800. Die Kosten wären aber faktisch noch höher, mindestens auf Fr. 4100—4200 zu stehen gekommen, wenn die fünf grossen kartographischen Darstellungen nicht von dem einen Angestellten des Bureaus hätten angefertigt werden können. Wir führen obiges zur Klarlegung der finanziellen Umstände, sowie zu unserer Rechtfertigung an, weil es s. Z. bei der Kreditgewährung nicht ohne Schwierigkeiten abging und uns die Nichtüberschreitung des auf Fr. 3000 fixierten Kredits kategorisch zur Bedingung gemacht wurde. Indessen lag diesbezüglich kein Grund zu Bedenken vor, indem wir alles so billig als nur möglich herzustellen suchten und die Mehrkosten alsdann noch aus einer Ersparnis auf unserm Bureau- und Druckkredit pro 1914, also *ohne* Nachkreditbegehren zu bestreiten im Falle waren, somit auch das Zutrauen redlich verdient zu haben glauben. Wir hatten also die Genugtuung, das ganze arbeitsreiche und ziemlich schwierige Pensum mit verhältnismässig äusserst beschränkten Hülfsmitteln und unsren schwachen Kräften mit Erfolg durchgeführt und so zum Gelingen des Ganzen beigetragen zu haben. Dabei wollen wir nicht unterlassen, unsren Oberbehörden, vorab der Direktion des Innern, für ihre Unterstützung und Bemühungen bei der Auswirkung der gewährten Kredite den gebührenden Dank abzustatten.

Von dem im Spezialprogramm enthaltenen Leitmotiv ausgehend, dass die Statistik der öffentlichen Belehrung diene und als umfassende, erschöpfende Methode der systematischen Massenbeobachtung am ehesten berufen sei, ein vollständiges und möglichst getreues Bild des jeweiligen Kulturzustandes und der Kulturentwicklung zu bieten, fassten wir den Entschluss, im Interesse der Vielseitigkeit der Darstellung eine möglichst umfassende Stoffauswahl zu treffen, und zwar teilten wir den Stoff in vier Hauptmaterien ein, nämlich:

1. Bevölkerungswesen;
2. Industrie, Gewerbe und Handel, Verkehr;
3. Landwirtschaft;
4. Staatswirtschaft und Verschiedenes.

Jeder dieser Materien wurde eine Anzahl Darstellungen gewidmet und zwar dienten dazu vorzugsweise die vom Bureau veröffentlichten Arbeiten oder die von demselben bearbeiteten Materialien, gleichviel ob dieselben sich auf Ergebnisse von Originalerhebungen oder auf vergleichende Zusammenstellungen aus sonstigen amtlichen Quellen bezogen. In der für die Ausstellung der amtlichen Statistik bestimmten Halle stand uns an vier grossen und drei kleinern Wänden im ganzen eine Wandfläche von ca. 80 m<sup>2</sup> zur Verfügung, wovon indes nur 65,5 m<sup>2</sup> benützbar und faktisch benützt waren. Dazu kam noch die an den zwei gegenüberstehenden Wänden angebrachte Tischfläche von ca. 7 m<sup>2</sup> zur Auflage der eigenen Veröffentlichungen des Bureaus. Im ganzen wurden 58 graphische Darstellungen ausgestellt, wovon 14 auf Bevölkerungswesen, 14 auf Industrie, Gewerbe, Handel und Verkehr, 22 auf Landwirtschaft und 8 auf Staatswirtschaft und Verschiedenes entfielen. Von den 58 Darstellungen waren 23 als kartographische (und zwar 5 grosse im Massstab von 1 : 100,000, 16 im Massstab von 1 : 200,000 und 2 mehrteilige kleineren Massstabes) und 34 als graphische, meist in Flächendiagrammen mit wechselnder Farbenkomposition ausgeführt. Bei der Installation fand die Gruppierung sämtlicher Darstellungen möglichst nach den Hauptmaterien statt. Man darf sich wohl fragen, ob durch eine solche Reichhaltigkeit der Zweck der Ausstellung nicht beeinträchtigt werde und ob

es sich nicht empfehle, sich nur auf einige wenige Darstellungen, die als sog. Zugstücke besonders in die Augen fallen, zu beschränken. Diese Ansicht hat gewiss viel für sich, allein für diesmal wenigstens liessen wir uns von folgenden Erwägungen leiten: Das Pensum der amtlichen Statistik bringt es mit sich, dass bei der Stoffauswahl eine möglichst vielseitige Berücksichtigung der bearbeiteten Materien stattfinde; die amtliche Statistik muss der Allgemeinheit, also tunlichst allen Volks- und Interessenkreisen in der Praxis und Wissenschaft dienen und es liegt ihr daher auch die Pflicht ob, durch eine möglichst allseitige Verwertung der Forschungsergebnisse ihres Fachgebiets zur öffentlichen Belehrung beizutragen. Immerhin wäre nicht nur der amtlichen, sondern auch der privaten oder freiwilligen Statistik da und dort eine Beschränkung ihrer erstaunlichen Menge von graphischen Demonstrationen, wie sie sich an der Landesausstellung in Bern dem Besucher aufdrängte, auf ein bescheideneres Mass zu empfehlen gewesen. Die Fachleute oder die statistischen Aemter benötigen freilich der graphischen oder bildlichen Darstellung für sich selbst nicht, da sie lediglich ein Hülfsmittel für das Laienpublikum ist, die in den Zahlenmassen oder -Gruppen enthaltenen Nachweise wenigstens der Hauptsache nach leichter zu erkennen, also die statistischen Arbeiten zu lesen und zu verstehen.

Gerne hätten wir die einzelnen Darstellungen durch Licht- oder Farbendruck der Reihe nach auf Grund photographischer Aufnahme hier reproduziert, wenn uns die finanziellen Mittel es gestattet haben würden, allein der erheblichen Kosten wegen mussten wir davon Umgang nehmen und beschränken uns auf die Bekanntgabe eines erläuternden Kommentars nebst statistischen Uebersichten und einer im Anhang beigefügten kleinen photographischen Aufnahme eines Teiles unserer Ausstellung, nämlich eine Hauptansicht mit drei Wänden, während die vier andern Wandseiten unberücksichtigt bleiben mussten.

---

## I. Abteilung: Bevölkerungswesen.

---

Den bezüglichen Darstellungen wurden hauptsächlich die Ergebnisse der Volkszählungen und zwar nur die wichtigsten zu Grunde gelegt; daneben kamen noch die Nachweise betr. die Bevölkerungsbewegung, resp. den innern natürlichen Bevölkerungswechsel, sowie die überseeische Auswanderung und die Geisteskranken in Betracht.

### 1. Die Zunahme der Bevölkerung des Kantons Bern nach den Volkszählungen von 1818—1910.

In den Volkszählungspublikationen, welche das kant. statistische Bureau jeweilen so bald als möglich in vorläufiger Ausgabe zur allgemeinen Kenntnis bringt, finden sich die betr. Nachweise (in der letzten Ausgabe Seite 110/111) amtsbezirksweise dargestellt, während sich die im Titel oben erwähnte, in Flächendiagramm mit 11 blauen Feldern ausgeführte graphische Darstellung (Grösse 92 : 38 cm) auf die absoluten Hauptzahlen des Kantons beschränkt. Indem wir dieselben hier wiedergeben, fügen wir noch die relativen Zahlen betr. die jährliche Zunahme der Bevölkerung in % bei.

Bevölkerung des Kantons Bern nach der Volkszählung vom				
20./22. April 1818	3. Okt./4. Nov. 1837	1./6. April 1846	18./23. März 1850	
333,000	407,913	446,659	458,301	
Zunahme	1,15 %	1,13 %	0,63 %	
17./22. Nov. 1856	10. Dez. 1860	1. Dez. 1870	1. Dez. 1880	1. Dez. 1888
449,129	467,141	501,501	530,411	536,679
Zunahme	—0,30 %	0,97 %	0,74 %	0,57 %
				0,15 %
		1. Dez. 1900	1. Dez. 1910	
		589,433	645,877	
Zunahme	0,82 %	0,96 %		

Es ist klar, dass infolge der Kriegsereignisse die Bevölkerungszunahme speziell hinsichtlich der Ausländer bei uns ein weniger lebhaftes Tempo angenommen haben dürfte, als in den letzten Dezennien, obschon die Bevölkerung der Schweiz in der glücklichen Lage ist, keine direkten Verluste auf den Schlachtfeldern, durch Krankheit und sonstiges Elend erlitten zu haben.

**2. Die Frequenz der Trauungen, Geburten und Sterbefälle, sowie die natürliche Bevölkerungsvermehrung durch Ueberschuss der Geburten über die Sterbefälle im Kanton Bern im Zeitraum von 1817—1911.**

Diese im Flächendiagramm ausgeführte jahrweise Darstellung (Grösse 58 : 87 cm) des natürlichen Bevölkerungswechsels gibt teilweisen Aufschluss über die Elemente der Bevölkerungszunahme im XIX. Jahrhundert bis 1911 und bildet daher gleichsam eine nähere Illustration zu der oben unter Ziffer 1 angeführten Darstellung. Es geht daraus hervor, dass die Zunahme der Bevölkerung nicht etwa von vermehrten Geburten, sondern von der Abnahme der Sterbefälle herrührt — im Gegenteil hat die Geburtsfrequenz in den letzten 10 bis 12 Jahren noch in stärkerem Verhältnis abgenommen als die Sterblichkeitsfrequenz. Die Bilanz zeigt sich im Geburtenüberschuss, welcher in der Periode 1892—1902 im Aufstieg begriffen war, dann aber von 1903—1912 wieder zurückging, obschon die Eheschliessungsziffer so ziemlich auf derselben Höhe blieb. Immerhin hätte die Bevölkerungszunahme des Kantons Bern infolge Geburtenüberschuss im XX. Jahrhundert sowie auch im letzten Jahrzehnt des XIX. Jahrhunderts noch erheblich grösser sein können, wenn dieselbe nicht durch fortwährenden Wegzug von Erwerbsfähigen in andere Kantone und ins Ausland reduziert worden wäre, wie folgender Nachweis für die Volkszählungsperioden seit 1870 zeigt:

I. Geburtenüberschuss im Zeitraum von 1870—1880 . . .	54,265
Wohnbevölkerung des Kantons Bern vom 1. Dez. 1870	501,501
"      "      "      "      "      "      1880	<u>530,411</u>
<b>Wirkliche Vermehrung von 1870—1880 . . . . .</b>	<b><u>28,910</u></b>
Verringerung des Geburtenüberschusses durch <b>Mehr-auswanderung</b> aus dem Kanton in demselben Zeitraum	<u>25,355</u>

II.	Geburtenüberschuss im Zeitraum von 1880—1888 . . .	51,961
	Wohnbevölkerung des Kantons Bern vom 1. Dez. 1880	530,411
	"          "          "          "          "          1888	536,679
	<b>Wirkliche Vermehrung von 1880—1888 . . . . .</b>	<u>6,268</u>
	Verringerung des Geburtenüberschusses durch <b>Mehrauswanderung</b> aus dem Kanton in diesem Zeitraum	45,693
III.	Geburtenüberschuss im Zeitraum von 1888—1900 . . .	80,726
	Wohnbevölkerung des Kantons Bern auf 1. Dez. 1888	536,679
	"          "          "          "          "          1900	589,433
	<b>Wirkliche Vermehrung von 1888—1900 . . . . .</b>	<u>52,754</u>
	Verringerung des Geburtenüberschusses durch <b>Mehrauswanderung</b> aus dem Kanton im gleichen Zeitraum	27,972
IV.	Geburtenüberschuss im Zeitraum von 1900—1910 . . .	78,926
	Wohnbevölkerung des Kantons Bern auf 1. Dez. 1900	589,433
	"          "          "          "          "          1910	645,877
	<b>Wirkliche Vermehrung von 1900—1910 . . . . .</b>	<u>56,444</u>
	Verringerung des Geburtenüberschusses durch <b>Mehrauswanderung</b> aus dem Kanton in diesem Zeitraum	22,482
V.	Geburtenüberschuss im ganzen Zeitraum von 1870—1888	106,226
	Wohnbevölkerung von 1870 . . . . .	501,501
	"          1888 . . . . .	536,679
	<b>Wirkliche Vermehrung von 1870—1888 . . . . .</b>	<u>35,178</u>
	Verringerung des Geburtenüberschusses durch <b>Mehrauswanderung</b> (von 1870—1888) . . . . .	71,048
VI.	Geburtenüberschuss im ganzen Zeitraum v. 1888—1910	159,652
	Wohnbevölkerung von 1888 . . . . .	536,679
	"          1910 . . . . .	645,877
	<b>Wirkliche Vermehrung von 1888—1910 . . . . .</b>	<u>109,198</u>
	Verringerung des Geburtenüberschusses durch <b>Mehrauswanderung</b> (von 1888—1910) . . . . .	50,454

**VII. Relativer Vergleich für die Zeitperiode v. 1870—1888 und 1888—1910.**

Zeitraum	Geburtenüberschuss per Jahr		Wirkliche Volksvermehrung per Jahr		Mehrauswanderung per Jahr	
	absolut	%/o	absolut	%/o	absolut	%/o
1870—1888	5901	11,1	1960	3,69	3947	7,44
1888—1910	7271	12,3	4964	8,43	2293	3,89

Wir ersehen daraus, dass, während der Geburtenüberschuss in den beiden Zeiträumen von 1870—1888 und 1888—1910 im Kanton Bern relativ nicht viel differierte, die wirkliche Volksvermehrung im letztgenannten Zeitraum mehr als

doppelt so stark war als im erstgenannten, weil die Mehrauswanderung in diesem beinahe doppelt so hoch war. Diese Tatsache erklärt sich aus der Wohlstandsentwicklung, welcher sich der Kanton Bern in den letzten 25 Jahren zu erfreuen gehabt hatte. In ganz besonderem Masse findet die erwähnte Erscheinung ihre Bestätigung in der Frequenz der überseeischen Auswanderung aus dem Kanton Bern, welche schon von 1883 auf 1886 von 8,6 auf 2,8% und dann wieder von 1888 auf 1898 von 4 auf 0,81% der Bevölkerung jährlich zurückgeschnellt war.

### **3. Die Bevölkerungszunahme in den Amtsbezirken und Landesteilen des Kantons Bern zwischen den letzten Volkszählungen von 1900 und 1910.**

Auch diese Darstellung (91 : 75 cm) wurde in Flächen-diagramm und zwar so ausgeführt, dass die auf die Zunahme bezüglichen Faktoren (Vermehrung durch Geburtenüberschuss, Vermehrung durch Einwanderungsüberschuss und wirkliche Zunahme) über dem o-Strich, die die Abnahme repräsentierenden Faktoren (Auswanderungsüberschuss und wirkliche Abnahme) dagegen unter dem o-Strich im prozentualen Verhältnis in Farben aufgetragen waren. Weitaus die höchste Säule stellt den Amtsbezirk Frutigen dar, welcher die grösste Bevölkerungszunahme und zwar durch Einwanderungsüberschuss aufwies; die Eingewanderten sind grossenteils italienische Arbeiter, welche beim Bau der Lötschbergbahn in Kandersteg und Kandergrund domiziliert waren. Die Zunahmeziffer betrug 52,4%, wovon 17,9% auf Geburtenüberschuss und 34,5% auf Einwanderungsüberschuss fallen; es folgen Bern mit 27,7% wirklicher Vermehrung, wovon 14% auf Geburtenüberschuss und 13% auf Einwanderungsüberschuss fallen, Münster mit 18,8%, wovon 18,5% Geburtenüberschuss und 0,27% Einwanderungsüberschuss; dieser letztere ist freilich unbedeutend, dagegen verdient der hohe Geburtenüberschuss des Amtsbezirks Münster besondere Beachtung; ihm folgen Frutigen und Schwarzenburg mit 17,9%, bezw. 17,5% Geburtenüberschuss. — Eine wirkliche Bevölkerungsabnahme haben nur 6 Amtsbezirke zu verzeich-

nen, nämlich Pruntrut —3,65%, Courtelary —2,88%, Oberhasle —2,82%, Laupen —2,61%, Niedersimmenthal —2,24% und Neuenstadt —0,75%. — Einen ziemlich starken Auswanderungsüberschuss über die Einwanderung haben aufzuweisen die Amtsbezirke Laupen 16,2%<sub>oo</sub>, Schwarzenburg 16,0%<sub>oo</sub>, Signau 15,1%<sub>oo</sub>, Courtelary 14,8%<sub>oo</sub>, Freibergen 14,4%<sub>oo</sub> und Niedersimmenthal 13,1%<sub>oo</sub>. Von den Landesteilen hatte keiner eine Abnahme der Bevölkerung zu verzeichnen; die stärkste Zunahme stellen das Mittelland mit 14,8% und das Oberland mit 12,7% dar und die Zunahmeziffern derselben differieren ziemlich stark, nämlich von 14,8% (Mittelland) gegen 1,6% (Emmenthal).

#### **4. Die Auswanderung aus dem Kanton Bern nach überseeischen Ländern im Zeitraum von 1868—1912.**

Die bezüglichen Nachweise waren durch ein kleineres zweiteiliges Flächendiagramm in der Grösse von 60 : 46 cm dargestellt, wovon das eine in blauer Farbe unten die absoluten und das andere in gelber Farbe oben die relativen Zahlen veranschaulichte. Bis zu Anfang der 1880er Jahre betrug die Zahl der überseeischen Auswanderer aus dem Kanton Bern nicht mhr als 1000 bis höchstens 1292 oder bis 2,6%<sub>oo</sub>, stieg aber dann bis 1883 auf 4667 = 8,6%<sub>oo</sub>, um bis 1886 auf 1525 = 2,8%<sub>oo</sub> zurückzufallen, bis 1888 wieder auf 2166 = 4%<sub>oo</sub> anzusteigen und von da hinweg allmählich wieder bis 1897/99 jährlich auf 469—502 = 0,81—0,86%<sub>oo</sub> hinabzusinken; 1900 stieg sie neuerdings auf 931 = 1,39%<sub>oo</sub>, 1903 auf 1071 = 1,78%<sub>oo</sub> und blieb sodann von da an bis 1912 mit einiger Schwankung (Extreme: 1907 1202 = 2,04%<sub>oo</sub> und 1908 705 = 1,13%<sub>oo</sub>) so ziemlich auf demselben Niveau.

Zur näheren Orientierung über die überseeische Auswanderung in statistischer und volkswirtschaftlicher Hinsicht möchten wir auf die in fröhern Publikationen des kant. statistischen Bureaus, speziell auf diejenige, in welcher wir die neuern Ermittlungsergebnisse pro 1900—1913 behandelt hatten<sup>1)</sup>), hinweisen.

---

<sup>1)</sup> Vergl. Liefg. I, Jahrg. 1914 der Mitteilungen des kantonalen statistischen Bureaus.

## 5. Die Zunahme und Abnahme der Bevölkerung in den Gemeinden des Kantons Bern im Jahrzehnt 1900—1910 (nach den Volkszählungsergebnissen).

Diese Darstellung war eine kartographische im Massstab von 1 : 100,000, auf welcher innerhalb der Gemeindegrenzen die Bevölkerungszunahme in roter Farbe mit 4 Abstufungen, nämlich Gemeinden mit über 50%, 25—50%, 10—25% und bis 10%, die Abnahme dagegen in blauer Farbe mit 3 Abstufungen, nämlich unter 10%, 10—20% und über 20% eingetragen waren. Die Flächen derjenigen 6 Gemeinden, deren Bevölkerung unverändert geblieben war, wurden farblos belassen. Von den 507 Gemeinden des Kantons weisen 283 eine Zunahme und 218 eine Abnahme der Bevölkerung auf. Nach obiger Abstufung verteilen sich die Gemeinden wie folgt:

Gemeinden mit einer Zunahme von	
über 50%	4
25—50%	22
10—25%	90
bis 10%	167
mit gleichgebliebener Bev.-Zahl	6
mit einer Abnahme von	
unter 10%	153
10—20%	56
über 20%	9
Total	507

Die stärkste Zunahme mit über 100% weisen auf die zwei Gemeinden Niederried (Amt Aarberg) und Kandergrund (Amt Frutigen); in der ersten dürften die Hagneck-Kraftwerke und in der letztern die Lötschbergbahnbauten als die Ursache betrachtet werden; ausserdem weisen noch folgende Gemeinden eine ziemlich starke Zunahme auf: Kallnach 78,6, Tavannes 66,8, Bümpliz 59,1, Stalden 45,6, Moutier 34,8, Vicques 34,2 und Bern 33,3%. Die stärkste Abnahme mit über 20% hatten zu verzeichnen die 9 Gemeinden Walliswil-Bipp mit 42,6, Oberscheunen mit 38,1, Montfavergier mit 37,3, Wiggiswil mit 28,0, Romont mit 26,4, Hellsau mit 26,1,

Kirchenthurnen mit 24,5, Belprahon mit 21,8 und Ferenbalm mit 21,8%. Die ganze Darstellung stützt sich auf unsere vorläufige Publikation der Volkszählungsergebnisse vom 1. Dezember 1910<sup>1)</sup>, welche sowohl im Text als im tabellarischen Teil (Seite 66—81) alle weiteren Detailangaben enthält.

## **6. Verteilung der Bevölkerung des Kantons Bern auf die Hauptberufsgruppen nach den eidg. Volkszählungen von 1860, 1880 und 1900.**

Wie schon anlässlich der Schweiz. landwirtschaftlichen Ausstellung von 1895 in Bern, so wurden die Berufsverhältnisse der Bevölkerung des Kantons Bern auch neuerdings durch ein Flächendiagramm (Grösse 60 : 44 cm) mit drei 10 cm breiten Feldern in Farben für die Zeitpunkte 1860, 1880 und 1900 dargestellt, wobei grün die Urproduktion, rot Industrie und Gewerbe, gelb Handel, Banken und Versicherungswesen, braun Verkehr, blau öffentliche Verwaltung, Wissenschaft und Kunst und weiss resp. farblos keine oder unbestimmte Berufsarten kennzeichneten. Da die berufsstatistischen Angaben der letzten Volkszählung (von 1910) noch lange nicht erhältlich sein werden, so musste als Endzeitpunkt der Vergleichung derjenige der Volkszählung von 1900 genommen werden, was hinwiederum den Vorteil bot, auf drei zeitlich gleich weit auseinander liegende Volkszählungen abstellen zu können. Die Ergebnisse der eidg. Betriebszählung konnten, weil nicht vergleichbar, hier überhaupt nicht benutzt werden. Ein Blick auf die Darstellung belehrt sogleich, dass die landwirtschaftliche Bevölkerung, welche von 1860—1880 noch zugenommen hatte, seit 1880 im Rückgang begriffen ist, während die zu den übrigen Bevölkerungsgruppen — hauptsächlich Industrie, Handel, Verkehr und öffentliche Verwaltung — Gehörigen dagegen bedeutend zunahmen. Wenn indes die landwirtschaftliche Bevölkerung schon nach der Berufsstatistik von 1900 nur 36,6% der Gesamtbevölkerung ausgemacht haben soll, so ist zu sagen, dass

---

<sup>1)</sup> Vergl. Liefg. I, Jahrg. 1911 der Mitteilungen des kantonalen statistischen Bureaus.

die Volkszählung eben in einem für die Landwirtschaft ungünstigen Zeitpunkt, nämlich am 1. Dezember stattfindet, während die Industrie, das Gewerbe und der Handel auch um diese Zeit meist in vollem Betrieb sich befinden. Nach den Ergebnissen der Betriebszählung, welche im August 1905 stattfand, ändert sich das Verhältnis der Berufsangehörigkeit denn auch ganz bedeutend, indem von der Gesamtzahl der beschäftigten Personen auf die Landwirtschaft 51,3%, auf Gewerbe und Industrie dagegen nur 31,6%, auf den Handel 10,7, auf den Verkehr 4,33 und auf die mit der öffentlichen Verwaltung verbundenen Betriebe 2,05% entfallen. Die zahlenmässigen Nachweise sowohl betr. die Berufsstatistik pro 1900 als die Betriebszählung von 1905 sind wenigstens den Hauptergebnissen nach bereits in unserer Bevölkerungsstatistik<sup>1)</sup> pro 1891—1905/06 (Seite 171—199) dargestellt worden.

## 7. Die Bevölkerungsdichtigkeit in den Amtsbezirken des Kantons Bern nach der eidg. Volkszählung vom 1. Dezember 1910.

Bei Dichtigkeitsberechnungen betreffend die Bevölkerung tritt stets die Frage auf, ob das gesamte oder nur das produktive Areal zur Basis genommen werden solle. Da zur Ernährung des Menschen eigentlich nur der produktive Boden dient, so wurde die Ausdehnung dieses letzteren der Berechnung zu Grunde gelegt und das Betreffnis der Wohnbevölkerung auf den km<sup>2</sup> amtsbezirksweise berechnet. Die im Massstab von 1 : 200,000 ausgeführte kartographische Darstellung besteht aus fünf Abstufungen in roter Farbe, nämlich: 1. bis 50 Einwohner, 2. 50—100, 3. 100—150, 4. 150—200, 5. über 200 Einwohner. Für den ganzen Kanton trifft es 119,1 Einwohner auf den km<sup>2</sup>, auf das Mittelland 210,9, auf das Seeland 204,2, auf den Oberaargau 173,6, auf das Emmenthal 109,9, auf den Jura 81,3 und auf das Oberland 65,8 Einwohner.

Von den Amtsbezirken treten naturgemäss Biel und Bern der grössern Städte wegen stark hervor. Nach der Abstufung klassifizieren sich die Amtsbezirke wie folgt:

---

1) Vergl. Liefg. I, Jahrg. 1908 der Mitteilungen des kantonalen statistischen Bureaus.

Ueber 200 Einwohner per km<sup>2</sup> verzeigen: Biel, Bern und Nidau; von 150—200: Aarwangen, Burgdorf und Thun; 100—150: Wangen, Konolfingen, Büren, Aarberg, Trachselwald, Seftigen, Fraubrunnen, Laupen, Laufen und Courteulary; von 50—100: Signau, Erlach, Schwarzenburg, Pruntrut, Interlaken, Münster, Neuenstadt, Delsberg, Freibergen und Frutigen; unter 50: Niedersimmenthal, Oberhasle, Saanen und Obersimmenthal.

**8. Die Sprachverhältnisse im Kanton Bern, amtsbezirksweise dargestellt nach den Ergebnissen der eidg. Volkszählung vom 1. Dezember 1910.**

Die Darstellung wurde kartographisch im Massstab von 1 : 200,000 ausgeführt, wobei die Sprachunterschiede in prozentualer Abstufung in zwei Farbenton (blau und rot) zur Veranschaulichung gelangten. Im Kanton überhaupt sprechen von der Gesamtbevölkerung 81,6% deutsch, 16,1% französisch, 1,89% italienisch und 0,37% andere Sprachen und zwar stellt sich das Sprachenverhältnis nach Landesteilen wie folgt:

Landesteile	Von je 100 Personen sprechen			
	deutsch	französ.	italien.	and. Sprachen
Oberland . . . . .	94,2	1,05	4,25	0,46
Emmenthal . . . . .	99,5	0,26	0,18	0,03
Mittelland . . . . .	95,7	2,47	1,17	0,64
Oberaargau . . . . .	99,1	0,56	0,22	0,08
Seeland . . . . .	85,0	12,6	2,14	0,25
Jura . . . . .	23,6	74,1	2,24	0,07
Kanton	81,6	16,1	1,89	0,37

Nach der prozentualen Abstufung folgen sich die Amtsbezirke im deutschen und französischen Sprachgebiet wie folgt:

97—99,8% Deutschsprechende weisen auf alle Amtsbezirke des Emmentals, Oberaargaus, des Mittellandes (mit Ausnahme von Bern) und des Oberlandes (mit Ausnahme von Frutigen), endlich noch das Amt Büren mit 97,2%; von 92—

96% die Amtsbezirke Erlach (95,7), Aarberg (94,4), Bern (92,8), Nidau (92,5) und Laufen (92,4); Frutigen hat 73,7%, Biel 65,2, während die übrigen (jurassischen) Bezirke nur 5—30% Deutschsprechende aufweisen. Die französisch sprechende Bevölkerung ist in den jurassischen Bezirken wie folgt vertreten: 93% in Freibergen, 90,9 in Pruntrut, 79 in Courtelary, 77,6 in Neuenstadt, 72,2 in Delsberg und 68% in Münster; ferner im Amtsbezirk Biel mit 31,8%, in Nidau mit 6,8 und in Erlach mit 3,7%.

Italienisch sprechende Bevölkerung fand sich im Amtsbezirk Frutigen mit 24% und ausserdem noch in etwas stärkerem Verhältnis als in den meisten Bezirken in den Aemtern Laufen (5%), Aarberg (4,5), Münster (3,2), Delsberg (2,5) und Biel (2,4%) vor.

Der Sprachenstreit, der von jeher auch in unserm Kanton an der Tagesordnung war und durch die Rivalität zwischen Deutsch und Welsch entfacht wurde, drohte in den letzten Jahren in ein akutes Stadium zu treten; es bedurfte zwar dazu nicht erst des Ausbruchs des unheilvollen europäischen Krieges; denn die Empfindlichkeit unserer lieben jurassischen Mitbürger war ohnehin so erheblich, dass sie zu allerlei unbegründeten Befürchtungen und etwa auch zu Anklagen und Vorwürfen an die Deutschberner Anlass gab — als ob dieselben absichtlich und planmässig auf eine Germanisierung des welschen Kantonsteils hinarbeiteten. Wenn man indes die Verhältnisse näher untersucht, so stellen sich diese Bedenken und Vorhalte als durchaus grundlos dar. Ein kleinlicher Streit wegen zwei Ortschaftsnamen (Seehof oder Elay und Schelten oder la Scheulte) hat vor ca. zwei Jahren sogar zu einer Motion (Choulat) im bernischen Grossen Rate geführt, aber nach den trefflichen Auseinandersetzungen und Aufklärungen seitens des Regierungspräsidenten mussten sogar die Motionssteller zur Ueberzeugung kommen, dass ihre Befürchtungen und Anklagen unbegründet waren. In der Tat liegt kein Grund vor, den Deutschbernern Germanisierungstendenzen gegenüber dem Jura vorzuwerfen, denn bekanntlich hatten sich dort schon vor Jahrhunderten Deutschberner, namentlich Wiedertäufer aus dem Emmenthal, zahlreich nieder-

gelassen, welche als tüchtige Bauern den Boden fruchtbarer zu gestalten pflegten. Eher könnte von Romanisierung gesprochen werden, wenn man gelegentlich das Verzeichnis der jurassischen Volksvertreter zur Hand nimmt und darin so viele ursprünglich deutsche Familiennamen vorfindet, deren Träger zu den französischsprechenden Bernern gehören. — Auch ein rückwärtiger statistischer Vergleich auf Grund der letzten vier Volkszählungen ergibt tatsächlich das Gegenteil von einer Germanisierung des Jura, wie der folgende Nachweis zeigt:

Sprachverhältnisse im Jura:

Nach den Volkszählungen von	Von der Bevölkerung sprachen %			
	deutsch	französ.	italien.	and. Sprachen
1880	27,2	72,3	0,5	—
1888	25,9	73,4	0,6	0,1
1900	23,1	74,8	2,0	0,1
1910	23,6	74,1	2,2	0,1

Während also die deutschsprechende Bevölkerung im Jura von 1880—1910 um 3,6% zurückgegangen ist, nahm die französischsprechende im gleichen Zeitraum um nahezu 2% zu, obwohl im letzten Jahrzehnt eine kleine Verschiebung zu gunsten der deutschsprechenden und zu ungünstigen der französischsprechenden Bevölkerung stattgefunden hatte. Verhältnismässig am stärksten hatten sich die italienisch Sprechenden vermehrt, indem sie von 0,5% im Jahr 1880 auf 2,2% im Jahr 1910 anwuchsen.

Der Umstand, dass in Art. 17 der bernischen Staatsverfassung sowohl die deutsche als auch die französische Sprache als Landessprachen ausdrücklich anerkannt sind und der bereits an den Tag gelegte Beweis, dass die bernische Regierung von dem besten Willen beseelt ist, dieser Verfassungsvorschrift in durchaus gerechter Weise Geltung zu verschaffen und einem Sprachenkampf wirksam vorzubeugen, sollte genügen, um Misstrauen und Argwohn fallen zu lassen und den Landesbehörden volles Vertrauen entgegenzubringen.

## 9. Die Heimatverhältnisse der Bevölkerung des Kantons Bern am 1. Dezember 1910.

Diese Nachweise wurden in vier kartographischen Darstellungen im Massstab von 1 : 200,000 vorgeführt, wovon die erste die in der Heimatgemeinde wohnenden Bürger, die zweite die Bürger anderer Gemeinden des Kantons, die dritte die Bürger anderer Kantone und die vierte die Ausländer betraf. Die nach den Amtsbezirken für jede Darstellung besonders erfolgten prozentualen Abstufungen wurden wie üblich durch Farbentöne unterschieden. Für die Landesteile und den Gesamtkanton gestaltete sich die prozentuale Verteilung der Bevölkerung nach der Heimat wie folgt:

Landesteile	Bürger der Heimatgemeinde	Bürger anderer Gemein. d. Kant.	Bürger anderer Kantone	Ausländer
Oberland . . . . .	42,3	44,8	6,2	6,7
Emmenthal . . . . .	33,6	63,2	2,5	0,7
Mittelland . . . . .	16,1	66,5	12,2	5,2
Oberaargau . . . . .	42,2	49,7	6,2	1,9
Seeland . . . . .	26,2	53,2	14,7	6,1
Jura . . . . .	32,9	45,5	13,3	8,3
Kanton	28,3	55,7	10,4	5,6

Selbstverständlich gehen diese Prozentziffern betr. die Heimatverhältnisse in den Amtsbezirken und Gemeinden noch erheblich mehr auseinander, wie sich aus den den Darstellungen zu Grunde liegenden Zahlen selbst ergibt. Von den Amtsbezirken besitzen am meisten in der Heimatgemeinde ansässige Bürger: Oberhasle 58,2%, Schwarzenburg 56,4, Interlaken 52,6, Saanen 51,8, Obersimmenthal 50,1, Laufen 49,2, Büren 46,0% etc., am wenigsten dagegen Biel 4,7%, Bern 7,4, Konolfingen 14,3, Burgdorf 19,1, Courtelary 19,8, Münster 22,4% etc. Bis zu einem gewissen Grad im Gegensatz dazu stellen sich die Prozentverhältnisse der Amtsbezirke mit Bezug auf die Bürger anderer Gemeinden des Kantons, deren am meisten Konolfingen mit 81,5%, Burgdorf mit 71,9, Seftigen mit 65,9, Fraubrunnen mit 65,8, Signau mit 64,9

und Thun mit 63,2%, am wenigsten dagegen Laufen mit 17,9%, Frutigen mit 24,9, Oberhasle mit 34,4, Interlaken mit 34,6 und Neuenstadt mit 35,2% aufzuweisen haben. Bürger anderer Kantone zählen am meisten die Amtsbezirke Biel mit 26,5%, Laufen mit 21,3, Courtelary mit 19,7, Bern und Nidau mit 12,6%; Ausländer endlich finden sich relativ am meisten vor in den Amtsbezirken Frutigen 27,2% (Italiener, die jedoch nach Erstellung der Lötschbergbahn wieder weggezogen sind), Laufen 11,6, Pruntrut 11,4, Biel 11,1, Bern 9,1, Delsberg 8,5, Freibergen 8,1 und Münster 8,0%; am wenigsten Ausländer finden sich in den Amtsbezirken Schwarzenburg 0,1%, Seftigen 0,4, Signau 0,7, Trachselwald 0,8 und Konolfingen 0,8%. Es gibt 18 Gemeinden im Kanton, in welchen die Gemeindebürger über 80% und 65 Gemeinden, in welchen sie nur 10% der Bevölkerung ausmachten. Von den grossen Gemeinden mit geringem Prozentsatz an Bürgern sind Biel mit 3,2%, Bern mit 4,9, St. Immer mit 2,7% zu erwähnen; gar keine Gemeindebürger weisen auf die drei Gemeinden Bremgarten, Kienersrüti und Hagneck; Renan besitzt nur 1 %. Die bedeutende Verminderung der in ihrer Heimatgemeinde ansässigen Bürger einerseits und die entsprechende Vermehrung der Nichtbürger andererseits in den letzten 50 bis 60 Jahren muss notwendigerweise zu einer gesetzlichen Neuordnung betr. Erwerbung des Gemeindebürgerrechts führen, wie sie bereits im Wurfe begriffen ist. Hinsichtlich der Ausländer finden wir in den Gemeinden noch folgende bemerkenswerte Verhältnisse, abgesehen von den Grenzorten und den grössern Städten (Biel mit 12,2 und Bern mit 11,3%) finden sich ganz aussergewöhnliche Verhältnisse in den drei Gemeinden Kandersteg (78,2%), Kandergrund (66,3%) und Niederried (Aarberg) (52,9%) vor; in den beiden erstern waren es zumeist am Lötschbergbahnbau beschäftigte Italiener und in Niederried Ansiedelungen von Arbeitern der Elektrizitätswerke in Kallnach.

Von 58 ziemlich anormalen Gemeinden weisen auf:

3	Gemeinden	50—80%	Ausländer
1	»	30—40%	»
4	»	20—30%	»

23 Gemeinden	10—20%	Ausländer
22 »	5—10%	»
5 »	unter 5%	»

Im übrigen sind die Verhältnisse mit Ausnahme einiger jurassischer Grenzgemeinden durchaus normal. Die Ausländerfrage ist in neuerer Zeit, wenn auch nicht für den Kanton Bern, so doch für die Gesamtschweiz eine brennende geworden und es harrt dieses schwierige staatspolitische Problem seiner endlichen Lösung durch die Bundesgesetzgebung im Sinne der vermehrten Einbürgerung der Ausländer auf dem Zwangsweg; freilich hat sich die Lage infolge der Kriegsereignisse ziemlich geändert, indem eine grosse Zahl Ausländer dem Rufe ihres Vaterlandes Folge leisten und unsere gastliche Schweiz verlassen mussten.

#### **10. Die Geisteskranken im Kanton Bern nach der kant. Zählung vom 1. Mai 1902.**

Von der Ansicht ausgehend, dass die graphische Statistik dem Zweck der öffentlichen Belehrung nicht nur durch Vorführung der Lichtseiten, sondern auch der Schattenseiten dienen solle, entschlossen wir uns, die Häufigkeit und Verbreitung der Geisteskrankheit im Kanton Bern in zwei Tabellen zur Darstellung zu bringen, wovon die eine kartographisch im Massstab von 1:200,000 und die andere in Flächendiagrammen ausgeführt wurde. Die Nachweise stützen sich in der Hauptsache auf die Ergebnisse der Zählung der Geisteskranken vom 1. Mai 1902.<sup>1)</sup>

##### *a) Kartographische Darstellung.*

Die Frequenz, resp. die geographische Verbreitung der Geisteskranken wurde in vier Abstufungen amtsbezirksweise dargestellt. Die Abtönung der Farbe ging vom dunkelbraun ins hellgrau über und war für jedermann leicht erkenntlich. Mit der grössten Irrenfrequenz, d. h. mit über 12% der Bevölkerung erscheinen auf der Karte die Amtsbezirke Aar-

<sup>1)</sup> Vergl. Liefg. I, Jahrg. 1903 der Mitteilungen des bernischen statistischen Bureaus.

wangen mit 15,4%<sub>oo</sub>, Oberhasle 14,6, Signau 13,8 und Schwarzenburg 13,2%<sub>oo</sub>; mit 8—12%<sub>oo</sub>: die Amtsbezirke Aarberg 11,9, Seftigen 11,5, Obersimmenthal 10,9, Büren 10,0, Bern 9,3, Frutigen 9,2, Konolfingen, Burgdorf und Interlaken je 8,9, Wangen 8,8, Laupen, Trachselwald, Niedersimmenthal und Saanen je 8,6%<sub>oo</sub>; mit 4—8%<sub>oo</sub>: Erlach 7,6, Thun 6,6, Fraubrunnen 5,0, Münster 4,7, Courtelary und Nidau je 4,5%<sub>oo</sub>; mit 2—4%<sub>oo</sub>: Neuenstadt 4,0, Delsberg und Freibergen je 3,8, Pruntrut 3,2, Biel 2,9 und Laufen 2,0%<sub>oo</sub>. Auffallend ist die von uns schon seinerzeit in unserer Publikation hervorgehobene Erscheinung der geringen Irrenfrequenz im jurassischen Kantonsteil, deren Ursache wir in den Eigentümlichkeiten der Rasse und des Temperaments erblickten, während medizinische Fachautoritäten dieselbe in der geologischen oder hydrographischen Beschaffenheit des Landes zu suchen pflegen. Die Landesteile erscheinen nämlich mit folgender Frequenz: Oberaargau mit 12,7%<sub>oo</sub>, Emmenthal 11,3, Mittelland 9,3, Oberland 8,6, Seeland 6,8 und Jura mit 3,9%<sub>oo</sub>. Von den gezählten 5029 Geisteskranken gehörten 2442 dem männlichen und 2587 dem weiblichen Geschlechte an. Von der Erwähnung der speziellen Krankheitsformen nehmen wir Umgang und beschränken uns auf die Angabe, dass 2467 Personen während des Lebens geisteskrank wurden, die übrigen 2562 Personen dagegen von Geburt an geisteskrank waren.

*b) Graphische Darstellung (Grösse 92 : 36 cm).*

Dieselbe bestand aus neun Teilen, in welchen durch verschiedenfarbige Säulen folgende Verhältnisse veranschaulicht wurden: 1. Numerischer Vergleich von 1871 mit 1902 mit Unterscheidung des Geschlechts; 2. Das Alter der Geisteskranken (absolut und relativ); 3. Die Verpflegungsart; 4. Die Art der Krankheit; 5. Die Geisteskranken nach Landesteilen (absolut und relativ); 6. Der Zivilstand der Geisteskranken (absolut und relativ); 7. Die Konfession der Geisteskranken (absolut und relativ); 8. Die Muttersprache der Geisteskranken (absolut und relativ); 9. Der Krankenbestand in den staatlichen Irrenanstalten, resp. die Bewegung von 1856 bis 1912 (je auf Ende des zweiten Jahres); diese letztere gibt

Zeugnis von der enormen Vermehrung der Versorgung in den staatlichen Anstalten Waldau, Münsingen und Bellelay (kaum 200 im Jahre 1856 gegenüber 1900 im Jahre 1912!).

Es wäre zwar durchaus falsch, von dieser Tatsache auf eine dementsprechende Zunahme der Geisteskranken schliessen zu wollen, denn, wie sich aus nachfolgender Vergleichung ergibt, hätte sich die Zahl derselben von 1871 (dem Zeitpunkt der vorletzten Zählung) absolut nicht einmal annähernd verdoppelt und relativ kaum zur Hälfte vermehrt.

Zeitpunkt	Wohnbevölkerung	Geisteskranke	% der Bevölk.
1871	501,501	2804	5,6
1902	589,433	5029	8,5
Zunahme:	88,902	2225	2,5
in %	17,7	79,4	44,6

Immerhin hatten die Geisteskranken in diesem 31jährigen Zeitraum relativ um das  $2\frac{1}{2}$ fache stärker zugenommen, als die Bevölkerung des Kantons Bern.



## II. Abteilung: Industrie, Gewerbe u. Handel, Verkehr.

### 1. Das Verhältnis der in den Betrieben der Industrie, der Gewerbe, des Handels und Verkehrs beschäftigten Personen zu denjenigen der Urproduktion in den Gemeinden des Kantons Bern nach der eidg. Betriebszählung vom 9. August 1905.

Statistische Untersuchungen über die Struktur der Bevölkerung nach ihren Erwerbs- oder Beschäftigungsarten können, wenn sie nur einigermassen auf wirkliche Zuverlässigkeit Anspruch erheben wollen, entweder auf Grundlage der nach den jeweiligen Volkszählungen bearbeiteten Berufsstatistiken, oder aber gestützt auf die Resultate umfassender Betriebszählungen vorgenommen werden. Da die berufsstatistischen Ergebnisse der letzten Volkszählung von 1910 begreiflicherweise noch nicht bearbeitet vorlagen, so wurden die Ergebnisse der eidg. Betriebszählung vom 9. August 1905 teils nach den betr. Quellenwerken teils nach Originalauszügen benutzt. Der im Massstab von 1 : 100,000 ausgeführten kartographischen Darstellung lag eine gemeindeweise absolute und relative Berechnung des Anteils der in Industrie, Gewerbe, Handel und Verkehr einerseits und Urproduktion andererseits zu Grunde.

Der Nachweis bezüglich des Anteils der betr. Hauptbetriebsgruppen ergibt im ganzen folgende Zahlen:

Hauptbetriebsgruppen	Beschäftigte Personen	
	absolut	in %
I. Industrie und Gewerbe . . . . .	95,787	31,6
II. Handel . . . . .	32,310	10,7
III. Verkehr . . . . .	13,119	4,3
IV. Uebrige mit der öffentlichen Verwaltung, Rechtspflege, Wissenschaft und Kunst verbund. Betriebe	6,207	2,1
Total	147,423	48,7

Nach Landesteilen ergibt sich folgender Zahlnachweis:

Landesteile	Beschäftigte Personen	%
Oberland . . . . .	27,674	46,0
Emmenthal . . . . .	8,166	32,6
Mittelland . . . . .	48,237	51,3
Oberaargau . . . . .	9,286	41,7
Seeland . . . . .	20,887	53,7
Jura . . . . .	33,173	53,1
Total	147,423	48,7

Amtsbezirke mit den höchsten Prozentsätzen, d. h. wo die Industrie und das Gewerbe, der Handel und Verkehr oder einzelne dieser Beschäftigungsgruppen am stärksten vertreten sind: Biel 95,3%, Bern 76,8, Courtelary 71,2, Interlaken 62,7, Münster 59,9%; am geringsten: Schwarzenburg 16,8%, Erlach 19,5, Saanen 23,4, Seftigen 23,7, Obersimmenthal 26,2% u. s. w.

Gemeinden mit den höchsten Relativziffern: Biel 97,5%, Interlaken 96,7, Bern 96,4, Thun 95,4, St. Immer 92,3, Pruntrut 91,4, Burgdorf 90,4, Madretsch 89,0, Nidau, 87,3, Mett 85,0, Reconvilier 84,2, Tavannes 84,2, Bözingen 84,2, Langenthal 83,3, Delsberg 83,1, Moutier 82,5, Tramelan-dessus 82,6, Herzogenbuchsee 82,3, Grellingen 82,0, Matten 80,6, Créminal 78,6, Bévilard 78,3, Oberhofen 77,4, St. Ursanne 76,7, Unterseen 75,9, Laupen 75,5, Roggwil 73,9, Wangen 73,7, Brienz 72,9, Neuveville 72,0, Erlach 70,5% etc.

Gemeinden mit den niedrigsten Relativziffern: Seleute 1,2%, Rebévelier 2,0, Reiben, 2,1, Ballmoos 2,3, Zwieselberg 3,0, Hagneck 3,4, Tschugg und Wiggiswil je 4,3, Montmelon 4,6, Seehof 4,7, Kienersrüti 4,8, Brüttelen 5,0, Schelten 5,2, Montenol und Vellerat je 5,3, Monible 5,4, Mörigen 5,5, Gäserz, Wahlen und Mülchi je 5,6, Oeschenbach 5,7, Peuchappatte 5,9, Willadingen 6,3, Horrenbach-Buchen und Montfavergier je 6,5, Oberscheunen 6,7, Pohlern 7,0, Noflen, Mattstetten und Habkern je 7,1%.

Von den 507 Gemeinden des Kantons waren in Industrie, Gewerbe, Handel und Verkehr beschäftigt in:

59	Gemeinden	bis 10%
214	»	10,1—25%
146	»	25,1—50%
63	»	50,1—75%
25	»	75,1—98%

## 2. Industrie- und Gewerbezweige im Kanton Bern nach der eidg. Betriebszählung vom 9. August 1905.

Die bezüglichen Nachweise kamen auf einer graphischen Tabelle (Grösse 56 : 100 cm) zur Darstellung. Unten auf einer schiefen Ebene waren die Industrie- und Gewerbezweige in sechs Säulenreihen stereometrisch nach der Zahl der beschäftigten Arbeiter dargestellt und rechts neben jeder Säule der Industrie- oder Gewerbszweig mit der Arbeiterzahl angeschrieben. Das Stativ enthielt überdies einen als Rückwand gedachten Aufsatz, an welchem die durch Farbenunterscheidung gekennzeichneten Industrie- und Gewerbsgruppen mit der beschäftigten Arbeiterzahl (männlich, weiblich und im ganzen) angeschrieben waren. Danach kommt den Baugewerben mit 30,927 und den Metallgewerben mit 28,337 beschäftigten Personen im Kanton Bern weitaus die grösste Bedeutung zu; es folgen sodann die Bekleidungsgewerbe mit 16,501, die Nahrungs- und Genussmittel mit 8498 und die Textilindustrien mit 5945 Arbeitern etc. Unter den Metallgewerben ragt die Uhrenindustrie mit 20,168 Arbeitern weit aus am meisten hervor, unter den Baugewerben der Hochbau mit 8184 Arbeitern, unter den Bekleidungsgewerben die Konfektion (incl. Damen- und Kinderschneiderei) mit 4354, so dann die Schuhindustrie mit 3019 Arbeitern; unter der Genussmittelindustrie die Bäckerei und Konditorei mit 3572 und die Metzgerei und Wursterei mit 1878 Arbeitern; unter der Textilindustrie die Leinwandspinnerei und -Weberei mit 1475 Arbeitern; endlich unter den xylographischen Gewerben die Buchdruckerei mit 1481 Arbeitern.

Die plastische Darstellungsform ermöglicht es, eine grössere Anzahl Vergleichsfaktoren in leicht fasslicher Weise zu veranschaulichen. Im statistischen Teil (im Anhang) finden sich die einzelnen Industrie- und Gewerbegruppen und -Zweige mit der beschäftigten Arbeiterzahl speziell angegeben.

### 3. Die Grösse der industriellen und gewerblichen Betriebe im Kanton Bern nach der eidg. Betriebszählung vom 9. Aug. 1905.

Mit dieser Darstellung wurden auf einer dreiteiligen graphischen Tabelle von 1,8 m Höhe und 58 cm Breite die industriellen und gewerblichen Betriebe nach ihrer Grösse und zwar nach der Gesamtzahl der in denselben beschäftigten Personen abgestuft. Durchwegs wurden die sog. Rechteckstäbe bzw. das Flächendiagramm verwendet und zwar je zweifarbig zur Unterscheidung der Zahl der Betriebe und der beschäftigten Personen. Zuoberst kamen die Gesamtbetriebe überhaupt in 11 Grössenkategorien zur Veranschaulichung, nämlich:

Industrielle und gewerbliche Betriebe <sup>1)</sup> im Kanton Bern					
Betriebe	Betriebe		Beschäftigte Personen		
	Anzahl	%	Anzahl	%	
mit 1 Person . . . . .	11,388	50,5	11,388	12,9	
„ 2 Personen . . . . .	5,051	22,4	10,102	11,5	
„ 3 „ . . . . .	2,381	10,6	7,143	8,1	
„ 4—5 „ . . . . .	1,683	7,5	7,291	8,3	
„ 6—9 „ . . . . .	896	4,0	6,364	7,2	
„ 10—19 „ . . . . .	577	2,6	7,713	8,7	
„ 20—49 „ . . . . .	370	1,6	11,402	12,9	
„ 50—99 „ . . . . .	127	0,5	8,774	9,9	
„ 100—199 „ . . . . .	66	0,2	9,227	10,5	
„ 200—499 „ . . . . .	20	0,1	5,598	6,3	
„ 500 u. mehr „ . . . . .	5	0,0	3,291	3,7	
Total	22,564	100	88,293	100	

Daraus ist ersichtlich, dass die weitaus grösste Zahl der Betriebe auf die sog. Alleinbetriebe oder solche mit ein bis zwei Personen fällt und dass diese beiden zusammen auch am meisten Personen beschäftigen, so dass man zu dem Schlusse berechtigt wäre, dass das Schwergewicht der industriellen und gewerblichen Tätigkeit der bernischen Bevölkerung im

<sup>1)</sup> Nicht inbegriffen die hausindustriellen Betriebe, welche in dem uns vom eidg. statistischen Bureau bereitwilligst gelieferten handschriftlichen Originalauszug leider nicht enthalten waren.

Kleinbetrieb liege; indessen zeigt die Darstellung zugleich, dass den gewerblichen oder industriellen Betrieben mit 20 bis 100 und mehr Personen und speziell diejenigen mit 20—49 Personen ebenfalls eine grosse Bedeutung zukommt. Wenn wir die Betriebe unter 10 Personen zum Kleinbetrieb, diejenigen von 10 und mehr Personen aber zum Grossbetrieb rechnen, so ergibt sich mit Inbegriff der Hausindustrie folgende Verteilung:

Betriebe	Betriebe		Beschäftigte Personen	
	Anzahl	%	Anzahl	%
bis und mit 9 Personen . . .	28,093	96,1	50,402	52,3
von 10 u. mehr „ . . .	1,167	3,9	46,032	47,7
Total	29,260 <sup>1)</sup>	100	96,434	100

Demnach repräsentiert der Kleinbetrieb weitaus die grösste Zahl von Betrieben, während der Zahl der beschäftigten Personen nach der Grossbetrieb dem Kleinbetrieb nahekommt. Immerhin lässt sich sagen, dass dem Kleinbetrieb volkswirtschaftlich im Sinn der Mittelstandspolitik weit grössere Bedeutung zukommt als dem Grossbetrieb, indem ersterer die persönliche Selbständigkeit der Erwerbenden im Existenzkampf in viel stärkerem Masse ermöglicht und begünstigt als der letztere.

In den zwei übrigen Abteilungen der graphischen Uebersicht wurde die Zahl der Betriebe und der beschäftigten Personen auch nach der Unterscheidung in Klein- und Grossbetrieb für 7 Betriebsgruppen und 20 wichtigere Betriebszweige je zweifarbig dargestellt; daraus ist ersichtlich, dass hauptsächlich die Bekleidungs- und Baugewerbe dem Kleinbetrieb angehören, während die Metallgewerbe der Arbeiterzahl nach überwiegend im Grossbetrieb aufgehen, ferner dass von den speziellen Betriebszweigen der Zahl der Betriebe

<sup>1)</sup> Hier stellt sich übrigens eine Minusdifferenz von 1489 Betrieben gegenüber den in den eidg. Quellenwerken bereits veröffentlichten Angaben heraus.

nach die Schneiderei weitaus am meisten noch im Kleinbetrieb steckt; ihr folgen die Schuhmacherei, die Bäckerei und Konditorei, die Schreinerei und dann die Wäscherei und Glättterei etc., während nach der Zahl der beschäftigten Personen die Uhrenmacherei weitaus den bedeutendsten Grossbetrieb darstellt; ihr folgen der Hoch- und Tiefbau, die Eisengiesserei und Maschinenfabrikation, die Thonröhren- und Ziegelfabrikation, der Buch- und Zeitungsdruck etc., während die Schneiderei, die Bäckerei und Konditorei, die Schreinerei, die Schuhmacherei, die Wäscherei und Glättterei, die Metzgerei, die Zimmerei, die Schmiederei etc. auch nach der beschäftigten Personenzahl zum Kleinbetrieb gehören.

#### 4. Die Stellung des Personals in den Betrieben der Industrie und der Gewerbe.

Die bezügliche Darstellung (Grösse 45 : 80 cm) erfolgte nach Hauptbetriebsgruppen auf Grund der Ergebnisse der eidg. Betriebszählung vom 9. August 1905 und war in Flächendiagramm der Breitseite nach in differierenden Farben ausgeführt, wobei freilich nur einzelne Säulen emporragten, während die andern der kleinen Zahlen wegen zum Teil kaum sichtbar waren. Die statistischen Nachweise enthalten folgende Gesamtzahlen:

Beschäftigte Personen in industriellen und gewerblichen Betrieben		
	Anzahl	%
Inhaber . . . . .	21,788	24,7
Angehörige der Inhaber . . . . .	7,009	7,9
Leiter, Direktoren, Verwalter . . . . .	461	0,5
Kaufmännische Beamte und Angestellte . . . . .	1,555	1,7
Technische " " "	1,384	1,6
Lehrlinge . . . . .	5,284	6,0
Technische Arbeiter, Gehülfen u. sonstiges Personal	50,812	57,6
Im ganzen	88,293	100

Auch hier ist die Hausindustrie mit 8141 beschäftigten Personen aus dem auf Seite 25 unten erwähnten Grunde nicht

inbegriffen. Mit Einschluss dieser würde sich die Zahl der Inhaber um 6696 und vermutlich diejenige der Angehörigen der Inhaber, eventuell auch diejenige der technischen Arbeiter oder Gehülfen zusammen um 1445 = der Differenz zwischen den in der Hausindustrie gezählten Betrieben und den beschäftigten Personen erhöhen. Die Angaben über die Stellung des Personals in den einzelnen Betriebsgruppen finden sich im tabellarischen Teil.

### **5. Die spezifischen Industrien im Kanton Bern nach der eidg. Betriebszählung von 1905.**

Bei einer Veranschaulichung der industriellen und gewerblichen Verhältnisse, zumal anlässlich einer Landesausstellung, ist es von Interesse, auch auf gewisse charakteristische Eigentümlichkeiten des Erwerbslebens Bedacht zu nehmen und dieselben in geeigneter Weise so weit tunlich zur Darstellung zu bringen. Eine solche charakteristische Eigentümlichkeit bieten die spezifischen Industrien im Kanton Bern dar; dieselben wurden kartographisch im Massstab von 1 : 200,000 und zwar durch allegorische Kennzeichen in der Weise dargestellt, dass die einzelnen Zeichen je 1000, 500, 100, 50 oder 20 beschäftigte Personen bedeuteten und der Beschauer mit einem Blick erkennen konnte, wie sich die einzelnen Industrien auf die verschiedenen Gegenden verteilen.

Aus dem Zahlennachweis führen wir folgende Gesamtziffern des Kantons in der Reihenfolge der Bedeutung der Industrien an:

1. Die Uhrenindustrie	beschäftigte	20,168	Personen
2. Die Gasthofindustrie	»	9,537	»
3. Die Textilindustrie	»	5,945	»
4. Die Holzschnitzlerei	»	970	»
5. Die Thonwarenindustrie	»	539	»
6. Die Zündwarenindustrie	»	285	»
7. Die Schieferverarbeitung	»	39	»

Die Uhrenindustrie ist hauptsächlich im Jura und Seeland, die Gasthofindustrie im Oberland und Mittelland (Stadt Bern), die Textilindustrie im Mittelland und Oberaargau, Jura und Emmenthal, die Holzschnitzlerei im Oberland, die

Thonwarenindustrie im Oberland (speziell im Heimberg) und auch im Seeland, die Zündwarenindustrie und Schieferverarbeitung im Oberland (Frutigen) heimisch; letztere sind freilich der geringen Arbeiterzahl wegen kaum nennenswert und finden nur deshalb Erwähnung, weil sie nur in einzelnen Oertlichkeiten vorkommen und dort für den Erwerb immerhin eine gewisse Bedeutung haben. Als mit der *Gewinnung* von Schiefer beschäftigt wären freilich ausserdem 88 Personen zu verzeichnen.

## 6. Die Hausindustrie im Kanton Bern nach der eidg. Betriebszählung vom 9. August 1905.

Obwohl unter dem Begriff der Hausindustrie nicht eine besondere Art Industrie, sondern vielmehr eine besondere Form industrieller Arbeit oder Erwerbstätigkeit, die Heimarbeit, wie sie auch genannt wird, zu verstehen ist, erschien es dennoch angezeigt, auch diese kartographisch darzustellen; es geschah dies ebenfalls im Massstab von 1:200,000 und zwar analog derjenigen betr. die spezifischen Industrien durch allegorische Kennzeichen. Aus den statistischen Nachweisen ergibt sich, dass nahezu der fünfte bis sechste Teil der in den betr. Industrie- und Gewerbezweigen tätigen Personen hausindustriell beschäftigt sind. Es entfallen auf die einzelnen

Hausindustriezweige	Anzahl Betriebe	Beschäftigte Personen
1. Uhrenindustrie . . . .	3678	4845
2. Bekleidungsgewerbe . . .	1283	1419
3. Textilindustrie . . . .	1167	1204
4. Holzschnitzlerei . . . .	546	647
5. Uebrige Gewerbszweige <sup>1)</sup>	22	26
Zusammen	6696	8141

In der Hausindustrie kämen demnach auf einen Betrieb durchschnittlich 1,22 Personen. Nähere Aufschlüsse über die örtliche Verteilung der Hausindustrien im Kanton Bern finden sich in der in Lief. I, Jahrg. 1909 der Mitteilungen unseres Bureaus erschienenen gemeindeweisen Uebersicht.

<sup>1)</sup> Hauptsächlich Korberei und Sesselflechterei.

## 7. Die Verwendung von Motoren im Kanton Bern.

Die Benützung motorischer Betriebskraft in Industrie und Gewerbe gelangte in einer grossen kartographischen, einer graphischen und einer kleinen kartographischen Uebersicht zur Darstellung.

Die grosse kartographische Darstellung im Massstab von 1 : 100,000 veranschaulichte die gemeindeweise Verteilung der Motorkräfte mit Abstufung nach der Zahl der Pferdekräfte und mit Unterscheidung zwischen den drei Hauptbetriebskategorien Landwirtschaft und Bergbau, Industrie und Gewerbe und übrige Betriebszweige nach den Ergebnissen der eidg. Betriebszählung. Die entsprechend der genannten Betriebskategorien in drei Farben und sieben Grössenabstufungen ausgeführten Kennzeichen der Motorkräfte waren überdies zu den menschlichen Arbeitskräften in der Weise in Beziehung gebracht, dass berechnet wurde, wie viel erwerbstätige Personen auf 1 HP kamen, und das Ergebnis nach den vier Abstufungen von 0,1—5, 5, 1—10, 10, 1—15 und über 15 Personen amtsbezirksweise in Farbenton veranschaulicht wurde. Durchwegs traten die in Industrie und Gewerbe verwendeten motorischen Kräfte (rote Kurbel) am stärksten hervor, was sich übrigens aus dem folgenden Zahlennachweis von selbst erklärt:

### Art und Stärke der verwendeten Motoren.

(Anzahl Pferdekräfte.)

Betriebskategorie	Wasser	Dampf	Elektr.	Andere	Total
In der Landwirtschaft .	909	1,602	485	1,402	4,398
Im Bergbau . . . .	1,538	393	114	60	2,105
In Industrie u. Gewerbe	38,332	10,038	10,207	2,855	61,432
In den übrigen Betrieben	1,116	551	1,107	173	2,947
Total	41,895	12,584	11,913	4,490	70,882

Es scheint, dass durch die eidg. Betriebszählung nicht die gesamte Motorkraft erfasst worden sei, denn nach der letzten eidg. Fabrikstatistik von 1911 waren im Kanton Bern 107,108 motorische Pferdekräfte *in fabrikmässigen Betrieben*

*allein* vorhanden. Die bei der Betriebszählung von 1905 nachgewiesenen Motorkräfte verteilen sich auf die Landesteile wie folgt:

Landesteile	Motorkraft HP	Anzahl	auf 100 Betriebe
Oberland . . . .	12,742		116
Mittelland . . . .	2,141		53,4
Emmenthal . . . .	17,070		157
Oberaargau . . . .	13,292		363
Seeland . . . .	5,696		111
Jura . . . .	19,941		195
Kanton Bern	70.882		162

Nach der durchschnittlichen Verwendung per Betrieb steht also der Oberaargau mit 363 HP voran, während der Jura absolut am meisten Motorkraft, das Emmenthal dagegen am wenigsten verwendet.

Eine graphische Darstellung von 105 cm Breite und 64 cm Höhe führte die in den industriellen und gewerblichen Betrieben des Kantons Bern verwendeten Motoren nach der Art und Grössenabstufung bzw. Stärke derselben vor Augen. Die vier Arten von Motoren waren durch besondere Farben unterschieden und die Stärke in sechs Abstufungen (Säulen) abgetönt. Daraus konnte folgendes wahrgenommen werden: Am meisten Betriebe mit Dampfmotoren wies die Metallbearbeitung, am meisten Betriebe mit Wassermotoren die Baugewerbe und die Nahrungs- und Genussmittelfabrikation, am meisten Betriebe mit Elektromotoren und auch mit andern Motoren die Baugewerbe auf. Was dagegen die Abstufung der Motorkräfte anbetrifft, so konnte aus der Zahl der Betriebe, welche auf die einzelnen Felder oder abgestuften Säulen fielen, nicht auf die wirkliche Motorkraft der betr. Gewerbsgruppe gefolgert werden; es wäre dies erst ermöglicht worden, wenn man ausser der Zahl der Betriebe auch die Anzahl der verwendeten Pferdekräfte (HP) bei jeder Abstufung beigefügt und auch diese im graphischen Bild veranschaulicht hätte, wozu uns aber die Grundlagen fehlten. Infolgedessen erschien z. B. die letzte Betriebsgruppe, nämlich die Wasserversorgung, elektr. Kraft- und Beleuchtungsanlagen

etwa im drittletzten Rang, also gar nicht in ihrer wirklichen Bedeutung, während sie faktisch mit 29,593 HP weitaus am meisten Motorkraft darstellt. Die Sache dürfte am besten durch nachstehende statistische Aufstellung erklärt und ergänzt werden.

Motorische Kraft.

Betriebsgruppen	Zahl der Betriebe mit Motoren von							Total verwendete Motorkräfte HP
	unter 1 HP	1-2 HP	2-5 HP	6-10 HP	11-20 HP	über 20 HP	Total Betriebe <sup>1)</sup>	
Nahrungs- und Genussmittel . . .	9	108	206	124	72	54	509	6,474
Kleidung und Putz . . .	7	16	8	8	3	3	41	253
Baugewerbe . . .	8	151	300	255	101	92	841	9,793
Textilindustrie . . .	3	5	9	11	16	46	62	4,878
Papier, Leder und Kautschuk . . .	5	12	19	3	4	12	46	2,424
Verschied. chem. Gebrauchsgegenstände, (ohne Nahrungsmittel) . . .	1	20	54	15	6	11	98	903
Metallgewerbe . . .	132	268	197	81	54	54	713	6,253
Xylogr. Gewerbe etc. . .	2	79	35	14	6	4	126	756
Wasserversorgung, elektrische Kraft und Beleuchtung . . . .	—	3	8	8	8	46	55	29,593
Total	167	662	836	519	270	322	2491 <sup>1)</sup>	61,327

Die dritte Tabelle veranschaulichte durch drei kleine neben einander placierte Kärtchen die vereinigten menschlichen und motorischen Arbeitskräfte nach den drei Hauptbetriebsgruppen Landwirtschaft, Industrie und Gewerbe und übrige Erwerbszweige in amtsbezirksweiser Darstellung mit je fünf besondern prozentualen Abstufungen in Farbenton; dabei wurde 1 HP zu 17,9 menschlichen Arbeitskräften angenommen. Daraus resultierte der Nachweis des menschlichen und motorischen Kraftaufwandes und dessen Intensität, welche durch die drei Kärtchen für die drei Hauptbetriebs-

<sup>1)</sup> Die Totalzahl der Betriebe stimmt mit der wagrechten Addition der Betriebe mit Motoren deshalb nicht überein, weil in vielen Betrieben 2 oder mehrere verschiedene Verwendungsarten von Motoren vorkommen.

## Verwendungsart der Motoren.

Betriebsgruppen	Zahl der Betriebe			Betriebe						Total der verwendeten Kräfte HP
	ohne Motoren	mit Motoren	zusammen	nur mit Wassermotoren	nur mit Dampfmotoren	nur mit Elektromotoren	nur mit andern Motoren	mit verschied. Betriebskräften		
Nahrungs- und Genussmittel . .	2437	509	2946	300	28	93	30	58	6,474	
Kleidung und Putz	9024	41	9065	7	5	19	6	4	253	
Baugewerbe . . .	6707	841	7548	388	40	245	109	59	9,793	
Textilindustrie . . .	318	62	380	28	1	11	1	21	4,878	
Papier, Leder und Kautschuk . .	25	46	71	22	3	9	4	8	2,424	
Verschied. chem. Gebrauchsgegenstände (ohne Nahrungsmittel)	39	98	137	72	4	8	7	7	903	
Metallgewerbe . . .	2684	713	3397	176	12	382	78	65	6,253	
Xylogr. Gewerbe etc.	238	126	364	6	3	88	15	14	756	
Wasserversorgung, elektr. Kraft u. Beleuchtung . . . .	70	55	125	20	—	21	1	13	29,593	
Gewerbliche Betriebe in Anstalten	20	—	20	—	—	—	—	—	—	
Total	21,562	2491	24,053	1019	96	876	251	249	61,327	

gruppen geographisch demonstriert wurde. Während auf der Landwirtschaftskarte die industriellen und städtischen Bezirke Münster, Delsberg, Freibergen, Aarwangen, Wangen, Bern, Niedersimmenthal und Interlaken selbstverständlich den geringsten Kraftaufwand darstellen, erscheinen dieselben inkl. Laufen auf der Industriekarte in den stärksten Farben. also in den beiden Abstufungen von 71—85 und über 85% und auf der Karte der übrigen Erwerbszweige kommt ganz besonders die Hotelindustrie in den Amtsbezirken Interlaken, Obersimmenthal, Oberhasle, Schwarzenburg, Saanen und Thun zum Ausdruck.

## 8. Die Fabriken im Kanton Bern.

In einer kleinern graphischen Tabelle wurden die Hauptdaten der schweiz. Fabrikstatistik für die Jahre 1882, 1888, 1895, 1901 und 1911 vergleichend durch Säulen in verschiedenen Farben dargestellt. Man ersieht daraus, wie bedeutend

die Zunahme resp. die Unterstellung der Fabriken seit 1882 unter das Gesetz war. Die statistischen Nachweise sind folgende:

Zeitpunkt	Zahl der Etablissements	Zahl der Arbeiter	Betriebskräfte HP
1882	187	12,302	6,051
1888	307	15,169	7,225
1895	602	22,654	15,866
1901	846	29,495	41,159
1911	1109	41,069	107,108

Der zweite Teil der graphischen Tabelle enthielt die Unterscheidung der Industriegruppen nach dem Stande pro 1911, worin sowohl hinsichtlich der Zahl der Betriebe als der Arbeiter wiederum die Uhrenindustrie und Bijouterie alle andern weit überragt; ihr folgen die Holz- und die Metallbearbeitung etc.

Selbstverständlich kann aus den obigen starken Zunahmaziffern nicht ohne weiteres auf eine dem entsprechend erfolgte Industrialisierung unserer Gewerbe geschlossen werden, denn die vermehrte Unterstellung von Betrieben unter Bundesaufsicht hängt von gesetzlichen Erlassen und administrativen Verfügungen ab.

In einer weitern, ebenfalls in Flächendiagramm ausgeführten Darstellung wurden die bedeutenderen Industriekantone nach der in den Fabriken beschäftigten Arbeiterzahl und den verwendeten Motoren dargestellt. Der faktischen Arbeiterzahl nach rangierte Bern darin in zweiter und der motorischen Kraft nach in dritter Linie.

## 9. Berufstätige oder beschäftigte Personen im Kanton Bern nach der Volkszählung im Winter und der Betriebszählung im Sommer.

Der Unterschied im ziffernmässigen Nachweis der Erwerbstätigkeit bei einer Volkszählung im Winter und einer Betriebszählung im Sommer wurde ebenfalls in einer kleinern graphischen Tabelle durch farbige Säulen dargestellt. Abgesehen von der Inkongruenz in den technischen Grundlagen

beider Zählungen besteht die Mehr-Differenz der sommerlichen Betriebszählung gegenüber der winterlichen Volkszählung hauptsächlich darin, dass bei der erstern über 52,000 weibliche, in der Landwirtschaft beschäftigte Personen als erwerbstätige mitenthalten sind, während sie bei der Volkszählung im Winter als nicht erwerbstätig aufgenommen zu werden pflegen. Im übrigen ist der Zahlennachweis folgender:

Berufs- oder Betriebs- kategorien	Berufstätige Personen nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1900		Beschäftigte Personen nach der Betriebszählung v. 9. August 1905	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Landwirtschaft (inkl. Berg- bau u. Forstwirtschaft etc.)	90,606	38,1	155,304	51,3
Gewerbe und Industrie .	104,666	44,0	95,787	31,6
Handel . . . . .	19,614	8,3	32,310	10,7
Verkehr . . . . .	8,960	3,8	13,119	4,3
Oeffentl. Verwaltung etc.	13,852	5,8	6,207	2,1
Im ganzen	237,698	100	302,727	100

Auf die Plusdifferenz der beschäftigten Personen mag auch die zwischen beiden Zählungen liegende Zeitspanne etwelchen Einfluss, obwohl nur in geringem Masse, gehabt haben. Aber die weitaus grösste Differenz hat ihre Ursache in der zeitlichen Verschiedenheit der Aufnahme bezw. der ungleichen Jahreszeit sowie in der technischen Ungleichheit, weshalb die daraus entstehenden Zahlendifferenzen ohne Aenderung der technischen Grundlagen und zeitlichen Anordnungen sich nicht beseitigen lassen.

## 10. Die Handelstätigkeit im Kanton Bern.

Analog wie die Industrie- und Gewerbszweige kam auch die Handelstätigkeit in einer kleinen graphischen Tabelle nach der Zahl der in den einzelnen Handelszweigen und -Gruppen beschäftigten Personen männlichen und weiblichen Geschlechts auf einer schiefen Ebene mit Rückwand stereo-

metrisch zur Darstellung. Dabei wurden drei Hauptgruppen unterschieden, nämlich:

	Beschäft. Personen	%
1. Handel mit Nahrungs- und Genussmitteln inkl. Gasthofwesen . . . . .	23,104	71,5
2. Bekleidungs- und übrige Lebensbedürfnisse inkl. Wohnungsausstattung . . . . .	3,920	12,1
3. Diverse Bedarfsartikel und Materialien und übrige Handelszweige . . . . .	5,286	16,4
Total	32,310	100

Die einzelnen Zweige des Handels reihen sich der Bedeutung, d. h. der Zahl der beschäftigten Personen nach wie folgt: Gasthöfe, Hotels und Pensionen 9537, Restaurants und Wirtschaften ohne Gasthofbetrieb 5581, Spezerei-, Kolonial-, Konsum- und Zuckerwaren, Mehl und Mehlprodukte 4244, Spinnstoffe, Garne, Gewebe und Tuchwaren 1751, Banken und Versicherungswesen 1082, lebende Tiere und tierische Produkte 982, Bier, Wein und Spirituosen 971, Temperanzwirtschaften, Küchen und Kostgebäckereien 837, Bijouterie, Uhren und Metallwaren 760, Milch, Eier, Butter, Käse, Obst, Gemüse 739 Personen etc. Selbstverständlich sind unter diesen beschäftigten Personen nur solche verstanden, die sich ausschliesslich oder vorwiegend mit dem Handel der betr. Artikel gewerbsmässig befassen.

### **11. Industrie, Gewerbe und Handel in der Stadt Bern.**

In den Veröffentlichungen betr. die eidg. Betriebszählung fanden u. a. auch einzelne grössere Gemeinden besondere Berücksichtigung. Es erschien daher angezeigt, wenigstens einige Nachweise für die Stadt Bern graphisch darzustellen, was auf einer Tabelle von 84 cm Höhe und 44 cm Breite geschah; dieselbe enthielt: 1. die Zahl der Betriebe und beschäftigten Personen der einzelnen Industrie-, Gewerbe- und Handelsgruppen (ohne die hausindustriellen Betriebe); 2. die Grösse der industriellen und gewerblichen sowie der Handels-Betriebe nach der Zahl der in denselben beschäftigten Per-

sonen in sieben Rubriken abgestuft; 3. die Verwendung von Motorkraft in den industriellen und gewerblichen Betrieben (Anzahl Pferdekräfte mit acht Abstufungen); 4. Art und Stärke der in den industriellen und gewerblichen Betrieben verwendeten Motoren. Aus der Darstellung ist als bemerkenswert hervorzuheben, dass in der Stadt Bern für Kleidung und Putz von allen Betriebsgruppen weitaus am meisten Betriebe (1177) tätig sind, dass jedoch das Baugewerbe die grösste Zahl Arbeiter (5568) beschäftigt und nächst dem Bekleidungsgewerbe auch am meisten Betriebe (679) aufweist; nächstdem folgen die Nahrungs- und Genussmittelgewerbe mit 284 Betrieben und 1466 beschäftigten Arbeitern und die typographischen und Metallgewerbe, die sich wenigstens der Zahl der Betriebe nach (139 und 147) annähernd die Wage halten; indes beschäftigen die typographischen Gewerbe erheblich mehr Personal als die Metallgewerbe (1686 gegen 1171). Beim Handel sind die Betriebe mit Lebensmitteln und Getränken am zahlreichsten (476) vertreten, während die Gasthof- und Wirtschaftsgewerbe am meisten beschäftigte Personen (2013) und nächst den Lebensmittelgeschäften auch am meisten Betriebe (355) aufweisen. Hinsichtlich der Grösse der Betriebe zeigt sich, dass bei Industrie und Gewerbe die Betriebe mit nur einer beschäftigten Person weitaus vorwiegen (1070) und dass die übrigen Betriebe sich nach der Grösse stufenmässig numerisch verringern. Beim Handel sind die Betriebe mit ein und zwei Personen vorherrschend (436 und 406).

Hinsichtlich der Verwendung der Motorkraft ist zu bemerken, dass die Motoren mit der höchsten Zahl, d. h. von 100 und mehr Pferdekräften weitaus die grösste Kraft (4372 HP) repräsentieren. Der Gesamtkraft nach ergibt sich für die Art der verwendeten Motoren folgende Rangordnung: Wassermotoren 2405 HP, Dampfmotoren 2051 HP, Elektromotoren 1084 HP und andere Motoren 852 HP. Die Stadt Bern erfreut sich, wie die Ergebnisse der Betriebszählung neuerdings beweisen, einer regen industriellen und gewerblichen Tätigkeit und es zeugt von Verkennung der tatsächlichen Verhältnisse, Bern nur als Beamtenstadt zu betrachten.

Da so ziemlich alle Gewerbszweige in einem günstigen Verhältnis vertreten sind, so kann auch nicht von einseitiger oder ungesunder Erwerbstätigkeit gesprochen werden; kurz die Stadt Bern darf sich in industrieller, gewerblicher und auch kommerzieller Hinsicht sehr wohl sehen lassen.

## 12. Entwicklung und Förderung des Verkehrs im Kanton Bern.

In einer dem Verkehr gewidmeten graphischen Darstellung von 95 cm Höhe und 50 cm Breite wurde die Zunahme der in den verschiedenen Verkehrsgewerben berufstätigen Personen von 1888—1900, der finanzielle Aufwand des Staates für den Bau und Unterhalt der Strassen von 1835—1910 und endlich die finanzielle Beteiligung des Staates Bern an Eisenbahnunternehmungen durch Flächendiagramme und allegorische Figuren illustriert. In den verschiedenen Verkehrsgewerben hat sich die Zahl der Berufstätigen von 1888—1900 bei der Erstellung sowie beim Betrieb und Unterhalt von Eisenbahnen weitaus am meisten vermehrt, bei ersterer sogar vervielfacht und bei letzterem mehr als verdoppelt; ebenso haben sich die Berufstätigen beim Telegraphen- und Telephonbetrieb in genannter Zeit nahezu verdoppelt und beim Bau und Unterhalt der Strassen etwa zu einem Drittel vermehrt; sogar die Fuhrwerkerei wies eine starke Vermehrung auf. Die bezüglichen Nachweise sind folgende:

Verkehrsgewerbe	Zahl der berufstätigen Personen nach den Volkszählungen von	
	1888	1900
Bau und Unterhalt von Strassen, Brücken und Wasserbauten . . . . .	1225	1832
Erstellung von Eisenbahnen . . . . .	271	1683
Betrieb und Unterhalt von Eisenbahnen	2285	4598
Post, Telegraphen- und Telephonbetrieb	1348	2573
Spedition und Fuhrwerkerei . . . . .	781	1358
Schiffahrt und Flösserei . . . . .	159	213
Botenwesen, Berg- und Fremdenführer .	247	218
Total	6316	12,475

Auch im ganzen haben sich die Verkehrsgewerbe der Zahl der Berufstätigen nach in dem genannten Zeitraum nahezu verdoppelt. Wie sich die Verhältnisse von 1900—1910 gestaltet haben, konnte nicht nachgewiesen werden, weil das berufsstatistische Material der letzten Volkszählung noch nicht verarbeitet war und die Betriebszählung von 1905 zu diesem Zwecke nicht vergleichbar wäre.

Der finanzielle Aufwand des Staates für den Bau und Unterhalt von Strassen hat sich in den letzten 75 Jahren stetig und zwar namentlich in den letzten 10—15 Jahren ganz bedeutend vermehrt. 1835 betrug er Fr. 417,250, 1865 Fr. 769,949, 1895 Fr. 909,379 und 1910 Fr. 1,410,698. Um Mitte der 1880er und Mitte der 1890er Jahre traten, wie aus den Höhenunterschieden der Säulen ersichtlich ist, erhebliche Rückschläge in den aufgewendeten Summen ein; letztere schnellten aber bis 1900 wieder stark hinauf. Der Gesamtaufwand des Staates Bern für Strassenwesen betrug von 1835—1910 Fr. 72,253,931. Die Gesamtlänge des bernischen Strassennetzes beträgt 2174,7 km.

Ebenfalls namhafte Summen wandte der Staat Bern für die Eisenbahnen auf; eine Zeit lang übertrafen die bezüglichen Leistungen aus der laufenden Verwaltung (nämlich von 1876—1884) diejenigen für Strassen sogar um ein Erhebliches, wie nachstehende Angaben zeigen:

Staatsleistungen (Jahresausgaben)

pro	für Strassen	für Eisenbahnen
1876 . . . . .	Fr. 1,190,912	Fr. 1,347,343
1880 . . . . .	» 1,177,349	» 2,338,079
1884 . . . . .	» 950,713	» 1,102,984

Im Laufe der 1880er Jahre verringerten sich die laufenden jährlichen Aufwendungen für Eisenbahnzwecke ganz erheblich und betrugen in den 1890er Jahren, d. h. bis 1897 gleich Null. Erst mit dem Beginn der erneuten Beteiligung des Staates an den sog. Dekretsbahnen durch Subventionen gemäss den bezüglichen Gesetzen und Dekreten nahmen die Leistungen wieder zu und erreichten 1911 und 1912 im Durchschnitt Fr. 1,250,000. Abgesehen von diesem finanziellen

Jahresaufwand kommt auch noch die mit Risiko verbundene Aktienbeteiligung des Staates in Betracht, welche in neuester Zeit namentlich bei dem unter dem Lötschbergunternehmen bekannten «Berner-Alpen-Durchstich» zur Geltung kam.

Die finanzielle Beteiligung des Staates Bern an Eisenbahnen war auf Ende 1912 folgende:

Arten	Bahnlänge km	Anlagekapital im ganzen Fr.	Davon Aktivbeteiligung des Staates Fr.
Normalspurbahnen . . . .	494,5	186.967,800	40.155,200
Berner Alpenbahnen für sich	(102,5)	(123.200,000)	(17.500,000)
Schmalspurbahnen . . . .	244,4	39.278,550	10.537,300
Bernische Eisenbahnen i. G.	738,9	226.246,350	50.692,500

Sowohl die frühere als die neuere Beteiligung entsprach einer kräftigen, ja fast kühnen Eisenbahnpolitik des bernischen Staates und es ist richtig, dass der Nutzen nicht nur nach dem Massstab der Kredite, an Zinserträgnissen oder den jährlichen Bareinnahmen zu ermessen ist, sondern dass auch die durch die modernen Verkehrsmittel entstandenen Vorteile und die neugeschaffenen volkswirtschaftlichen Werte, welche der Gesamtheit des Volkes zu gute kommen, in Betracht zu ziehen sind und man kann wohl sagen, dass die bedeutende Wohlstandsvermehrung in den letzten 25 Jahren vor Ausbruch des Weltkrieges im wesentlichen von den verbesserten Verkehrsmitteln begünstigt wurde.

---

### III. Abteilung: Landwirtschaft.

---

#### 1. Das Verhältnis der in den Betrieben der Urproduktion beschäftigten Personen zu denjenigen der übrigen Betriebsarten in den Gemeinden des Kantons Bern nach den Ergebnissen der eidg. Betriebszählung vom 9. August 1905.

Diese im Massstab von 1:100,000 ausgeführte kartographische Darstellung bildet sozusagen das Gegenstück zu derjenigen, welche das Verhältnis der in Industrie, Gewerbe, Handel und Verkehr beschäftigten Personen veranschaulichte, indem die in der Urproduktion, bezw. in der Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei und dem Bergbau Beschäftigten nach ihrem prozentualen Betreffnis zur Gesamtbevölkerung von jeder Gemeinde abstufungsweise in fünf dunkelgrünen bis hellen Farbenton dargestellt wurden. Aus den Zahlennachweisen ist folgendes hervorzuheben.

Auf die einzelnen *Betriebsgruppen* fallen im ganzen:

Hauptbetriebsgruppen	Beschäftigte Personen	
	Anzahl	%
a) Landwirtschaft, Viehzucht und Gartenbau . . .	149,785	49,5
b) Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei . . .	3,747	1,23
c) Bergbau etc. . . . . . . . . . .	1,772	0,58
Urproduktion Total	155,304	51,3

Diesem Nachweis zufolge würden die in der Landwirtschaft beschäftigten Personen noch immer rund 50% aller Erwerbstätigen ausmachen, während bekanntlich nach der jeweilen auf die Volkszählung sich stützenden Berufsstatistik das Verhältnis der in der Landwirtschaft tätigen Personen für den Kanton Bern schon im Jahre 1900 auf 37% zurückgegangen war. Die Differenz im Prozentanteil liegt, wie be-

reits öfters bemerkt wurde, in der ungleichen Jahreszeit (Sommer und Winter), sowie auch in der ungleichen Grundlage der beiden Zählungen.

*Urproduktion im ganzen.*

Landesteile	Beschäftigte Personen	
	Anzahl	%
Oberland . . . . .	32,461	54,0
Emmenthal . . . . .	16,876	67,4
Mittelland . . . . .	45,708	48,7
Oberaargau . . . . .	13,011	58,3
Seeland . . . . .	18,002	46,3
Jura . . . . .	29,246	46,9
Kanton	155,304	51,3

Demnach wäre die Urproduktion im Emmenthal verhältnismässig noch am stärksten, im Seeland und Jura dagegen am wenigsten stark vertreten.

Von den Amtsbezirken weisen relativ am meisten beschäftigte Personen in der Urproduktion auf: Schwarzenburg 83,2%, Erlach 80,5, Saanen 76,6, Seftigen 76,3, Obersimmenthal 73,8 und Signau 69,2%; am wenigsten dagegen Biel 4,7%, Bern 23,2, Courtelary 28,8, Interlaken 37,3 und Münster 40,1%.

Gemeinden mit den höchsten Prozentanteilen: Seleute 98,8%, Rebévelier 98,0, Reiben 97,9, Ballmoos 97,7, Zwieselberg 97,0, Hagneck 96,6, Tschugg 95,7, Wiggiswil 95,7, Montmelon 95,4, Elay 95,3, Kienersrüti 95,2, Brüttelen 95,0, Schelten 94,8, Vellerat 94,7, Monible 94,6, Mörigen 94,5, Gässerz 94,4, Wahlen 94,4, Mülchi 94,4, Oeschenbach 94,3, Noirmont 94,1, Peuchapatte 94,1, Willadingen 93,7, Horrenbach-Buchen 93,5, Montfavergier 93,5, Oberscheunen 93,4, Pohlern 93,0, Noflen 92,9, Mattstetten 92,9, Habkern 92,9, Rumentingen 92,7% etc.

Gemeinden mit den niedrigsten Prozentanteilen: Biel 2,5%. Interlaken 3,3, Bern 3,6, Thun 4,6, St. Immer 7,7, Pruntrut 8,6, Burgdorf 9,6, Madretsch 11,0, Nidau 12,7, Mett 15,0, Reconvilier 15,8, Tavannes 15,8, Bözingen 15,8, Langenthal

16,7, Delsberg 16,9, Moutier 17,5, Tramelan-dessus 17,4, Herzogenbuchsee 17,7, Grellingen 18,0, Matten 19,4, Crémices 21,4, Bévillard 21,7, Oberhofen 22,6, St. Ursanne 23,3, Unterseen 24,1, Laupen 24,5, Roggwil 26,1, Wangen 26,3, Brienz 27,1, Neuveville 28,0, Erlach 29,5% etc.

Nach der Höhe der Prozentanteile ergibt sich folgende Abstufung der Gemeinden:

In 7 Gemeinden sind bis 10 % in der Urproduktion beschäftigt.

» 19	»	» 10,1—25 %	»	»
» 63	»	» 25,1—50 %	»	»
» 148	»	» 50,1—75 %	»	»
» 270	»	» 75,1—98 %	»	»

Demgemäss waren im Zeitpunkt der eidg. Betriebszählung in 418 Gemeinden die in landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen noch in der Mehrzahl und nur in 89 Gemeinden waren dieselben in der Minderzahl, d. h. in der erstgenannten Zahl von Gemeinden betrugen sie über 50% und in der letztgenannten unter 50% der Gesamtzahl der in landwirtschaftlichen, industriellen, gewerblichen, Handels- und Verkehrsbetrieben etc. beschäftigten Personen. Nun geht freilich aus der gemeindeweisen Darstellung der Bevölkerungszunahme von 1900—1910 hervor, dass die bedeutenden Vermehrungsprozente auf städtische und industrielle Gemeinden fielen. Es wäre aber unrichtig, daraus den Schluss zu ziehen, dass die landwirtschaftliche Bevölkerung des Kantons Bern in stetem Rückgange begriffen und die Landwirtschaft daher dem Niedergang geweiht sei; man muss diese Verhältnisse vielmehr so betrachten, wie es die nüchterne Wirklichkeit lehrt; wo sich vermehrte Arbeits- und Verdienstgelegenheit bietet, wie in städtischen und industriellen Gegenden, da nimmt natürlich auch die Bevölkerung zu, sei es durch Eheschliessung oder durch Zuwanderung. In der Landwirtschaft hat übrigens der Bedarf von Arbeitskräften infolge des vermehrten Uebergangs zur Futterwirtschaft und Viehhaltung sowie auch der Verwendung von Maschinen naturgemäss abgenommen und es musste daher ein immer grösserer Teil der überschüssigen landwirtschaftlichen Bevölkerung seinen Erwerb anderswo suchen; aber deswegen kann man nicht ohne

weiteres von einer bedenklichen Fahnenflucht der landwirtschaftlichen Bevölkerung reden. Ist auch die Landwirtschaft der Flächenbegrenzung und der Betriebsart wegen in ihrer Expansionsfähigkeit beschränkt, so kommt ihr doch nicht nur mit Rücksicht auf die Erzeugung von Nahrungsmitteln, sondern auch von gesunden erwerbskräftigen Menschen die grösste Bedeutung in unserer Volks- und Staatswirtschaft zu.

## 2a. Die in den landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen im Verhältnis zur benutzten Bodenfläche.

Auf einer kartographischen Tabelle im Massstab von 1 : 200,000 wurde die in den landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigte Personenzahl im Verhältnis zur benützten Betriebsfläche auf Grund der eidg. Betriebszählung von 1905 amtsbezirksweise mit Abstufungen in fünf grünen Farbtönen dargestellt. Der Zahlnachweis, welcher der Aufstellung zu Grunde lag, ist für die einzelnen Landesteile und den Kanton folgender:

Landesteile	Flächen- inhalt an Kulturland ha.	In landwirtsch. Betrieben beschäftigte Personen	
		Anzahl	auf 100 ha.
Oberland . . . . .	161,018	31,264	19,4
Emmenthal . . . . .	42,633	16,747	39,3
Mittelland . . . . .	97,244	44,706	46,0
Oberaargau . . . . .	20,494	12,601	61,5
Seeland . . . . .	29,821	17,308	58,0
Jura . . . . .	91,269	27,159	29,7
Kanton	442,479	149,785	33,8

Wenn aus dem Verhältnis der beschäftigten Personen zur benutzten Fläche auf die Intensität des landwirtschaftlichen Betriebes geschlossen werden kann, so wäre dieser im Oberaargau und Seeland am intensivsten, im Oberland und Jura dagegen am wenigsten intensiv. Für die Amtsbezirke stellen sich diesbezüglich folgende Unterschiede heraus: Mit der höchsten Prozentzahl erscheinen: Nidau mit 66,6%, Aarwangen mit 66,4, Büren mit 65,2, Laufen mit 60,1, Erlach mit

57,2, Wangen mit 55,9% etc.; mit der geringsten: Saanen mit 7,0%, Interlaken mit 14,0, Obersimmenthal mit 15,2, Oberhasle mit 20,0, Courtelary mit 20,2, Niedersimmenthal mit 20,4% etc.

## 2b. Die Stellung des Personals in den eigentlichen Landwirtschaftsbetrieben (mit Grund und Boden).

Wie bei den industriellen und gewerblichen, so wurde auch bei den landwirtschaftlichen Betrieben die Stellung des Personals zum Gegenstande einer graphischen Darstellung von 78 cm Breite und 45 cm Höhe gemacht; dieselbe basiert auf den Ergebnissen der eidg. Betriebszählung von 1905 und bezieht sich auf die Zahl der Inhaber, der Angehörigen, der Leiter, Beamten und Angestellten, der Dienstboten und der Taglöhner mit Unterscheidung des Geschlechts und nach Größenkategorien der Betriebe. Die Art der Stellung war aus den verschiedenfarbigen Säulen oder Rechteckstäben ersichtlich. Der Zahlennachweis ist folgender:

Beschäftigtes Personal		davon in landwirtschaftlichen Betrieben von			
Art der Stellung	im ganzen	0,5—3 ha	3,1—10 ha	10,1—30 ha	über 30 ha
1. Inhaber	männl. 34,259	10,515	14,082	8,024	1,638
"	weibl. 4,633	2,044	1,655	782	152
2. Angehörige	männl. 26,397	5,229	10,571	8,240	2,357
"	weibl. 51,364	14,942	20,765	12,910	2,747
3. Leiter, Beamte, Angestellte <sup>1)</sup>	männl. 746	46	64	170	466
	weibl. 132	9	6	48	69
4. Dienstboten	männl. 14,951	711	3,751	7,377	3,112
"	weibl. 5,760	533	1,661	2,747	819
5. Taglöhner	männl. 6,004	570	1,797	2,596	1,041
"	weibl. 2,315	127	478	1,207	503
Total	männl. 82,357	17,071	30,265	26,407	8,614
"	weibl. 64,204	17,655	24,565	17,694	4,290
Zusammen	146,561	34,726	54,830	44,101	12,904

<sup>1)</sup> Diese Art der Stellung konnte auf der detaillierten Darstellung, weil der Personenzahl nach ganz gering, nicht berücksichtigt werden.

Während in den kleinern und mittlern Betrieben die männlichen Inhaber und die weiblichen Angehörigen derselben ganz bedeutend vorherrschen, vermindern sich diese mit der Grösse der Betriebe, so dass in den Betrieben über 30 ha die Dienstboten numerisch überwiegen. Es ist klar, dass mit der zunehmenden Grösse der bäuerlichen Betriebe entsprechend mehr Pferde-, Maschinen- und motorische Kraft zur Verwendung kommt.

### 3. Die Parzellierung der landwirtschaftlichen Betriebsfläche.

Die ebenfalls im Massstab von 1 : 200,000 angefertigte kartographische Darstellung betr. die Parzellierung der landwirtschaftlichen Betriebsfläche stützte sich auf die Ergebnisse der Betriebszählung vom August 1905 und zwar auf die amtsbezirksweise Durchschnittsberechnung der Anzahl Parzellen per Betrieb und war in fünf Abstufungen mit grünen Farbtönen ausgeführt. Wir bringen auch hier den zahlenmässigen Nachweis in der Hauptsache zur Kenntnis:

Landesteile	Zahl der Betriebe	Anzahl Parzellen	
		im ganzen	per Betrieb
Oberland . . . . .	10,908	54,653	5,1
Emmenthal . . . . .	4,009	10,164	2,5
Mittelland . . . . .	10,897	64,617	5,9
Oberaargau . . . . .	3,665	30,023	8,2
Seeland . . . . .	5,140	68,362	13,3
Jura . . . . .	9,145	150,267	16,4
Kanton	43,764	378,086	8,6

Am stärksten parzelliert ist also die landwirtschaftliche Betriebsfläche im Jura, am wenigsten dagegen im Emmenthal. Unter den Amtsbezirken ergibt sich folgende Gegenüberstellung der Extreme:

Die grösste Parzellierung weisen auf Laufen mit 22,9, Erlach mit 20,9, Pruntrut mit 20,3, Delsberg mit 16,3, Neuenstadt mit 16,1, Freibergen und Büren mit 14,4, Münster mit 13,8, Nidau mit 11,8 und Fraubrunnen mit 10,3 Parzellen,

die geringste Signau mit 2,0, Trachselwald mit 3,1, Saanen mit 4,0, Schwarzenburg mit 4,1, Bern mit 4,2, Thun mit 4,3, Niedersimmenthal mit 4,5 und Obersimmenthal mit 4,8 Parzellen per Betrieb etc. Ungefähr die nämlichen Verhältnisse in Bezug auf Parzellierung hatten wir schon in unserer Grundbesitzstatistik vom Jahr 1888 festgestellt.

#### 4. Die Grösse der landwirtschaftlichen Betriebe.

Die bezüglichen auf die Ergebnisse der eidg. Betriebszählung von 1905 basierten Darstellungen bestanden in einer kartographischen Uebersicht im Massstabe von 1:200,000 und einer zweiteiligen graphischen Tabelle von 179 cm Höhe und 57 cm Breite. Die erstere veranschaulichte die durchschnittliche Grösse (Fläche) der landwirtschaftlichen Betriebe nach Amtsbezirken in fünf Abstufungen bezw. grünen Farbenton. Aus den Zahlennachweisen sind zunächst für die Landesteile folgende Angaben zu machen:

Landesteile	Anzahl Betriebe	Betriebsfläche, ha	Durchschnittlich per Betrieb, ha
Oberland . . . . .	10,908	161,018	14,8
Emmenthal . . . . .	4,009	42,633	10,6
Mittelland . . . . .	10,897	97,244	8,9
Oberaargau . . . . .	3,665	20,494	5,6
Seeland . . . . .	5,140	29,821	5,8
Jura . . . . .	9,145	91,269	10,0
Kanton	43,764	442,479	10,1

In Landesgegenden mit vorwiegend extensivem Betrieb bezw. mit ausgedehnten Weiden und Alpen, wie namentlich im Oberland, Emmenthal und Jura, stellt sich aus diesem Umstand die durchschnittliche Betriebsfläche wesentlich höher als in den übrigen Gegenden mit intensivem Landwirtschaftsbetrieb. Unter den Amtsbezirken zeigen sich noch bedeutendere Unterschiede. Die grösste durchschnittliche Betriebsfläche weisen auf die Amtsbezirke Saanen 34,7 ha, Obersimmenthal 18,6, Interlaken 17,8, Courtelary 15,3, Niedersimmen-

thal 14,9, Oberhasle 14,6, Freibergen 13,6 und Signau 12,3 ha, die kleinste Laufen 4,4 ha, Nidau 4,4, Büren 4,9, Aarwangen 5,4 und Wangen 5,9 ha etc.

Die graphische Darstellung enthielt oben sowohl die Zahl der Betriebe als auch den Flächeninhalt derselben abgestuft nach 21 Grössenklassen, beides durch Flächendiagramme bzw. Säulen in grüner Farbe unterschieden und zudem eine auf sechs Grössenklassen reduzierte Vergleichung. Indem wir die Hauptergebnisse des Zahlenachweises anführen, bechränken wir uns hier auf die reduzierte Grössenabstufung.

Grössenklassen, Betriebe mit	Anzahl Betriebe	Landw. benutzte Fläche, ha
0,5— 3 ha	16,062	26,201,0
3,1—10 „	16,986	97,890,4
10,1—15 „	4,372	53,326,3
15,1—30 „	4,270	87,165,0
30,1—70 „	1,481	64,002,0
über 70 „	593	113,894,7
Total	43,764	442,479,4

Während nach der speziellern Abstufung, wie sie der graphischen Tabelle zu Grunde lag, hinsichtlich der Zahl der Betriebe, also der numerischen Stärke der selbständig erwerbenden Bauern oder bäuerlichen Existenzen der kleine und mittlere Betrieb bedeutend vorherrscht, liegt mit Bezug auf die Betriebsfläche das Schwergewicht des landwirtschaftlichen Betriebs in den Betrieben von 10—40 und von über 100 ha.

Für die Darstellung im zweiten Teil der graphischen Uebersicht nach Amtsbezirken und Landesteilen wurden nur vier Abstufungen gemacht. Fassen wir nach diesen letztern die Nachweise für den Gesamtkanton ins Auge, so ergibt sich aus dem Vergleich zwischen der Anzahl Betriebe und dem Flächeninhalt in der Abstufung nahezu ein umgekehrtes Verhältnis, indem bei den Betrieben die untern Grössenkategorien am zahlreichsten und beim Flächeninhalt die obern am stärksten vertreten sind.

Grössenabstufung. Betriebe von	Anzahl Betriebe		Flächeninhalt	
	im ganzen	%	Hektaren	%
0,5— 3 ha	16,062	36,8	26,201	5,9
3,1—10 „	16,986	38,8	97,890	22,1
10,1—30 „	8,642	19,7	140,491	31,8
über 30 „	2,074	4,7	177,897	40,2
Ganzer Kanton	43,764	100	442,479	100

Aehnlich gestaltet sich das Verhältnis in den einzelnen Landesteilen und Amtsbezirken, obwohl eine Reihe davon ganz besonders beim Vergleich der Grössenabstufung des Flächeninhalts erhebliche Abweichungen zeigen. Beir prozentualen Abstufung der Betriebe erscheinen hauptsächlich wieder die alpwirtschaftlichen Bezirke Saanen, Ober- und Niedersimmenthal, Freibergen, Courtelary, Signau und Schwarzenburg mit anormalen, Saanen sogar mit ganz entgegengesetzten Verhältnissen, während beir Betriebsfläche vorwiegend nur die Bezirke des Oberlandes und des Juras in der höchsten und zweithöchsten Abstufung vertreten sind, zeigen die Bezirke des Mittellandes und Emmenthals in der Stufe von 10—30 ha und die Bezirke des Seelandes und Oberaargaus gar nur in der Stufe von 3—10 ha die stärkste Besetzung.

## 5. Die Viehhaltung im Kanton Bern.

Auf einer Tabelle von 93 cm Breite und 64 cm Höhe gelangten zunächst die Hauptergebnisse der Viehzählung vom 21. April 1911 in fünf verschiedenen Partien graphisch zur Darstellung; die in Säulenform und verschiedenfarbig ausgeführten Flächendiagramme waren, obwohl im Rahmen des ganzen, in richtigen Dimensionen angelegt, grösstenteils zu schmal, um die entsprechende Wirkung zu erzielen, zu welchem Zwecke sie etwa in doppelter oder dreifacher Breite resp. Grössenausdehnung hätten angefertigt werden müssen. Wir wollen die einzelnen Teile des Inhalts der Reihe nach kurz besprechen.

*a) Der Viehstand im Verhältnis zur Bevölkerung sowie zur produktiven Fläche nach Landesteilen.*

Im ersten Fall war das Verhältnis der Viehbesitzer, der Rindvieheinheiten, der Gesamtstückzahl Pferde, Rindvieh, Kühe allein, Schweine, Schafe, Ziegen und Bienenvölker auf 100 Einwohner, im andern Fall dagegen auf 1 km<sup>2</sup> berechnet. Dabei tritt die bemerkenswerte Erscheinung hervor, dass im Verhältnis zur Einwohnerzahl das Emmenthal und das Oberland in der Viehhaltung obenan stehen, im Verhältnis zur produktiven Fläche das Mittelland in erster Reihe, aber auch der Oberaargau, das Emmenthal und das Seeland annähernd gleich hervorragend vertreten sind, während das Oberland und der Jura der ausgedehnten Fläche (Weiden und Alpen) wegen ganz zurücktreten.

*b) Die Bewegung des Viehstandes im Kanton Bern nach den Viehzählungen seit 1819.*

Von 1819 bis 1911 fanden 15 Viehzählungen statt, deren Ergebnisse hier wiederum für jede Viehgattung in verschiedenfarbigen Säulen dargestellt wurden. Daraus ist eine bis zur Verdoppelung gesteigerte Zunahme des Rindvieh- und auch des Schweinebestandes, ein Rückgang des Ziegenbestandes seit ca. 30 Jahren und eine Verminderung der Schafe seit 1822 um ca. 5/6 des Bestandes zu konstatieren.

*c) Der Wert des Viehstandes im Kanton Bern.*

Derselbe ist von 1886 auf 1901 in gleichem Verhältnis angestiegen, wie von 1901—1906 und von 1906—1911, also hätte er sich in den letzteren Perioden etwa dreimal so stark vermehrt, als in der ersten. Der pro 1911 auf Fr. 200,681,224 berechnete Wert des bernischen Viehstandes verteilt sich auf Pferde 30,7, Rindvieh 157,3, Schweine 9,59, Schafe 0,7 und Ziegen 2,29 Millionen Franken. Den Riesenanteil repräsentiert also das Rindvieh.

*d) Das Rassenverhältnis des Rindviehs im Kanton Bern nach Landesteilen und in der Schweiz.*

Am 21. April 1911 fand zum ersten Mal eine vollständige Rassenzählung beim Rindvieh in der Schweiz statt; das Ver-

hältnis der vier Hauptrassen wurde prozentual ebenfalls in Säulenform dargestellt. An und für sich bietet dasselbe für den Kanton Bern nichts Besonderes, indem der Löwenanteil sowohl im Gesamtkanton als auch in den einzelnen Landesteilen auf das Rot- oder Falbfleckvieh entfällt; nur das Braun- und Grauvieh tritt im Oberland (Oberhasle) etwas hervor. Anders gestaltet sich das Rassenverhältnis in der Gesamtschweiz, indem das Fleckvieh nur 57,7% und das Brauvieh 39,2% ausmacht.

*e) Die Rindviehbesitzer im Kanton Bern.*

Dieselben wurden prozentual in drei Abstufungen nach der Stückzahl auf Grund der periodischen Viehzählungen von 1866—1911, dazu die Rindviehbesitzer im Verhältnis zu den übrigen Viehbesitzern in verschiedenfarbigen Säulen dargestellt. Mit einem Blick erkennt man aus dieser Darstellung die Tatsache, auf die wir schon früher wiederholt aufmerksam gemacht hatten, dass die kleinen Viehbesitzer von 1—4 Stück bis 1906 konstant abnahmen, während die grösseren von 5—10 und über 10 Stück dafür zunahmen; da aber die Rindviehbesitzer im Verhältnis zur Gesamtzahl der Viehbesitzer nicht etwa ab-, sondern relativ wenigstens einigermassen fortgesetzt zugenommen haben, so lässt sich diese Erscheinung nicht ohne weiteres so erklären, dass der Grossbesitz den kleinen verdränge, sondern dass eben infolge der landwirtschaftlichen Fortschritte und der allgemeinen Wohlstandsentwicklung der letzten 50 Jahre die kleinen Besitzer nach und nach mehr Vieh halten konnten. Tatsächlich liegt denn auch, wie nachstehender statistischer Nachweis zeigt, das

Der Rindviehbesitz abgestuft nach der Stückzahl				
Abstufung	Rindviehbesitzer		Stückzahl	
	absolut	%	absolut	%
1—4 Stück	15,989	39,7	39,671	12,5
5—10 „	14,445	35,9	102,720	32,4
11—20 „	7,485	18,6	106,810	33,7
über 20 „	2,326	5,8	67,667	21,4
Total Kanton	40,245	100	316,868	100

Schwergewicht des Rindviehbesitzes in den beiden mittleren Besitzerkategorien von 5—10 und 11—20 Stück.

Von der Gesamtzahl Viehbesitzer (53,242) machen die Rindviehbesitzer (40,245) 75,6% aus.

Zum Vergleich der statistischen Detailnachweise über die Viehhaltung und der dazu dienenden Erläuterungen verweisen wir auf unsere vorläufige Publikation über die Ergebnisse der eidg. Viehzählung in Liefg. III, Jahrg. 1911 der «Mitteilungen».

## 6. Dichtigkeit des Viehstandes.

Bereits im vorigen Abschnitt über die Viehhaltung hatten wir die durch eine kleine graphische Zeichnung nach Landesteilen dargestellte Viehdichtigkeit angedeutet; letztere wäre aber nur unvollständig zur Ausstellung gelangt, wenn nicht auch noch durch kartographische Darstellungen ein Einblick in die geographische Verteilung des Viehstandes bzw. in dessen Dichtigkeitsverhältnisse ermöglicht worden wäre. Die bezüglichen Arbeiten bestanden in zwei kartographischen Darstellungen im Massstab von 1 : 200,000 betr. die Vieheinheiten und einer fünfteiligen kartographischen Uebersicht in kleinem Massstab von 1 : 550,000 betreffend die verschiedenen Viehgattungen.

### a) Die Vieheinheiten im Verhältnis zur Bevölkerungszahl.

Diese Darstellung erfolgte amtsbezirksweise in vier Abstufungen mit Farbenton, nämlich: 1. Bezirke, in welchen auf 100 Einwohner bis 50 Vieheinheiten, 2. Bezirke von über 50—75, 3. Bezirke von über 75—100 und 4. Bezirke von über 100—132 Vieheinheiten kommen. Die grösste Viehdichtigkeit repräsentieren nach dieser Darstellung die Amtsbezirke Obersimmenthal (132,6), Saanen (130,9), Erlach (115,9), Laupen (115,3), Freibergen (112,1) und Seftigen (103,1); die geringste die Amtsbezirke Biel (4,3), Bern (25,5), Courtelary (42,7), Laufen (43,6), Interlaken (45,7) und Nidau (50,6). In den Landesteilen kommen auf 100 Einwohner 53,5—97,4 Vieheinheiten, nämlich: im Emmenthal 97,4, im Oberland 71,4, im Oberaargau 66,2, im Jura 62,3, im Mittelland 58,3 und im Seeland 53,5, im Gesamtkanton 64,3.

*b) Die Viecheinheiten im Verhältnis zur produktiven Bodenfläche (ohne Wald).*

Auch bei dieser Darstellung wurden vier Abstufungen gemacht, nämlich Amtsbezirke, in welchen auf 1 km<sup>2</sup> bis 50, über 50—100, über 100—150 und über 150—200 Viecheinheiten kommen. In der amtsbezirksweisen Farbenabtönung ändert sich das Bild hier ganz bedeutend im Vergleich mit dem Dichtigkeitsverhältnis zur Bevölkerung. Die grösste Dichtigkeit zeigen die Amtsbezirke Bern (197,2), Laupen (189,4), Konolfingen (186,6), Burgdorf (185,0), Aarwangen (177,8) und Trachselwald (177,0); die geringste Obersimmental (42,2), Frutigen (43,9), Interlaken (55,8), Saanen (58,1), Oberhasle (59,5), Niedersimmental (60,6), Courtelary (64,4) und Münster (67,9). In den Landesteilen kommen auf 1 km<sup>2</sup> 62,4—174,7 Viecheinheiten, nämlich: Mittelland 174,7, Oberaargau 168,9, Emmenthal 160,7, Seeland 160,0, Jura 76,0 und Oberland 62,4. Das Oberland und der Jura stellen sich also im Dichtigkeitsverhältnis zum produktiven Areal am ungünstigsten und treten in den Farbenton völlig zurück. Diese Erscheinung erklärt sich, wie schon früher bemerkt, durch die grosse Ausdehnung der Weiden und Alpen.

*c) Die einzelnen Viehgattungen im Verhältnis zur Bevölkerung.*

Die fünf kleinen Kärtchen stellten die Dichtigkeit der einzelnen Viehgattungen in amtsbezirksweiser Farbenabstufung dar, wobei in der Regel fünf Abstufungen gemacht wurden, nur bei den Schafen wurden dieselben auf vier beschränkt.

Die *Pferde* sind am stärksten in den Aemtern Freibergen (auf 100 Einwohner 18,8), Pruntrut (12,8), und Erlach (11,9), am schwächsten in den Aemtern Biel (1,2), Interlaken (2,2), Oberhasle (2,5), Ober- und Niedersimmental (2,9) vertreten.

Das *Rindvieh* ist am meisten vertreten in den Aemtern Obersimmental (119,5), Saanen (117,1), Laupen (84,9), Niedersimmental (84,7) und Seftigen (80,9), am schwächsten in den Aemtern Biel (2,1), Bern (16,7), Interlaken (32,0), Laufen (33,1) und Courtelary (34,0).

*Schweine* werden am meisten gehalten in den Aemtern Laupen (59,3), Erlach (47,6), Aarberg (42,1) und Frau-brunnen (40,3), am wenigsten in den Aemtern Biel (0,9), Bern (7,9), Courtelary (8,0), Neuenstadt (10,1), Münster (10,4) und Laufen (11,3).

*Schafe* sind noch am meisten vorhanden in den oberländischen Amtsbezirken Saanen (17,8), Oberhasle (12,7), Ober-simmenthal (10,6), Niedersimmenthal (7,9), Seftigen (7,6), Signau (7,4), Trachselwald (7,1) und Schwarzenburg (7,0), am wenigsten in den Aemtern Biel (0,1), Laufen (0,4), Neuenstadt (0,6) und Nidau (0,9).

*Ziegen* werden am häufigsten gehalten in den Aemtern Oberhasle (49,4), Obersimmenthal (43,8), Saanen (36,7), Niedersimmenthal (29,7), Frutigen (29,2), Interlaken (24,9), und Schwarzenburg (17,2), am wenigsten in den Aemtern Biel (0,9), Bern (1,5), Courtelary (1,6), Münster (2,9) und Freibergen (3,0).

## 7. Die Verteilung der Bodenfläche und landwirtschaftliche Anbauverhältnisse im Kanton Bern.

Auf einer vierteiligen graphischen Tabelle in der Grösse von 87 cm Breite und 59 cm Höhe wurde die Verteilung des Areals resp. die landwirtschaftliche Bodenbenützung dargestellt. Die zahlenmässigen Grundlagen entsprachen einerseits den Katastervermessungen, andererseits und zwar der Hauptsache nach den Ergebnissen der landwirtschaftlichen Areal- und Anbauermittlungen pro 1910.<sup>1)</sup>

Die periodischen, in der Regel von fünf zu fünf Jahren vom kant. statistischen Bureau angeordneten Areal- und Anbauermittlungen dienen bekanntlich den Ertragsberechnungen für die landwirtschaftliche Produktionsstatistik als Basis.

### a) Die absolute Verteilung der Bodenfläche des Kantons auf die Hauptkulturarten und auf unproduktives Land.

	ha		ha
1. Getreide . . .	41,680,6	4. Wiesen . . .	112,657,4
2. Hackfrüchte . . .	25,348,0	5. Weidel und Alpen . . .	136,591,0
3. Kunstmutter . . .	64,371,9	6. Streuried und Möser . . .	2,055,0

<sup>1)</sup> Pro 1915 wurde eine neue Erhebung angeordnet.

	ha		ha
7. Uebrige Kulturpfl.	2,868,1	10. Unprod. Land	135,093,0
8. Reben	493,3	11. Seen	11,220,0
9. Wald	156,201,0	Total	688,579,3

Diese Flächenmasse waren auf einem rechteckigen Parallelogramm für die Kulturarten geometrisch abgeteilt und durch besondere Farbentöne unterschieden.

*b) Die Verteilung des Acker- und Wieslandes auf die verschiedenen Kulturarten.*

Auch diese Flächenverteilung war wie die vorige in rechteckigen Parallelogrammen durch besondere Farben dargestellt, jedoch mit dem Unterschied, dass die vier Hauptkulturländer durch Zwischenräume von einander getrennt aufgetragen wurden.

Das Acker- und Wiesland erschien mit folgender Flächenverteilung:

Getreide	ha	Hackfrüchte	ha
Weizen	10,240,4	Kartoffeln	25,713,4
Korn	10,923,5	Runkeln u. Kohlrüben	3,487,7
Roggen	7,764,5	Uebrige (Möhren, Zuckerrüben, Weissrüben)	1,146,9
Gerste	1,684,4	Total	25,348,0
Hafer	11,067,8		
	Total 41,680,6		
Kunstfutter	ha	Wiesenbau	ha
Futtermischungen	39,941,4	Gutes Wiesland	44,450,2
Klee	13,953,4	Mittleres »	41,668,3
Luzerne	3,833,4	Geringes »	26,538,9
Esparsette	4,528,3	Total	112,657,4
Uebrige Futterpflanzen	2,115,4		
	Total 64,371,9		

Ausserdem hätten noch die verschiedenen Pflanzungen, nämlich: Gemüse- und Hülenfrüchte 2691,08 ha  
Handels- und Gespinstpflanzen 177,02 »  
mit Total 2868,1 ha

nach den einzelnen Arten derselben zur Darstellung gebracht werden sollen.

*c) Die Verteilung der Bodenfläche auf die Hauptkulturarten in relativer Darstellung nach Landesteilen.*

Die schmalen farbigen Säulen zeigen, dass im Oberland das unproduktive Areal, sowie die Alpen und Weiden vorherrschen, während das Ackerland nur eine ganz kleine Fläche darstellt, ferner dass im Mittelland, Oberaargau, Seeland und auch im Emmenthal das Ackerland (inkl. Kunstwiesen) und die Waldungen weitaus am stärksten vertreten sind, während im Jura der Wald, die Kunstwiesen und Weiden am meisten vorherrschen. Die Naturwiesen sind übrigens in den drei Landesteilen Jura, Seeland und Oberaargau am stärksten vertreten.

*d) Die Verteilung des Acker- und Wieslandes auf die einzelnen Kulturarten in relativer Darstellung nach Landesteilen.*

Die fünf farbigen Säulen, welche die prozentuale Verteilung des eigentlichen Kulturlandes auf Getreide, Hackfrüchte, Kunstmutter, Wiesen und übrige Kulturpflanzen darstellen, lassen namentlich hier ausserordentliche Unterschiede zwischen den Landesteilen erkennen, nämlich dass im Jura und Oberland die Naturwiesen den Löwenanteil des Kulturlandes ausmachen, während dies im Mittelland für das Kunstmutter zutrifft und nebstdem doch auch der Wiesen- und Getreidebau vorherrscht.

## **8. Das Verhältnis zwischen Acker- und Wiesland.**

Die bezügliche, im Massstab von 1 : 200,000 angefertigte kartographische Darstellung enthält die relative Gegenüberstellung von Acker- und Wiesland in fünf Abstufungen mit amtsbezirksweiser Farbenabtönung (in grün). Die Zahlennachweise basieren ebenfalls auf der kantonalen Areal- und Anbauermittlung von 1910, nur mit dem fundamentalen Unterschied, dass bei diesem Vergleich nun die Kunstmutterwiesen statt zum Ackerland zum Wiesland gerechnet wurden. Es stellt sich die Tatsache heraus, auf welche übrigens bereits an anderer Stelle hingewiesen wurde, dass der Futterbau namentlich im Oberland und Jura stark vorherrscht, während andererseits im Mittelland, Seeland, Oberaargau und zum Teil

auch im Emmenthal (Trachselwald) der Ackerbau stärker vertreten ist. Immerhin ist der Futterbau nach dem prozentualen geographischen Vergleich überall, d. h. in allen Amtsbezirken gegenüber dem Ackerbau vorherrschend. Ueber 90% Natur- und Kunstfutterwiesen und unter 10% Ackerland weisen z. B. die Amtsbezirke Obersimmenthal (97,8 gegen 2,2%), Saanen (97 gegen 3%), Frutigen (90,9 gegen 9,1%), Oberhasle (90,4 gegen 9,6%) auf, während Schwarzenburg nur 59,2% Wiesen und 40,8% Aecker, Aarwangen nur 59,9% Wiesen und 40,1% Aecker, Erlach ebenfalls 59,9% Wiesen und nur 37,5% Aecker, nicht mitgerechnet das Rebland, aufweist. Im Gesamtkanton ist das Verhältnis: 71,7% Wiesen zu 28,3% Aecker. Nach Landesteilen ergibt der Zahlennachweis folgendes:

Landesteile	Aecker		Wiesen	
	ha	%	ha	%
Oberland . . .	5,668,3	13,2	37,262,6	86,8
Emmenthal . . .	6,482,6	27,7	16,980,4	72,3
Mittelland . . .	24,733,3	34,0	48,059,9	66,0
Oberaargau . . .	6,885,6	38,4	11,045,2	61,6
Seeland . . . .	*)10,358,0	*)37,2	17,179,6	61,6
Jura . . . . .	*)15,768,9	*)25,3	46,501,6	74,5
Kanton	*)69,896,7	*)28,3	177,029,3	71,7

\*) Ohne das Rebland.

## 9. Die Fruchtbarkeit des Bodens resp. des eigentlichen Kulturlandes (Acker- und Wiesenbau) von 1885—1911, nach den jährlichen Ernte-Erträgen per Flächeneinheit.

Die Durchschnittsberechnungen dieser in der Grösse von 91 cm Höhe und 59 cm Breite ausgeführten graphischen Darstellung basierten auf der kantonalen Erntestatistik und bezogen sich auf die jährlichen Getreide-, Hackfrüchte-, Kunstfutter- und Wiesenbau-Erträge mit Unterscheidung der einzelnen Fruchtarten per Hektar für den ganzen Kanton im Zeitraum von 1885—1911. Beim *Getreide* zeigt sich, dass die

Ernteerträge sozusagen gänzlich von der Gunst oder Ungunst der Witterung abhängig waren, indem die einzelnen Fruchtarten den jährlichen Schwankungen ziemlich gleichmässig unterworfen waren. Die erheblichsten Ertragsschwankungen zeigen sich beim Roggen, während das Korn die gleichmässigsten Jahresdurchschnittserträge aufweist, die in der Regel etwa 3 Doppelzentner per ha höher stehen als diejenige Getreideart, welche im Ertrag zunächst folgt und um 7—8 Doppelzentner ertragreicher ist als die unfruchtbarste Getreideart. Die Erträge der verschiedenen Getreidearten variieren per ha im ganzen Zeitraum von 1885—1911 von 11—22,3 Doppelzentner per ha. Das Jahr 1908 war das ungünstigste für den Roggenertrag; 1908 und 1910 sind überdies die einzigen Jahre, in welchen der Ertrag des Korns hinter demjenigen des Weizens zurückblieb. Die besten Getreidejahre waren 1885, 1886, 1890, 1892, 1899, 1906, 1907 und 1911, die geringsten 1893 und 1896.

Bei den *Hackfrüchten* zeigen sich erhebliche Ertragsschwankungen bei den Kartoffeln, Runkeln und Kohlrüben, während die Möhren einen ziemlich gleichmässigen Ertrag lieferten. Die Kartoffelerträge variierten in den einzelnen Jahren des ganzen Zeitraums von 1885—1911 von 61 bis 163 Doppelzentner per ha. Die besten Erntejahre für Kartoffeln waren 1885, 1887, 1892, 1893, 1899, 1906, 1907 und 1908, die geringsten 1888, 1891, 1896 und 1910. Die besten Ernteerträge an Runkeln und Kohlrüben lieferten die Jahre 1886, 1890, 1892, 1900, 1902, 1908 und 1909, die geringsten 1889, 1896, 1897, 1906 und 1910.

Von den *Kunstfutterarten* lieferte der Klee durchwegs den höchsten Ertrag per ha; nämlich in den früheren Jahren 70—80 Doppelzentner, in den letzten 10 Jahren sogar 80—90 Doppelzentner. Von den übrigen Futterpflanzen zeigen Luzerne und Futtermischungen ebenfalls ziemlich hohe Erträge. Die besten Ertragsjahre für Futterpflanzen waren 1886, 1900, 1904, 1905, 1907, 1908, 1909 und 1910, das weitaus geringste dagegen 1893, welches bei allen Futterarten einen Ausfall von wenigstens der Hälfte der damaligen Erträge von 1885—1892 lieferte.

Beim *Wiesenbau* sind die Ertragsschwankungen vorwiegend im guten und mittleren Wiesland bemerkbar, während diejenigen im geringen Wiesland ziemlich stabil blieben. Wie beim Kunstmutterbau macht sich auch bei den Naturwiesen etwa seit 1897 eine Ertragssteigerung bis in die letzten Jahre bemerkbar. Die Ertragsverhältnisse nach den drei Wiesenqualitäten lassen sich am besten so ausdrücken, dass durchwegs, d. h. Jahr für Jahr das geringe Wiesland nahezu  $\frac{1}{3}$ , das mittlere  $\frac{2}{3}$  und das gute  $\frac{3}{3}$  des Futterertrages per Flächeneinheit lieferte. Die besten Ertragsjahre für den Wiesenbau waren 1886, 1891, 1897, 1900, 1903, 1905, 1908 und 1910, die geringsten 1885 und besonders 1893, in welchem die ausserordentliche Trockenheit die bekannte Futterkalamität verursachte.

Aus den Nachweisen betr. die Erträge der Kunstmutter- und Naturwiesen kann gefolgert werden, dass die Bodenfruchtbarkeit namentlich in den letzten 15—20 Jahren erheblich gesteigert wurde.

## 10. Der Weinbau im Kanton Bern.

Diese auf zu beschränktem Raume (mit 64 cm Breite und 45 cm Höhe) mittelst Flächendiagrammen, Säulen und allegorischen Figuren ausgeführte Darstellung bildete nach allgemeinem Urteil ein reizendes Muster graphisch-statistischer Ausstellungsarbeiten. Dem sachlichen Inhalt nach eröffnete sich zwar dem interessierten Besucher keine besonders erfreulich Perspektive für die Prosperität des Weinbaus, indem derselbe im Niedergang begriffen ist. Die Darstellung bezieht sich auf das Rebenareal, den quantitativen Weinertrag, die Abnahme des Rebenareals sowie des Kapitalwerts und die Gestaltung der Rentabilität von 1881—1912.

Der Rebbau besteht hauptsächlich noch in den Amtsbezirken Nidau, Erlach und Neuenstadt, ausserdem noch in einzelnen Gemeinden der Amtsbezirke Biel, Büren, Laufen, Laupen, Niedersimmenthal und Thun. Das Rebenareal umfasst im ganzen 445,17 ha, wovon 437,28 ha weissen und nur 7,89 ha Rotwein. Die Ausdehnung des Rebenareals ist fast um die Hälfte, d. h. von 815 ha im Jahr 1882 auf 445 ha im

Jahr 1912 zurückgegangen und der Kapitalwert hat sich in der gleichen Zeitperiode beinahe um  $\frac{2}{3}$ , d. h. von 7,32 Millionen Fr. auf 2,66 Millionen Fr. vermindert. Der *Weinertrag* ist durch Fässer dargestellt, deren Grösse dem geernteten Jahresquantum entspricht. Als die besten Weinjahre erscheinen 1881, 1884, 1885, 1893, 1900 und 1906, als die geringsten 1887, 1891, 1909 und 1910. 1900 wurden 59,300 hl und 1910 gar nur 265 hl geerntet! Den grössten Geldwert repräsentierte der Wein ertrag des Jahres 1884 mit Franken 1,871,146, den geringsten natürlich das Jahr 1910 mit Franken 16,003. Die *Rentabilität* ist sowohl vom Ertragsquantum als den Preisen des Weines und zudem von den Arbeitskosten abhängig und schwankt ziemlich stark. Die günstigste Rentabilität erzielte der Weinbau in den Jahren 1881, 1884, 1898, 1900, 1906 und 1908, die ungünstigste in den Jahren 1883, 1887, 1888, 1891, 1892, 1896, 1897, 1901, 1905, 1909 und 1910. Bedeutende Verluste erzeugt die Rentabilitätsrechnung der Jahre 1887, 1891 und 1910.

Die amtlichen statistischen Erhebungen über den Weinbau datieren im Kanton Bern seit dem Jahre 1881; dieselben wurden regelmässig fortgeführt und es bildeten die bezüglichen statistischen Nachweise einen Bestandteil der von uns jeweilen veröffentlichten landwirtschaftlichen Produktionsstatistik, auf deren Ergebnisse hier noch speziell aufmerksam gemacht wird.

## 11. Der Geldwert der Ernten.

Auf einer ebenfalls zu kleinen graphischen Tabelle von 65 cm Breite und 43 cm Höhe hatten wir den Geldwert der Ernten der letzten 27 Jahre von 1885—1911 im Kanton Bern nach den Ergebnissen der Erntestatistik bzw. der Ertrags- und Preisermittlungen der Produkte in Millionen Fr. mittelst Flächendiagrammen in Säulenform dargestellt. Die Stufenleiter resp. die Höhendimensionen der Säulen weisen erhebliche Schwankungen auf; mit Ausnahme des günstigen Jahres 1892 zeigen dieselben einen Rückgang bis und mit 1896; von da hinweg aber bis 1911, besonders seit 1906 stellt sich eine bedeutende Steigerung im Geldwert der Ernten dar;

während letzterer in den Jahren 1894—1896 nur noch 108,5—110 Millionen Fr. betrug, stieg derselbe in den letzten sechs Jahren von 180,7 auf 200,7 Millionen Fr. Die Ursache davon röhrt weder vom Getreide, noch von den Hackfrüchten (ausgenommen 1911), noch von den Handelspflanzen, noch von den Gemüse- und Hülsenfrüchten, noch von der Obst- und der Weinernte, sondern sozusagen ausschliesslich vom Kunstfutter- und Wiesenertrag her und zwar kam dabei nicht nur der Mehrertrag, sondern auch der Mehrwert oder die Preissteigerung der Produkte zur Geltung. Der Geldwert der Ernte pro 1911, also des Rekordjahres, setzt sich zusammen wie folgt:

Bruttoertragswert des Wiesenbaues . . .	Fr. 77,277,299
» des Kunstfutterbaues . . .	» 53,654,227
» des Hackfruchtbaues . . .	» 28,189,593
» des Getreidebaues . . .	» 25,923,380
» des Obsttertrages . . .	» 8,281,786
» der Gemüse- u. Hülsenfrüchte	» 6,450,740
» des Weinbaues . . . .	» 752,549
» der Handelspflanzen . . .	» 180,528
Bruttoertragswert	im ganzen Fr. 200,710,102

Hierunter ist natürlich, wie angedeutet, nur der eigentliche Rohwert der Bodenproduktion, abgesehen von dem Ertrag der Weiden und Alpen, der Viehzucht und Milchwirtschaft, sowie von den wirklichen Betriebsresultaten der Landwirtschaft verstanden.

## 12. Die Zunahme des Grund- und Bodenwerts und der Grundpfandschulden im Kanton Bern von 1856—1912.

Unter den mannigfaltigen statistischen Nachweisen auf land- und volkswirtschaftlichem Gebiete kommt denjenigen, welche sich auf die hypothekarische Verschuldung beziehen, keine geringe Bedeutung zu, weshalb es angezeigt erschien, die Bewegung der Bodenverschuldung im Vergleich zum Grundwert ebenfalls graphisch darzustellen. Zwar konnte nicht auf eine spezielle Hypothekarverschuldungsstatistik abgestellt werden, so dass man wie früher die Grundsteuer-

register-Ausweise verwerten musste. Die bezügliche Darstellung in der beschränkten Dimension von 76 cm Breite und 40 cm Höhe veranschaulichte durch ein zusammenhängendes, zweifarbenes Flächendiagramm den jährlichen Stand und die Bewegung des Grund- und Bodenwertes nach der Grundsteuerschatzung sowie der Grundpfandschulden in absoluten Summen von 1856—1912. Aus der Form der Figur ist leicht ersichtlich, dass die Grundpfandschulden, wenn auch nicht genau, so doch annähernd parallel der Werterhöhung des Grundbesitzes folgten. Aus dem Zahlennachweis geben wir hier die Angaben von 10 zu 10 Jahren wieder:

Alter (deutscher) Kanton.

Jahr	Grund- u. Bodenwert (brutto nach den Grundsteuerregistern) Fr.	Grundpfandschulden	
		Fr.	% des Grundsteuer- schatzungswerts
1856	606,387,193	181,142,240	29,9
1866	737,600,442	237,366,293	32,2
1876	949,388,470	344,982,390	36,4
1886	1,004,013,640	411,466,430	40,9
1896	1,164,517,140	439,908,740	37,8
1906	1,620,480,160	668,393,900	41,2
1912	1,874,519,160	926,094,930	49,4

In der Summe der Grundpfandschulden sind auch die nicht abgezogenen, also die Schuldenüberschüsse inbegriffen; vom fiskalischen Standpunkt kommen nämlich nur die wirklich abgezogenen, vom volkswirtschaftlichen oder agrarpolitischen Standpunkt jedoch auch die nicht abgezogenen Grundpfandschulden in Betracht. In den letzten Jahren nahm die Verschuldung in bedeutend stärkerem Verhältnis zu als früher, so dass im Jahre 1912 nur noch 50,6% des Grundsteuerkapitalwerts netto, d. h. nicht hypothekarisch verschuldet waren. Fassen wir den ganzen Zeitraum von 1856 bis 1912 ins Auge, so stellt sich eine Zunahme von Franken 1,268,131,967 = 209,1% des rohen Grundsteuerkapitals und Fr. 744,952,690 = 411,3% der Grundpfandschulden heraus, so dass die letztern in doppelt so starkem Verhältnis zugenom-

men hätten, als das Grundsteuerkapital! Diese respektable Zunahme dürfte aber nach beiden Richtungen hin grossenteils von dem städtischen bzw. industriellen, gewerblichen und Verkehrszecken dienenden Grundeigentum herrühren.

### 13. Vergleichung der Grundsteuerschatzungen mit den Liegenschaftspreisen im Kanton Bern.

Als grundlegende Vorarbeiten für die beiden letzten Grundsteuerschatzungsrevisionen wurden von der Finanzdirektion bzw. der Zentralsteuerverwaltung jeweilen gestützt auf die während den fünf verflossenen Jahren stattgefundenen Liegenschaftskäufe und -verkäufe die erzielten Preise ermittelt und mit den Grundsteuerschatzungen der betr. Objekte in Vergleich gestellt. Es erschien von Interesse, diese Vergleiche nach den Ermittlungen pro 1888/92 und 1899/1903 sowohl für den Kanton als auch für die einzelnen Landesteile zur Darstellung zu bringen. Auf der 75 cm breiten und 40 cm hohen graphischen Tabelle bedeuteten die dunkelgrünen Felder die Grundsteuerschatzungswerte und die gelben die Kaufpreise. Aus der Darstellung ergibt sich, dass die Kaufpreise in beiden Perioden durchwegs höher standen als die Grundsteuerschatzungen; ganz besonders gilt dies für die Periode 1899/1903, wie aus nachfolgenden Zahlen nachweisen ersichtlich ist:

Jahr	Grundsteuerschatzung sämtl. Kaufobjekte Fr.	Kaufpreise sämtlicher Objekte Fr.	Differenz in %
1899	51,435,900	69,561,200	+ 35,2
1900	39,472,300	52,624,600	+ 33,3
1901	53,622,500	72,792,100	+ 35,7
1902	49,762,500	67,828,000	+ 36,3
1903	63,745,600	87,088,100	+ 36,6
Total	258,038,800	349,894,000	+ 35,5

Der örtlichen Verteilung nach zeigt sich, dass die Plusdifferenz hauptsächlich auf das Mittelland (Stadt Bern), so dann auch auf das Oberland und das Seeland fällt. Unter den

einzelnen Amtsbezirken zeigten sich fast unglaublich grosse Unterschiede: Frutigen verzeichnete z. B. eine Plusdifferenz von +93,8% und Neuenstadt eine Minusdifferenz von -3,2%; dazwischen erscheinen Obersimmenthal mit +83,1%, Saanen mit +71,2%, Schwarzenburg mit 66,4%, Interlaken mit +61,3% und Bern mit +53,5%, dagegen Courtelary mit nur +0,2%, Pruntrut mit nur +0,3%, Erlach mit nur +0,9%, Fraubrunnen mit +2,6%, Büren mit +8,3% und Delsberg mit +11,3% etc. Ist also nachgewiesen, dass die Kaufpreise im Gesamtkanton die Grundsteuerschatzungen um mehr als  $\frac{1}{3}$  überstiegen, so war auch eine entsprechende Erhöhung der letztern wenigstens da am Platze, wo eine allgemeine Werterhöhung der Liegenschaften infolge der Errichtung von Eisenbahnen etc. tatsächlich stattgefunden hatte; ein solcher Ausgleich ist nur recht und billig.

#### 14. Die Alpenwirtschaft im Kanton Bern.

In der Schweiz kamen bis jetzt unter zwei Malen Alpstatistiken zustande und zwar jeweilen auf Veranlassung des schweiz. alpwirtschaftlichen Vereins, nämlich im Jahre 1864 und vom Jahre 1891 hinweg. Bei der letztern erfolgte die Sammlung des Materials durch die Organe (Alpinspektoren) des genannten Vereins und dauerte mehrere Jahre. Für den Kanton Bern wurde das gesammelte Material vom kant. statistischen Bureau bearbeitet und im Jahr 1902 in einem stattlichen Bande veröffentlicht.<sup>1)</sup> Aus den bezüglichen Ergebnissen wurden die wichtigsten Nachweise in zwei Darstellungen kartographisch und graphisch veranschaulicht.

Die kartographische Uebersicht im Massstab von 1:200,000 zeigt die geographische Ausdehnung der Alpen und Weiden im Kanton Bern resp. die Alpfläche im Verhältnis zum Gesamtareal nach Amtsbezirken mit fünf prozentualen Abstufungen und entsprechender Farbenabtönung. Aus den Zahlennachweisen für den ganzen Kanton sind folgende Hauptdaten anzuführen:

---

<sup>1)</sup> Vergl. Ergebnisse der Alpstatistik im Kanton Bern pro 1891—1902, Liefg. II, Jahrg. 1902 der Mitteilungen des kantonalen statistischen Bureaus.

Zahl der Alpen im ganzen: 2430.

Flächeninhalt derselben:

Heimgut oder Einschlag . . . . .	6,488 ha
Produktive Weidefläche . . . . .	121,604 »
Wald . . . . .	21,010 »
Ried . . . . .	3,827 »
Unproduktive Alpfläche. . . . .	16,840 »
Im ganzen	169,769 ha

Der Kapitalwert beziffert sich im ganzen auf Fr. 67,044,000, der produktiven Weidefläche allein . . . . . » 46,590,035.

Kapitalwert per Normalstoss . . . . . » 488,

Kapitalwert per Hektar . . . . . » 383.

*Besatz* bezw. Viehbestand auf den Alpen:

Anzahl Stösse 95,478 = per Alp 39.

Zahl der Milchkühe allein 32,586.

*Milchertrag* im ganzen 272,687 hl., per Kuh 8,57 hl.

*Wert des Milchertrages* Fr. 5,178,268.

*Wert der Milchprodukte* Fr. 1,898,564.

Der Milchertrag und besonders der Wert der Milchprodukte auf den Alpen erscheint freilich etwas niedrig verzeichnet.

Auf die Landesteile verteilt sich die Zahl der Alpen und die Alpfläche wie folgt:

Landesteile	Anzahl Alpen	Gesamtfläche
Oberland . . . . .	1474	111,977 Hektaren
Emmenthal . . . . .	280	9,707 »
Mittelland . . . . .	39	3,184 »
Oberaargau . . . . .	6	400 »
Seeland . . . . .	4	581 »
Jura . . . . .	627	43,920 »
<i>Kanton</i> . . . . .	2430	169,769 Hektaren

Nach Amtsbezirken ergibt sich folgende prozentuale Abstufung bezüglich der Alpfläche im Verhältnis zur gesamten Bodenfläche. Am meisten Alpen, d. h. über 50% der Bodenfläche besitzen Obersimmenthal 73%, Frutigen 61, Freibergen 59%; von 25—50% besitzen Courtelary 49%, Saanen 46, Niedersimmenthal 41, Münster 36, Interlaken 32, Delsberg 29,

Signau 28 und Neuenstadt 26%; von 10—25% besitzen Schwarzenburg 24%, Oberhasle 21, Thun 19, Trachselwald 14 und Pruntrut 13%; unter 10% besitzen Laufen 9%, Biel 8,7, Erlach 4,4, Wangen 3, Seftigen 1,5, Konolfingen 0,5 und Nidau 0,4%; gar keine Alpen besitzen die Amtsbezirke Bern, Laupen, Fraubrunnen, Burgdorf, Aarwangen, Büren und Aarberg.

Die graphische, in der Grösse von 87 cm Höhe und 50 cm Breite ausgeführte Tabelle stellte zuoberst in einem rechteckigen Flächendiagramm die Verteilung der Alpfläche auf die Amtsbezirke und Landesteile mit Farbenunterscheidung, sodann den Besatz (Anzahl Stösse und Milchkühe) in zweifarbigen Säulen nach Landesteilen und endlich den Kapitalwert ebenfalls in Säulen nach Landesteilen dar.

a) *Flächeninhalt.* In absoluter Ausdehnung rangieren die Amtsbezirke mit der grössten Alpfläche wie folgt: 1. Frutigen mit 26,775 ha, 2. Obersimmenthal mit 22,127 ha, 3. Interlaken mit 21,767 ha, 4. Niedersimmenthal mit 12,985 ha, 5. Oberhasle mit 12,383 ha, 6. Courtelary mit 11,300 ha, 7. Saanen mit 11,050 ha, 8. Freibergen mit 10,364 ha, 9. Münster mit 9328 ha, 10. Signau mit 8068 ha, 11. Delsberg mit 7052 ha, 12. Thun mit 4890 ha etc.

b) *Besatz.* Im Oberland weisen die Amtsbezirke Frutigen, Ober- und Niedersimmenthal, im Jura Freibergen und Courtelary die grösste Stosszahl auf; dagegen haben Saanen und Interlaken im Verhältnis zur Stosszahl am meisten Milchkühe auf den Alpen, ebenso Courtelary. In den beiden Hauptalpengebieten stellt sich der Besatz in absoluter Zahl wie folgt dar:

Landesteile	Stosszahl	Milchkühe
Oberland . . .	55,894	26,432
Jura . . .	31,427	10,745
Uebrige Gebiete . .	8,157	2,616
<i>Kanton Total</i> . .	<u>95,478</u>	<u>39,793</u>

c) *Kapitalwert.* Während im Oberland der Kapitalwert fast auschliesslich vom produktiven Weidegebiet herröhrt, macht das letztere im Jura und Emmenthal bei weitem nicht die Hälfte des Gesamtwerts der Alpen aus, was offenbar aus der

Verschiedenheit des Waldbestandes zu erklären ist. Im Jura und Emmenthal kommt dem Waldbestand in den niederen Lagen ein ungleich höherer Wert zu als auf den hohen Bergen des Oberlandes. Der Unterschied zwilchen dem Wert des gesamten und des produktiven Alpgebiets ist für die hauptsächlichsten Landesteile folgender:

Landesteile	Wert der Alpen im ganzen	Wert des produktiven Weidegebiets allein (ohne Wald)	
Oberland . . .	31,858,570 Fr.	29,953,695 Fr.	94 %
Emmenthal . . .	6,445,460 „	2,692,060 „	42 „
Jura . . . . .	26,909,270 „	12,324,580 „	46 „
Uebrige . . . .	1,830,700 „	1,619,700 „	88 „
Kanton Total	67,044,000 Fr.	46,590,035 Fr.	69 %

Dass die Alpwirtschaft für einenviehzuchttreibenden Kanton wie Bern von grosser Bedeutung ist, das braucht kaum betont zu werden; immerhin könnte dieselbe bei rationellerem Betrieb noch viel nutzbringender gestaltet werden; dahin zielen auch die Bestrebungen des schweiz. alpwirtschaftlichen Vereins, speziell dessen Generalsekretärs, Hrn. Prof. Strüby in Solothurn, der für die Alpverbesserungen unermüdlich tätig ist. Die bei der Landwirtschaft erzielten Fortschritte müssen sich auch bei der Alpwirtschaft nach und nach bemerkbar machen; es kann dies aber nur geschehen, wenn mit dem alten Schlendrian ernsthaft gebrochen wird. Freilich erfordert ein rationellerer Betrieb auch mehr Geldmittel und Arbeitskräfte, welch letztere der Alpwirtschaft im Laufe der Zeit leider ebenfalls vielfach entfremdet wurden. Bei den guten Preisen der Milchprodukte und des Zucht- und Nutzviehs muss sich aber auch ein rationellerer Alpwirtschaftsbetrieb rentieren; darum frisch auf ans Werk!

### 15. Die Milchwirtschaft im Kanton Bern.

Auf Grund der Ergebnisse der letzten kantonalen Milchwirtschaftsstatistik vom Jahre 1911 wurden zwei Darstellungen, eine kartographische und eine graphische, angefertigt.

Die kartographische Darstellung im Massstab von 1 : 100,000 veranschaulichte die Milchwirtschaft im Käsereibetrieb in zweifacher Hinsicht; einmal durch Zeichen mit rot- oder gelb-gefärbten Kreisflächen, welche die örtliche Verteilung der Käsereien und Molkereien, sowie ausschliesslichen Sommer- und Winterbetrieb und endlich die Milchfabriken mit doppelter Kreisfläche darstellten; die blaufarbene Grundtönung so- dann stellte die Menge der verarbeiteten Milch in fünf Ab- stufungen gemeindeweise dar. Die geographische Verbrei- tung und Intensität der Milchwirtschaft im Käsereibetrieb ist daraus mit einem Blick ersichtlich; dieselbe ist hauptsächlich im Mittelland, Emmenthal, Oberaargau und Seeland ver- breitet. Dabei ist zu bemerken, dass in der Darstellung nur die Talkäsereien und Molkereien, nicht aber die eigentlichen Alpennereien berücksichtigt sind. In folgendem Zahlen- nachweis ist die Menge und der Wert der Milchproduktion angegeben.

	Menge q	Wert Fr.
Gesamtmilchproduktion	4,989,387	99,787,740
Davon in die Käsereien geliefert	2,779,464	46,862,498
wovon verarbeitet	2,078,381	34,975,719
Produkte: Käse im ganzen	143,206	30,197,464
Butter im ganzen	18,151	5,356,310
<sup>1)</sup> andere im ganzen	113,462	10,113,780

Für die Landesteile ergibt sich folgender Zahlen- nachweis:

Landesteile	Zahl der Käsereien und Molkereien	Milchquantum	
		eingeliefertes	verarbeitetes
Oberland . . . .	59	181,608	123,082
Emmenthal . . . .	119	362,556	306,900
Mittelland . . . .	242	1,466,666	1,128,297
Oberaargau . . . .	65	259,780	204,998
Seeland . . . .	62	330,670	262,090
Jura . . . . .	95	178,184	53,014
Kanton	662	2,779,464	2,078,381

<sup>1)</sup> Kondensierte, sterilisierte und Trockenmilch.

Die in der graphischen Karte von 98 cm Breite und 58 cm Höhe enthaltenen Darstellungen über die Milchproduktion und Verwendung der Milch nach Landesteilen, sowie im ganzen pro 1911 und 1912 sind in breiten und die Milchpreise sowie die Bewegung der Käsepreise in schmalen Flächendiagrammen in Säulenform ausgeführt. Aus denselben lassen sich in der Hauptsache folgende Wahrnehmungen machen.

Im Verhältnis zur Bevölkerung weist das Emmenthal weit-aus die grösste Milchproduktion auf, nämlich 14,2 q per Kopf und Jahr, dann der Oberaargau 9,3 q, am wenigsten dagegen der Jura mit 5,2 q. Den grössten Konsum haben das Emmenthal (5,5 q) und das Oberland (4,6 q), den geringsten dagegen das Seeland (3,0 q). Zieht man die Verwendung der produzierten Milch nach den Hauptzwecken in Betracht, so zeigt sich, dass der allergrösste Teil des Milchquantums im Jura und im Oberland zum Konsum verwendet wird, während im Mittelland die konsumierte Milchmenge nur einen ganz minimalen Teil der produzierten Milch ausmacht; das verarbeitete Milchquantum macht dagegen im Mittelland ca. 50%, im Emmenthal, Seeland und Oberaargau ebenfalls 45—50%, im Oberland ca. 20 und im Jura gar nur 8% aus. Für die Aufzucht von Jungvieh verwendet das Mittelland am meisten Milch (31%), das Seeland, der Oberaargau und das Emmenthal am wenigsten (ca. 8%); die Ausfuhr zum Konsum ist im Jura am grössten (ca. 18%), im Emmenthal und Oberland am geringsten (2,5—3%). Im Vergleich zu 1892 hatte sich 1911 sowohl die Menge als der Wert der Milchprodukte erheblich vermehrt, nämlich Käse um 25,490 q und kondensierte, sterilisierte oder Trockenmilch um 109,929 q; allerdings scheint die Fabrikation der letztern bei der früheren Erhebung von 1892 nur zum Teil ermittelt worden zu sein. Der Wert hat sich beim fabrizierten Käse um Fr. 13,684,383 erhöht, also nahezu verdoppelt und beim kondensierten Milchquantum vervielfacht; im ganzen hat sich der Wert der Milchprodukte um rund 25 Millionen Franken vermehrt, also weit mehr als verdoppelt! In den Gemeinden mit hohen Milchpreisen stund der Milchpreis auf 25 Rp., bei sechs oberländischen Gemeinden sogar bis auf 27—29 Rp., in den Gemeinden mit den niedrig-

sten auf 17—18 Rp. und bei sechs davon im Winter auf 20 Rp. Im Oberland standen 1911 die Milchpreise durchschnittlich auf 23 Rp., in den übrigen Landesteilen standen sie dagegen annähernd wie im Kanton überhaupt auf 20 Rp. im Sommer und auf 21 Rp. im Winter. In der Stadt Bern stand der Milchpreis 1901 noch etwas unter 20 Rp. und blieb auf 20 Rp. bis 1905, fing aber dann an zu steigen, besonders von 1910 bis 1912 auf 27 Rp., um dann wieder zu fallen. Die Bewegung der Käsepreise im Handel in den letzten 100 Jahren (von 1812—1911) zeigt mit erheblichen Schwankungen, die sich besonders in den letzten 60 Jahren einstellten, ebenfalls ansteigende Tendenz. Die bedeutendsten Schwankungen resp. Rückschläge erfolgten in den Perioden von 1812—1822 und 1861—1866, in der Periode von 1872—1881 schnellte er dreimal ziemlich stark hinauf, aber jeweilen wieder hinunter, ebenso von 1902 auf 1903 und 1906 auf 1908, um dann von 1909—1911 die noch nie erreichte Höhe von 215 bzw. 219 Franken zu erreichen.

Verhältnismässig hohe Käsepreise wurden schon in den Jahren 1813—1818 bezahlt, nämlich 100—110 Fr., von 1823 bis 1852 blieben die Käsepreise ziemlich stabil, begannen aber dann von da an erheblich zu steigen bis 1877; von 1878 an blieben sie wiederum mit wenigen Schwankungen stabil bis 1900, d. h. bis zum Beginn der starken Steigung im Jahrzehnt 1901—1912.

Für weitere Aufschlüsse verweisen wir auf die vielseitigen statistischen Nachweise in unserer letzten Publikation über die Statistik der Milchwirtschaft vom Jahre 1911.<sup>1)</sup>

Seit 1912 befindet sich die Milchwirtschaft und der Käsehandel in einer kritischen Periode, die sich durch den Kriegsausbruch selbstverständlich noch verschlimmert hat. Infolge der in den letzten 3—4 Jahrzehnten vermehrten Umwandlung von Ackerland in Wiesland, bzw. des fortgesetzten Uebergangs zum Futterbau und der damit zusammenhängenden Vieh- und Milchwirtschaft ist die bernische und schweizer-

---

<sup>1)</sup> Liefg. I, Jahrg. 1913 der Mitteilungen des kantonalen statistischen Bureaus.

rische Milchwirtschaft zu einer eigentlichen Industrie geworden, die für die Land- und Volkswirtschaft von grosser und Achtung gebietender Bedeutung ist, jedoch der Einseitigkeit des Betriebs wegen namentlich in Zeiten von Krisen und Absatzstockungen auch grosse wirtschaftliche Gefahren mit sich bringt. So lange der Export von Milchprodukten ins Ausland noch keinen Schranken unterworfen war, mochte es auch bei drohender Ueberproduktion im Käsereibetrieb noch leidlich gehen, zumal es leicht möglich war, immer grössere Mengen überschüssiger Milch in den Fabriken zu kondensieren, zu sterilisieren oder zu trocknen und in diesem konservierten Zustand jederzeit den ausländischen Konsumgebieten zuzuweisen; nun aber, da die Ausfuhr durch die kriegerischen Ereignisse unterbunden wurde und Geschäftsstockung die allgemeine Signatur des wirtschaftlichen Betriebs überhaupt ist, hat auch die milchwirtschaftliche Industrie schwere Zeiten durchzumachen. Begreiflich sind daher auch die Warnungen an die Landwirte, nicht alles auf eine Karte zu setzen, sondern vom allzu einseitigen Futterbau ab- und wieder mehr zum Ackerbau überzugehen und im Interesse der allgemeinen Volksernährung mehr Getreide, Kartoffeln und Gemüse zu pflanzen.

## 16. Die Forstwirtschaft im Kanton Bern.

Die Forstwirtschaft ist als ein wichtiger Bestandteil der Urproduktion zu betrachten; es empfahl sich daher, im Rahmen der letztern auch die forstwirtschaftlichen Verhältnisse, gestützt auf die Geschäftsberichte der Forstdirektion und auf besondere statistische Erhebungen, der Hauptsache nach graphisch darzustellen. Die zu diesem Zwecke in der Grösse von 86 cm Höhe und 50 cm Breite erstellte Tabelle veranschaulichte in drei Teilen den Flächeninhalt der Waldungen, die Holzernte, bezw. die jährliche Nutzung der öffentlichen Waldungen und die Holzpreise sowie die Netto-Erträge per ha. Der erste Teil war in rechteckigen Flächendiagrammen mit grüner Abtönung, der zweite in ziemlich breiten und der dritte in schmalen Säulen ausgeführt. Wir führen auch hier die wesentlichsten Wahrnehmungen an.

*a) Flächeninhalt der Waldungen.*

Derselbe ist nach den drei eidg. Forstinspektionskreisen Oberland, Mittelland und Jura, sowie nach den drei Eigentumskategorien: Staatswaldungen, Gemeinde- und Korporationswaldungen und Privatwaldungen unterschieden.

Die Zahlennachweise sind folgende:

Eigentumskategorien	Forstkreis			im ganzen ha
	Oberland ha	Mittelland ha	Jura ha	
Staatswaldungen . . .	3,490	6,845	3,871	14,206
Gemeinde- und Korporationswaldungen .	25,068	25,742	32,011	82,821
Privatwaldungen . . .	14,024	36,286	9,414	59,724
Kanton Total	42,582	68,873	45,296	156,751

Demnach sind die Gemeinde- und Korporationswaldungen im Jura und Oberland stark vorherrschend, während im Mittelland die Privatwaldungen der Ausdehnung nach überwiegen.

*b) Holzernte, bezw. jährliche Nutzungen in den öffentlichen Waldungen des Kantons Bern von 1883—1912.*

Die in fünfjährigen Durchschnitten dargestellten Nutzungen zeigen bei den Staatswaldungen einige Schwankungen, während dieselben bei den Gemeinde- und Korporationswaldungen eine fast konstante, obwohl nur mässige Steigerung aufweisen; nur im letzten Jahrfünft 1908—1912 war diese erheblich; es gilt dies für die Hauptnutzung, da die Zwischenutzungen in den beiden letzten Jahrfünften von 1903—1912 sich vermindert haben. Die Hauptnutzung betrug in den Staatswaldungen in den letzten fünf Jahren 1908—1912 im Durchschnitt 64,000 m<sup>3</sup> oder 4,5 m<sup>3</sup> per ha und in den Gemeinde- und Korporationswaldungen 360,000 m<sup>3</sup> oder 4,35 m<sup>3</sup> per ha, also etwas weniger. Ueber die Nutzungen der Privatwaldungen liegen leider keine vergleichbaren statistischen Angaben vor.

*c) Holzpreise und Nettoerträge in den bernischen Staatswaldungen von 1883—1912.*

Der Bruttoerlös per Festmeter zeigt (abgesehen von etwelchen Rückschlägen in den Jahren 1884/1885, 1893/1894, 1902/1903 und 1909) eine ziemlich konstante Steigerung. 1883 betrug er Fr. 12.08 und 1912 Fr. 20.21! Grösseren Schwankungen in der zeitlichen Bewegung war der Nettoerlös per ha unterworfen; besonders auffallend ist diejenige im Jahr 1910; offenbar muss die Ursache davon in den Flächenangaben liegen, denn das Betreffnis des Nettoertrags per  $m^3$  war für die letzten drei Jahre 1910—1912 annähernd gleich, nämlich Fr. 16.23—16.49.

Die Nutzungen sind nicht der einzige Zweck einer rationalen Forstwirtschaft, sondern es liegt derselben auch eine wichtige kulturelle Mission ob, deren Erfüllung freilich nur dem Staat unter der Oberaufsicht des Bundes möglich ist. Die Entwicklung der Forstwirtschaft, wie sie sich im Laufe der Zeit bei uns gestaltete, haben wir seinerzeit in einem kurzen geschichtlichen Abriss in unsren «Untersuchungen über die Entwicklung der wirtschaftlichen Kultur» etc. behandelt,<sup>1)</sup> worauf wir hiemit verweisen möchten.

—————

<sup>1)</sup> Vergl. Liefg. II, Jahrg. 1905 der Mitteilungen des kantonalen statistischen Bureaus, Seite 105—125.

## IV. Abteilung: Verschiedenes aus der Volks- und Staatswirtschaft.

---

### I. Die Lebensmittelpreise.

Die Statistik der Lebensmittelpreise bildete von jeher einen Bestandteil des Arbeitsprogrammes des kant. statistischen Bureaus. Da die bezüglichen Nachweise für die Öffentlichkeit stets ein grosses Interesse beanspruchen, so entschlossen wir uns, die Hauptergebnisse wenigstens der zwei regelmässig fortgesetzten Ermittlungen betr. die Lebensmittelpreise auf dem Markte Bern und der Schlachtvieh- und Fleischpreise für 24 Schweizerstädte und speziell für Bern in zwei Tafeln graphisch darzustellen.

#### a) *Bewegung der Lebensmittelpreise auf dem Markte Bern.*

Die bezüglichen Nachweise basieren auf den monatweisen amtlichen Notierungen der wichtigsten Lebensmittel und geben die Jahresdurchschnitte für den Zeitraum von 1878 bis 1912 wieder. Die Darstellung in der Grösse von 98 cm Höhe und 36 cm Breite ist in Liniendiagrammen ausgeführt. Aus derselben können folgende Wahrnehmungen gemacht werden: Von 1878—1887 zeigten fast alle Lebensmittel ziemlich bedeutende Preisrückgänge, von 1888 an jedoch änderte sich die Konstellation, indem sozusagen alle Lebensmittel, ausgenommen etwa Getreide, bei zeitweisen Schwankungen eine preissteigende Tendenz annahmen, die bis 1912 anhielt und sich ganz besonders von 1905/06 an stark bemerkbar machte. Beim Getreide tritt ein Unterschied in der Preislage und -Bewegung hauptsächlich beim Weizen hervor; derselbe stand anfänglich, d. h. von 1878—1882 auf ca. Fr. 30, sank dann bis 1895 auf Fr. 17.83 und erreichte 1912 wieder den Preis von Fr. 25 per 100 kg, während die übrigen Getreidearten

anfänglich zwischen Fr. 20—25 stunden, dann ziemlich gleichmässig zurückgingen, von 1900 an aber wieder auf Fr. 20 hinaufstiegen (mit Ausnahme des Korns, welches als inländische Getreidefrucht stets die niedrigste Preislage aufwies und von 1910—1912 auf Fr. 16 verblieb). Die *Brotpreise* standen am höchsten in den Jahren 1882 und 1883, nämlich auf 46,0 für weisses und 41,0 Rp. für halbweisses, am niedrigsten 1895, 1902, 1903 und 1906; immerhin erfolgten dazwischen noch zwei Haussen, nämlich 1892 und 1898. Von 1906—1908 schnellte der Brotpreis alsdann wieder hinauf, um von 1909—1912 auf 40 Rp. für weisses und 35 Rp. für halbweisses zu verbleiben. Die *Kartoffeln* erreichten 1879 den höchsten und 1886 den niedrigsten Preis und sind mit einigen bedeutenden Schwankungen im Anfang der Periode, also 1878 von Fr. 10 nun am Ende derselben, 1910—1912, wieder auf ein Niveau von Fr. 10 per 100 kg angelangt. Die *Milch* ist von 1878—1905 mit unbedeutenden Zwischenschwankungen auf dem Niveau von 20 Rp. per Liter geblieben, aber dann bis 1912 auf 27 Rp. gestiegen. Mit bedeutenden Schwankungen und stetiger Aufwärtsbewegung erscheinen die *Butterpreise*. Tafelbutter stand 1878 auf 125 Rp. und am Ende der Periode, d. h. 1912 auf 188 Rp. per  $\frac{1}{2}$  kg, Nidelbutter begann die Periode mit 115 Rp. und endete ebenfalls mit 185 Rp.; Vorbruchbutter stand nach analoger Preisbewegung 1912 auf 160 Rp. *Emmentalerkäse* machte ebenfalls grosse Schwankungen durch und stand 1911 auf 128 und 1912 auf 120 Rp. per  $\frac{1}{2}$  kg. Nachdem die *Fleischpreise* auf dem Markte bis 1888 abwärts schwankten, gingen sie dann stetig hinauf und erreichten 1911 den höchsten Stand. Das *Brennmaterial* erscheint ebenfalls mit einer preisverteuernden Bewegung, die mit etwelcher Abweichung in den ersten 4—5 Jahren der Periode nach unten, später aber nach oben annähernd gleichmässig verlief; Buchenholz kostete 1878 Fr. 54.50 und 1912 Fr. 58, Tannenholz zuerst Fr. 35.30 und zuletzt Fr. 42 per 3 Ster. *Heu und Stroh* haben, abgesehen vom Jahr 1893, keine wesentliche Preissteigerung erfahren; trotz etwelchen Schwankungen stieg der Preis für 50 kg Heu von Fr. 3.70 (1878) nur auf Fr. 4.43 (1912) und derjenige des Strohs von

Fr. 3. 17 auf Fr. 3. 67. Im übrigen verweisen wir auf unsere letzte Veröffentlichung<sup>1)</sup> über die Lebensmittelpreise auf dem Markte Bern seit 1878, welche sowohl die statistischen Detailnachweise als auch einen darauf bezüglichen Kommentar mit allgemeinen volkswirtschaftlichen Betrachtungen und Nutz-anwendungen enthält.

*b) Die Schlachtvieh- und Fleischpreise in der Stadt Bern im Vergleich mit 23 andern Schweizerstädten.*

Diese in der Grösse von 115 cm Höhe und 59 cm Breite zu drei Teilen in Flächendiagrammen (Säulen) und zwei Teilen in Liniendiagrammen ausgeführte graphische Darstellung enthält: 1. eine vergleichende Darstellung der Jahresdurchschnittspreise für Schlachtvieh (Ankauf) und Fleisch im Detailverkauf in den Läden pro 1909—1912 für die Stadt Bern; 2. die nämliche Darstellung für die 24 Schweizerstädte überhaupt, also im Gesamtdurchschnitt; 3. den Stand der Fleischpreise pro 1911 und 1912 in den 24 Schweizerstädten, d. h. den Gesamtdurchschnitt für jede einzelne Stadt; 4. die monatliche Bewegung der Schlachtviehpreise in Bern von 1909 bis 1911 und 5. die monatliche Bewegung der Fleischpreise im Detailverkauf in der Stadt Bern pro 1909—1911. Die hauptsächlichsten Wahrnehmungen sind folgende: Sowohl die Schlachtvieh- als die Fleischpreise stehen in der Stadt Bern mehrenteils eher etwas niedriger als in den übrigen Schweizerstädten, d. h. unter dem Gesamtdurchschnitt der 24 Städte, die Bewegung der Preise dagegen war für die einzelnen Fleischarten pro 1909—1912 in der Stadt Bern so ziemlich parallel den übrigen; was den Preisstand überhaupt nach Indexziffern beurteilt anbetrifft, so haben pro 1911 und 1912 nur die Städte Basel, Liestal, Luzern, Langnau, Biel, St. Immer, Genf und Lugano niedrigere Preise aufzuweisen als Bern. Die monatliche Bewegung der Schlachtviehpreise weist in den einzelnen Jahren von 1909—1912 keine besonders starke Abweichungen auf mit Ausnahme derjenigen für in-ländische Mastochsen, welche im Jahre 1911 von 210 Rp. im

---

<sup>1)</sup> Vergl. Liefg. I, Jahrg. 1914 der Mitteilungen des kantonalen statistischen Bureaus.

Januar auf 240 Rp. in den Monaten Juni, Juli und August hinaufgegangen waren; etwas stark angezogen hatten die Preise für ausgeschlachtet importierte Mastschweine, welche vom Februar bis Dezember 1912 von 143 auf 175 Rp. per kg hinaufgingen. Die Schwankungen sind im übrigen ziemlich gleichartig; in den ersten Monaten des Jahres gehen die Schlachtviehpreise gewöhnlich etwas hinunter, steigen dann aber in den Sommermonaten, um im Herbst bis gegen Ende des Jahres wieder zu sinken. Etwas divergierende Schwankungen zeigen dagegen die Fleischpreise im Detailverkauf; einen höhern Stand als gewöhnlich erreichte das Schweinefleisch und das Kalbfleisch in den Monaten September bis November 1910 (260 Rp. per kg), ferner das Rindfleisch und Kalbfleisch vom Monat Juni an bis November 1911, während Schweinefleisch, Speck und Nierenfett nach lebhaften Auf- und Abwärtsschwankungen im Jahr 1909 bis April 1910 dann (abgesehen von einem Hinaufgehen beim Speck und Hinabgehen beim Nierenfett um 20 Rp. vom März bis September-Oktober 1912) auf gleichem Stande blieben.

Die Nachweise betr. die Schlachtvieh- und Fleischpreise in 24 Schweizerstädten beruhen auf Originalermittlungen, welche das kant. statistische Bureau im Jahr 1909 auf Verfügung der Staatsbehörden angeordnet und seither regelmässig durchgeführt hat. Die bezüglichen Ergebnisse wurden jeweilen in einem besondern jährlichen Bericht an die Landwirtschaftsdirektion zu Handen der kant. Kommission für Ueberwachung der Schlachtvieh einfuhr und ausserdem auch in zwei Detailpublikationen des Bureaus besprochen,<sup>1)</sup> so dass für nähere Aufschlüsse auf diese Arbeiten verwiesen werden kann.

---

1) 1. Bericht betr. die Hauptergebnisse der Ermittlungen über die Schlachtvieh- und Fleischpreise in 24 grössern Ortschaften und Städten und speziell in der Stadt Bern pro 1909, 1910, 1911, 1912, 1913 u. 1914.

2. Statistik der Preise pro 1905—1909 in Liefg. I, Jahrg. 1910 der Mitteilungen des bernischen statistischen Bureaus.

3. Die Schlachtvieh- und Fleischpreise im Jahre 1910 und erste Hälfte 1911 in 22 Städten und Ortschaften der Schweiz Liefg. II, Jahrg. 1911 der Mitteilungen des bernischen statistischen Bureaus.

## 2. Die Entwicklung der Sparkassen und des Versicherungswesens im Kanton Bern.

Die bezügliche graphische Darstellung in der Grösse von 91 cm Höhe und 45 cm Breite veranschaulicht in farbigen Flächendiagrammen (Säulen) die Entwicklung der Sparkassen von 1840—1908, der Prämieneinnahmen der Versicherungsgesellschaften von 1887—1911 und der gegenseitigen Hülfs gesellschaften von 1865—1903 bzw. 1912. Aus den Darstellungen, die sich in der Hauptsache auf die schweiz. Sparkassenstatistiken stützen, ergeben sich folgende Wahrnehmungen:

### a) Die Sparkassen.

Sowohl die Einlegerzahl als die Sparguthaben weisen eine stetige imposante Entwicklung auf, wie nachstehender Zahlen nachweis zeigt:

Zeitpunkte	Einlegerzahl	Betrag der Sparguthaben Fr.
1840	15,000	2,255,336
1845	20,300	4,800,885
1852	34,989	11,230,540
1862	68,076	30,259,747
1872	102,367	80,612,034
1882	136,256	140,893,748
1895	202,071	221,876,857
1908	330,111	410,324,130

Die Sparguthaben haben sich noch in viel stärkerem Masse vermehrt als die Einlegerzahl, was darauf schliessen lässt, dass die Einleger heute durchschnittlich grössere Gut haben besitzen als früher.

### b) Die Prämieneinnahmen für die verschiedenen Versicherungen im Kanton Bern von 1887—1911.

In diesem 25jährigen Zeitraum hat das Versicherungswesen in seinen verschiedenen Arten und Zweckbestimmungen, wie sich aus den Geschäftsberichten des eidg. Versicherungsamtes ergibt, ebenfalls einen bedeutenden Aufschwung genommen, nämlich:

Jahr	Prämieneinnahme sämtlicher Versicherungen	
	Fr.	pro Kopf der Bevölkerung Fr.
1887	4,318,160	8,05
1892	4,463,940	8,30
1897	5,737,826	10,70
1902	8,677,720	14,72
1907	11,998,785	20,36
1911	14,457,772	22,38

Während sonst die Zunahme der Prämiensumme von Jahr zu Jahr einen ziemlich regelmässigen Aufstieg darstellt, ausgenommen von 1889 auf 1890, wo ein Rückschlag eintrat, schnellte die Prämieneinnahme von 1897 auf 1898 von 5,74 Millionen Fr. auf 7,86 Millionen Fr., also um mehr als zwei Millionen Fr. hinauf!

*c) Die gegenseitigen Hülfs gesellschaften im Kanton Bern von 1865—1903, bezw. 1912.*

Die Darstellung bezieht sich auf die Entwicklung der gegenseitigen Hülfs gesellschaften einerseits und der freiwilligen kantonalen Krankenkasse andererseits; über die ersteren orientierten drei von Amteswegen durch geführte schweiz. Statistiken, nämlich pro 1865, 1880 und 1903, über die kant. Krankenkasse dagegen die betr. Geschäftsberichte. Die Zahlen nachweise stellen sich für die gegenseitigen Hülfskassen wie folgt:

Pro	Mitgliederzahl	Einnahmen Fr.	Ausgaben Fr.
1865	7,916	177,406	123,073
1880	28,317	476,198	375,440
1903	60,741	1,097,786	946,983

Demnach hätte die Mitgliederzahl in der Zeitperiode von 38 Jahren in stärkerem Masse zugenommen als die Einnahmen (erstere nahezu um das achtfache, letztere um das sechsfache). Eine noch bedeutendere Zunahme zeigt die Entwicklung der kant. Krankenkasse seit 1870, nämlich:

Jahre	Mitglieder	Einnahmen Fr.	Ausgaben Fr.
1870	1,956	12,440	6,385
1880	5,346	59,598	64,291
1903	12,370	127,323	124,760
1912	18,144	230,155	215,399

Durch das Inkrafttreten des Bundesgesetzes über die Unfall- und Krankenversicherung werden diese gegenseitigen Hülfskassen neuerdings einen allgemeinen Aufschwung nehmen und zwar einerseits durch die Bundesbeiträge, andererseits durch Einführung des Obligatoriums in einzelnen Kantonen oder Gemeinden.

### 3. Die Verteilung des Vermögens und Einkommens nach der Steuerstatistik im Kanton Bern.

Ein wichtiges Pensem der wirtschaftlichen Statistik bilden die Nachweise über Reichtums- oder Wohlstandsverhältnisse resp. über die Verteilung des Volksvermögens und -Einkommens auf die verschiedenen Volksklassen oder Berufsstände. Diesbezügliche amtliche Statistiken, die hinsichtlich Vollständigkeit und Zuverlässigkeit auch nur einigermassen befriedigen würden, existieren nicht, weil die materiellen Grundlagen fehlen, d. h. weil die *wirklichen* Vermögen oder Einkommen der Staatsbürger oder Einwohner grossenteils nicht eruiert werden können. In Ermangelung davon sucht man wenigstens an Hand der Steuerkapitalausweise ein annäherndes Bild der Vermögens- und Einkommensverteilung zu gewinnen, wie es von uns für den Kanton Bern im Jahr 1900 geschah.<sup>1)</sup> Leider konnten wir damals wegen unzureichenden Hülfsmitteln nicht auch eine Unterscheidung der Steuerpflichtigen nach Berufsständen vornehmen, so dass es bei der numerischen Klassifikation der ersten nach der Höhe ihres Vermögens und Einkommens verbleiben musste. Es empfahl

<sup>1)</sup> Vergl. Liefg. I, Jahrg. 1901 der Mitteilungen des bernischen statistischen Bureaus, ferner „Untersuchungen über die Entwicklung der wirtschaftlichen Kultur und die Güterverteilung im Kanton Bern“ in Liefg. II, Jahrg. 1905 der „Mitteilungen“, Seite 260 u. ff.

sich nun, diese Ergebnisse den Hauptzahlen nach auch für die Zwecke der Ausstellung zu verwerten. Dies geschah durch eine vierteilige graphische Darstellung in der Grösse von 130 cm Höhe und 57 cm Breite, wobei sowohl die Zahl der Vermögens- und Einkommensteuerpflichtigen als der Betrag des versteuerten Vermögens und Einkommens (nach der Höhe derselben klassifiziert) in Flächendiagrammen (Säulen) dargestellt wurden. Daraus ist ersichtlich, dass weitaus die grösste Zahl der Vermögens- und Einkommensteuerpflichtigen auf die untern Stufen entfällt, dass sich indes das versteuerte Vermögen und Einkommen so ziemlich gleichmässig auf die untern, mittlern und obern Stufen oder Klassen verteilt. Allerdings reicht die Millionärrubrik dem Gesamtbetrag des versteuerten Vermögens nach weitaus am höchsten, d. h. nahezu dreimal so hoch hinauf als die nächsthöchste Stufe von Fr. 5—10,000 Vermögen, aber es sind dabei grossenteils Vermögen von juristischen Personen, wie Aktiengesellschaften etc. inbegriffen; ähnlich verhält es sich mit der obersten Einkommensstufe von über Fr. 40,000, welche zwar in der Höhe des Betrages von der mittleren Einkommensstufe von Franken 2—3000 erheblich überragt wird. In fünf Gruppen zusammengefasst, ergibt sich pro 1899 folgende Vermögensverteilung:

Vermögen	Anzahl Steuerpflichtige		Betrag des Vermögens	
	absolut	%	absolut Fr.	%
bis Fr. 25,000 . . . .	92,672	88,3	452,942,013	25,2
von „ 25,001— 50,000 .	6,520	6,22	227,235,062	12,6
„ „ 50,001— 100,000 .	3,208	3,16	223,515,551	12,4
„ „ 100,001—1,000,000 .	2,319	2,21	548,349,927	30,5
über 1 Million Fr. . . .	117	0,11	347,005,681	19,3
Kanton im ganzen .	104,836	100	1,799,048,234	100

Bei dieser Gruppierung stellt nun die zweithöchste Gruppe von Fr. 100,000—1,000,000 den grössten Anteil am Gesamtvermögen dar. Es ist noch zu bemerken, dass das Einkommen III. Klasse hier als Vermögen mitgerechnet ist und dass die Vermögen netto, d. h. mit Abzug der Hypothekarschulden registriert wurden.

Die Einkommensverteilung dagegen stellte sich wie folgt dar:

Einkommen	Anzahl Steuerpflichtige		Betrag des Einkommens	
	absolut	%	absolut Fr.	%
bis Fr. 1,000 . . . . .	44,716	80,7	14,439,600	25,2
von „ 1,001—2,000 . . .	4,989	8,99	7,716,800	12,6
„ „ 2,001—4,000 . . .	3,787	6,83	10,963,400	12,4
„ „ 4,001—40,000 . . .	1,863	3,36	16,249,600	30,5
über 40,000 Fr. . . . .	67	0,12	5,449,700	19,3
Kanton im ganzen .	55,422	100	54,819,100	100

Auch hier beim Einkommen, das sich auf Arbeit und Erwerb, sowie auf Leibrenten, also auf I. und II. Einkommensklasse bezieht, ist wiederum die vierte Gruppe dem Betrag nach am höchsten. Freilich liegen diese Nachweise sowohl für Vermögen als für Einkommen etwas weit zurück, so dass eine neuere, auf das Jahr 1912 z. B. basierte Statistik, wenn auch vermutlich nicht ein wesentlich verändertes Verhältnis der einzelnen Abstufungen oder Gruppen, so doch unzweifelhaft grössere Zahlen ergeben haben würde.

#### 4. Die direkten Staats- und Gemeindesteuern im Kanton Bern von 1882—1908.

Im Gebiete der Staatswirtschaft sind vergleichende Untersuchungen über die Staats- und Gemeindesteuern unerlässlich. Um wenigstens einen Einblick in deren Höhe und Bewegung ungefähr während eines Vierteljahrhunderts zu ermöglichen, wurden auf einer dreiteiligen graphischen Tabelle in der Grösse von 130 cm Höhe und 58 cm Breite die Steuerkapitalien, die Steuerkraft und die Steuerleistungen für Staat und Gemeinden pro 1882 und 1908 in Flächendiagrammen resp. verschiedenfarbigen Säulen dargestellt. Daraus ergaben sich folgende in die Augen springende Wahrnehmungen.

##### a) Die Steuerkapitalien.

In der Zeit von 1882—1908 hat sich das Grundsteuerkapital nahezu, die Grundpfandschulden dagegen etwas mehr

als verdoppelt; die grundpfändlich versicherten Kapitalien haben sich nach dem Staatssteuerregister ebenfalls mehr als verdoppelt, während sie nach den Gemeindesteuerregistern nur um etwas mehr als  $\frac{1}{3}$  zugenommen haben. Die Einkommensteuerkapitalien sind sowohl für Staat als Gemeinden um das  $2\frac{1}{2}$ fache angestiegen; die Einkommen II. und III. Klasse nahmen für den Staat um das Doppelte zu, für die Gemeinden dagegen nur zu einem Drittel. Die bezüglichen Zahlnachweise, die sich teils aus den Staatsrechnungen, teils aus unsren periodischen Ermittlungen betr. die Gemeindesteuern<sup>1)</sup> ergeben, sind folgende:

Steuer- kapitalien	Pro 1882		Pro 1908	
	Staat Fr.	Gemeinden Fr.	Staat Fr.	Gemeinden Fr.
Rohes Grundsteuerkapital	1,277,414,007	1,184,685,308	2,129,039,160	2,080,703,360
Grundpfandschulden . .	391,953,770	(416,838,230)	854,082,500	871,213,750
Grundpf. vers. Kapitalien	317,659,920	254,731,833	675,090,812	433,656,650
Einkommen I. Kl. . .	27,102,500	26,198,738	95,242,500	93,119,500
" II. " . .	465,700	518,884	702,800	689,200
" III. " . .	6,682,800	9,578,662	13,437,700	14,319,300

Von 1908—1913 vermehrte sich nach der letzten Gemeindesteuerstatistik<sup>2)</sup> das Grundsteuerkapital neuerdings um 12,9%, die Grundpfandschulden um 29,3, die grundpfändlich versicherten Kapitalien um 21,8, das Einkommen I. Klasse um 28,3, das Einkommen II. Klasse um 33,4 und das Einkommen III. Klasse um 32,6%.

*b) Die Steuerkraft.*

Dieselbe zeigt absolut und relativ von einem Zeitpunkt zum andern einen ziemlich regelmässigen Aufstieg; besonders stark war dieser in den letzten fünf, resp. 10 Jahren, wie aus nachstehendem Zahlnachweis ersichtlich ist:

<sup>1)</sup> Vergl. Statistik der Gemeindesteuern im Kant. Bern pro 1908 Liefg. II, Jahrg. 1909 der Mitteilungen des bernischen statistischen Bureaus.

<sup>2)</sup> Vergl. Liefg. I, Jahrg. 1915 der Mitteilungen des kantonalen statistischen Bureaus.

Zeitpunkt (Jahr)	Absolute Steuerkraft in Franker für		Relative Steuerkraft in Fr. per Kopf der Bev.	
	Staat	Gemeinden	Staat	Gemeinden
1882	1,786,021,657	2,175,641,441	3337	4097
1893	2,180,830,604	2,504,472,386	4037	4718
1897	2,426,319,650	2,701,160,342	4210	5120
1903	2,863,030,488	3,336,647,448	4722	5661
1908	3,728,683,472	4,282,919,010	5876	7266
1913	4,383,843,065	5,161,420,714	6787	7991

Die Berechnung der Steuerkraft erfolgte hierbei nach dem Vermögenssteuerfaktor, indem das Einkommen kapitalisiert wurde.

*c) Die Steuerleistungen an den Staat und die Gemeinden.*

Entsprechend dem Zuwachs der Steuerkapitalien haben sich auch die Steuerleistungen vom Vermögen sowohl an den Staat als an die Gemeinden im Zeitraum von 1882—1908 mehr als verdoppelt, vom Einkommen sogar verdreifacht. Wir geben hienach die Zahlennachweise für Vermögen und Einkommen zusammen in absoluten Summen für die Zeit von 1882—1913 wieder.

Jahre	Betrag der Steuerleistungen		
	an den Staat Fr.	an die Gemeinden Fr.	im ganzen Fr.
1882	3,392,153	4,502,850	7,895,003
1893	4,089,593	5,993,405	10,082,998
1897	4,552,442	7,012,987	11,565,429
1903	6,976,065	8,454,246	15,430,311
1908	9,029,800	11,476,629	20,506,429
1913	11,204,253	14,374,824	25,579,077

Die Steuerleistungen an den Staat haben in dem ganzen Zeitraum von 1882—1913 immerhin noch stärker zugenommen als diejenigen an die Gemeinden, obschon die letztern beträchtlicher sind; erstere vermehrten sich nämlich um 230,3%, letztere dagegen um 219%.

## 5. Der finanzielle Aufwand des Staates Bern von 1853—1912.

Hinlängliche finanzielle Mittel sind die notwendige Voraussetzung einer kulturfördernden Tätigkeit des Staates und es liegt in der Aufgabe der Finanzverwaltung, dieselben zu beschaffen und für zweckmässige Verwendung derselben sowie für Aufrechterhaltung des Gleichgewichts zwischen Einnahmen und Ausgaben zu sorgen. Der Kanton Bern steht im Ruf, von jeher einer kräftigen Staatswirtschaft gehuldigt und durch seine finanziellen Leistungen bedeutsame öffentliche Werke oder Zwecke der Kultur gefördert zu haben. Die Wünschbarkeit, darüber in der Abteilung «öffentliche Verwaltung», Untergruppe Statistik, anlässlich der Schweiz. Landesausstellung etwas in graphischer Form darzustellen, erschien uns ausser Zweifel und es geschah dies auch auf einer dreiteiligen Tabelle von 129 cm Höhe und 57 cm Breite mit telst Flächendiagrammen (Säulen); dieselbe enthält die Roh- und Reinausgaben, die effektiven Staatsleistungen für die gesamte Volkswirtschaft und endlich die finanziellen Staatsleistungen des Kantons Bern von 1853—1912 und gestattet im allgemeinen sehr interessante Wahrnehmungen.

### a) Roh- und Reinausgaben.

Dieselben zeigen namentlich von der zweiten Hälfte der 1880er Jahre und sodann wieder von den 1890er Jahren an eine regelmässige Steigerung, die in der letzten Periode von 1907—1912 noch bedeutend zunahm. In dem 60jährigen Zeitraum von 1853—1912 haben sich die Reinausgaben fast verfünfacht und die Rohausgaben nahezu verzehnfacht. Greifen wir nur drei Jahre, d. h. das Anfangs-, Mittel- und Endjahr heraus, so ergibt sich folgender Vergleich:

Jahre	Rohausgaben Fr.	Reinausgaben Fr.
1853	(ca. 5,814,101)	4,072,209
1882	21,729,566	10,900,387
1912	62,814,773	23,462,091

Es gibt dies einen Begriff von den gewaltigen Anforderungen an die Staatsfinanzwirtschaft und der zunehmenden Bedeutung derselben.

*b) Die effektiven Staatsleistungen für die gesamte Volkswirtschaft des Kantons Bern von 1853—1912.*

Hier wurden lediglich die Reinausgaben für die Volkswirtschaft im engern und weitern Sinne, d. h. für die Förderung der materiellen und der geistigen Kultur dargestellt. Aus der bezüglichen Unterscheidung ist ersichtlich, dass die Leistungen für die wirtschaftliche und geistige Kultur durch den ganzen Zeitraum hindurch ziemlich genau parallel zu einander laufen, ausgenommen nur eine Abweichung Mitte der 1870er Jahre, wo sich ein ausserordentlicher Aufstieg (herrührend von einer ungefähr Verdoppelung der Leistungen für die wirtschaftliche Kultur — offenbar für Eisenbahnen) zeigt. In den letzten 20 Jahren, besonders seit der Jahrhundertwende, nahmen allerdings die Leistungen für die geistige Kultur in viel stärkerem Masse zu als diejenigen für die wirtschaftliche, so dass erstere in den letzten Jahren das 1½fache bis nahezu das Doppelte betrugen. Aus den Nachweisen mögen folgende Zahlen hervorgehoben werden:

Jahr	Staatsleistungen		
	im ganzen Fr.	wirtschaftliche Fr. Kultur	geistige Fr.
1853	2,759,548	881,214	1,878,334
1882	7,166,376	3,563,545	3,602,831
1912	16,546,337	6,402,997	10,143,340

*c) Die finanziellen Staatsleistungen des Kantons Bern im ganzen während den drei Perioden von 1853—1872, von 1873—1892 und von 1893—1912, unterschieden nach den wichtigsten Kulturzwecken.*

Die grössten finanziellen Leistungen beanspruchte in allen drei Perioden das Unterrichtswesen und zwar beliefen sich dieselben in den letzten zwei Perioden auf ungefähr das Doppelte derjenigen Kulturzwecke, welche die nächstgrössten Zuwendungen aufzuweisen haben. Von 1853—1872 war der finanzielle Aufwand für das Unterrichtswesen, das Strassenwesen und das Armenwesen nahezu

in gleicher Höhe erfolgt; auch die Leistungen für das Kirchenwesen reichten nahe daran, während die übrigen Zwecke dagegen noch ganz zurückblieben. Von 1873—1892 schnellte indes der Aufwand für das Unterrichtswesen und verhältnismässig auch derjenige für Eisenbahnwesen ziemlich stark hinauf; ausserdem erforderten auch das Strassen-, das Bau- und Entsumpfungswesen, sowie das Gesundheitswesen erheblich grössere Leistungen. In der Periode von 1893—1912 ragten dann die Leistungen für das Unterrichtswesen und das Armenwesen ganz besonders stark hervor, währenddem diejenigen für das Strassenwesen ungefähr in gleichem Masse zugenommen hatten wie früher; die nächstbedeutendern Aufwendungen betrafen überdies wieder das Gesundheitswesen und das Bauwesen. Während endlich die direkten Leistungen für das Eisenbahnwesen und die Entsumpfungen sich vermindert hatten, nahmen diejenigen für die Land- und Volkswirtschaft mehr zu. Nach den Gesamtleistungen für die ganze Periode von 1853—1912 ergibt sich für die verschiedenen Kulturzwecke folgende Reihenfolge:

1. Unterrichtswesen . . . . .	Fr. 133,075,860
2. Armenwesen . . . . .	» 67,158,687
3. Strassenbau und -Unterhalt . . . . .	» 61,310,304
4. Kirchenwesen . . . . .	» 53,018,024
5. Eisenbahnwesen . . . . .	» 32,238,139
6. Bauwesen im allgemeinen . . . . .	» 30,932,476
7. Gesundheitswesen . . . . .	» 28,772,226
8. Wasserbau und Entsumpfungswesen . .	» 19,547,203
9. Landwirtschaft . . . . .	» 9,977,263
10. Volkswirtschaft im allgemeinen und Gewerbeförderung . . . . .	» 8,560,540

## 6. Die Strafrechtspflege im Kanton Bern in den 40 Jahren von 1873—1912.

In den Tätigkeitsbereich der geistigen oder sittlichen Kultur gehört auch die Strafrechtspflege des Staates und es wird auch darüber zahlenmässig Buch geführt. Obwohl wir leider eine eigentliche regelmässig fortgesetzte Kriminal-

statistik<sup>1)</sup> nicht besitzen, so bieten doch die jährlichen Rechenschaftsberichte der oberen Gerichtsinstanzen (Obergericht, bezw. Kriminalkammer und Generalprokurator) so viel zahlenmässige Aufschlüsse, dass daraus ein ziemlich umfassendes Bild über die Strafgerichtstätigkeit des Staates konstruiert werden kann. Auf einer graphischen Tabelle von 130 cm Höhe und 57 cm Breite wurden daher die Nachweise der in den einzelnen Jahren von den verschiedenen Gerichtsinstanzen behandelten Straffälle mit Unterscheidung der Angeklagten und Verurteilten nach den urteilenden Instanzen (1. Assisen und Kriminalkammer, 2. Korrektionelle Gerichte oder Richter und 3. Polizeirichter) sowie im ganzen in vier Teilen mittelst Flächendiagramm (Säulen) dargestellt. Daraus ergaben sich folgende Wahrnehmungen:

*a) Assisen und Kriminalkammer.*

Bis zu Anfang der 1880er Jahre war die Zahl der Angeklagten und Verurteilten noch nahezu doppelt so gross als von 1883 hinweg, wo dieselbe fast konstant die gleiche blieb, d. h. sich bis 1912 eher noch verminderte. Offenbar ist die Ursache dieses Rückganges von 1880 hinweg zum Teil auf den Einfluss des Gesetzes über Vereinfachung des Strafverfahrens vom 2. Mai 1880, speziell auf § 11 u. ff. zurückzuführen. Die höchste Zahl von Kriminalfällen weisen die Jahre 1879 und 1894 auf; im letztern Jahre betrug die Zahl der Angeklagten und Verurteilten das Doppelte aller übrigen Jahre von 1892—1912.

*b) Korrektionelle Gerichte und Richter.*

Bei diesen Instanzen sind zwei Perioden zu unterscheiden, nämlich von 1873—1894 und von 1895—1912; in der erstern bildet das Jahr 1881 den Gipelpunkt und die Anfangs- und Endjahre 1873 und 1894 stehen am niedrigsten; es hat sich also eine Aufwärtsbewegung, die bis 1881 ging, und hernach eine Abwärtsbewegung eingestellt, die bis in die Mitte der

---

<sup>1)</sup> Vergl. Liefg. I, Jahrg. 1904 der Mitteilungen des bernischen statistischen Bureaus, enthaltend die Statistik der Rechtspflege, sowie Liefg. II, Jahrg. 1907 der Mitteilungen des bernischen statistischen Bureaus, enthaltend die Kriminalstatistik des Kt. Bern pro 1901—1905.

1890er Jahre reichte; von da an nahmen die korrektionellen Straffälle wieder eine aufsteigende Tendenz an und gipfelten in den Jahren 1902—1905 und besonders in den Jahren 1904 und 1908 ausserordentlich stark empor.

c) *Polizeirichter.*

Bei dieser Instanz ist eine ähnliche Bewegung zu konstatieren, nur mit dem Unterschied, dass das Jahr 1894 (ähnlich wie bei den Kriminalfällen) hervorragt, während die Jahre 1902—1905 relativ eine erheblich schwächere Frequenz aufweisen; den Tiefstand der polizeirichterlichen Straffälle bildeten die Jahre 1900 und 1902.

a-c) *Kriminelle, korrektionelle und polizeirichterliche Aburteilung im ganzen.*

Die Gesamtkriminalität zeigt eine Auf- und Abwärtsbewegung von 1873—1887 mit dem Gipelpunkt 1881, sodann

Gerichtsinstanzen	Höchste Frequenz		
	Jahre	Angeschuldigte	Verurteilte
Assisen und Kriminalkammern . . . . .	1877	477	379
	1879	532	460
Korrektionelle Gerichte und Richter . . . . .	1881	7,096	5,582
	1904	5,851	4,586
Polizeirichter . . . . .	1881	28,610	26,084
	1894	24,434	22,175
Im ganzen . . . . .	1881	36,038	31,934
	1894	29,722	26,483
Niedrigste Frequenz			
Assisen und Kriminalkammern . . . . .	1907	159	128
	1910	139	127
Korrektionelle Gerichte und Richter . . . . .	1896	4,123	3,310
	1900	4,107	3,327
Polizeirichter . . . . .	1900	15,447	14,048
	1902	15,420	14,464
Im ganzen . . . . .	1900	19,748	17,527
	1902	20,595	18,269

eine Stabilität von 1888 bis und mit 1893 nebst Aufschnellen im Jahr 1894 und endlich von 1895—1912 nach anfänglicher erheblicher Auf- und Abwärtsschwankung mit Hochstand von 1897 und Tiefstand von 1900, sowie nochmaligem Höhersteigen pro 1901, dann wieder mässige Aufwärtsbewegung mit kleinen Schwankungen. Ueber die höchsten und niedrigsten Frequenzjahre nach Instanzen und im ganzen geben vorstehende Zahlennachweise Aufschluss.

Obschon die Kriminalität in den letzten 12 Jahren des Beobachtungszeitraums wieder zugenommen hat, so reichen die bezüglichen Frequenzziffern doch lange nicht an diejenen von Ende der 1870er und anfangs der 1880er Jahre heran, wo sie um beiläufig  $\frac{1}{3}$  höher standen; es mag diese Erscheinung einerseits mit dem wirtschaftlichen Aufschwung und der allgemeinen Wohlstandsentwicklung im letzten Vierteljahrhundert, andererseits mit dem erhöhten Bildungsgrad des Volkes im Zusammenhang stehen.

## 7. Die Volksabstimmungen im Kanton Bern.

Die auf die allgemeine Förderung der Kultur hinzielende Tätigkeit des Staates ist in der Demokratie im wesentlichen vom Entscheid des Souveräns, d. h. vom Willen der Mehrheit des Volkes abhängig. Es muss daher von Interesse sein, den Gang und Erfolg des Referendums auf kantonalem und eidgenössischem Gebiete näher zu verfolgen. Diesem Zwecke diente eine graphische Darstellung von 129 cm Höhe und 57 cm Breite, welche in drei Teilen durch Flächendiagramme (Säulen) die Ergebnisse der Volksabstimmungen im Kanton Bern seit Einführung des obligatorischen Referendums, d. h. seit 4. Juli 1869, nämlich die Stimmbeteiligung, die Annahme oder Verwerfung der eidg. und kant. Vorlagen in elfjährigen Perioden und endlich den Erfolg der Abstimmungen nach Amtsbezirken veranschaulichte; aus derselben sind folgende Tatsachen bemerkenswert:

### a) Stimmbeteiligung.

Um einen Anhaltspunkt zur Beurteilung der Stimmbeteiligung bei den einzelnen Abstimmungen zu bieten, wurden die Abstimmungen mit der höchsten (d. h. über 62%) und

diejenigen mit der niedrigsten Beteiligung (d. h. unter 32%) speziell aufgeführt; bei den erstern waren 14 und bei den letztern 16 Abstimmungsvorlagen vertreten. Die höchsten Beteiligungsziffern variieren von 62,9—82,7%; die niedrigsten dagegen zwischen 22,3 und 31,8%. Das Verzeichnis der Vorlagen mit der höchsten und niedrigsten Beteiligung findet sich im tabellarischen Teil.

Die Stimmbeteiligung hat sich gegen früher wesentlich verschlechtert; während dieselbe in früherei Zeit (von 1869 bis 1879) im Durchschnitt 49,6% betrug, sank sie in letzter Zeit (1903—1909) auf 36,2% hinunter. Die durchschnittliche Beteiligungsziffer für den ganzen Zeitraum von 1869—1912 beträgt immerhin ca. 45%.

*b) Der Erfolg der Abstimmungen über die eidg. und kant. Vorlagen nach 11jährigen Perioden sowie im ganzen.*

Aus dieser Darstellung geht hervor, dass die eidg. Vorlagen früher bedeutend weniger Chance für die Annahme hatten als die kantonalen, dass sich aber dieselbe in neuerer Zeit für die erstern günstiger gestaltet hat; immerhin wurden noch in der letzten Periode von 1902—1912 ca. 28% der eidg. Vorlagen verworfen, während die verworfenen kant. Vorlagen nur gegen 20% ausmachten. Im ganzen Zeitraum wurden von 221 Vorlagen 154 = 70% angenommen und 67 = 30% verworfen. Von den 154 angenommenen Vorlagen waren 118 kantonale und 36 eidgenössische, von den 67 verworfenen 26 eidgenössische und 41 kantonale. Von den eidg. Vorlagen wurden also 58,1% angenommen und 41,9% verworfen, von den kantonalen dagegen 74,2% angenommen und nur 25,8% verworfen. Das hat aber eigentlich seinen triftigen Grund: Da der Bund das obligatorische Referendum nicht kennt, sondern nur das fakultative, so muss den eidg. Gesetzesvorlagen stets ein Referendumsfeldzug vorausgehen, um sie vor das Volk zu bringen, durch welche Aktion der Verwerfungstendenz schon von vorneherein Vorschub geleistet wird. Es wäre aber falsch, aus der grössern Zahl der negativen Volksentscheide auf einen entsprechend geringern legislativen Erfolg des Bundes zu schliessen, denn es treten bekanntlich eine

Anzahl Bundesgesetze und -Erlasse in Kraft, gegen welche das Referendum nicht ergriffen wurde. Die Zahlen nachweise über den Erfolg der eidg. und kant. Abstimmungen sind folgende:

Zeitperiode	Anzahl Vorlagen	Angenommen			Verworfen		
		eidg.	kant.	zus.	eidg.	kant.	zus.
1869—1879	52	6	30	36	5	11	16
1880—1890	45	5	24	29	8	8	16
1891—1901	69	15	31	46	9	14	23
1902—1912	55	10	33	43	4	8	12
Total 1869—1912	221	36	118	154	26	41	67

c) *Der Erfolg der Abstimmungen von 1869—1912 in den einzelnen Amtsbezirken.*

Die in einem wagrechten Flächendiagramm dargestellte Vergleichung ermöglichte mit einem einem Blick, den Grad der Willfähigkeit gegenüber den Abstimmungsvorlagen in den verschiedenen Amtsbezirken zu erkennen, indem letztere danach geordnet waren. Auf der einen Seite des Flächendiagramms war nämlich das Mass der Willfähigkeit nach der Zahl der angenommenen Vorlagen in sämtlichen 30 Feldern mit blauer Farbe und auf der andern Seite dasjenige der Verwerfungshäufigkeit mit schwarzer Farbe aufgetragen, sodass sich eine deutlich sichtbare Stufenleiter ergab. Unnötig, einen näheren Kommentar dazu zu geben; es sei nur angedeutet, dass die Amtsbezirke Bern und Biel, ersterer mit 185 und letzterer mit 180 angenommenen Vorlagen am obersten Ende der Stufenleiter, Schwarzenburg mit 134, Pruntrut mit 126 und Freibergen mit 121 verworfenen Vorlagen dagegen am untersten Ende der Stufenleiter erscheinen. Im übrigen verweisen wir auf die bereits in früheren Veröffentlichungen<sup>1)</sup> des Bureaus erschienenen Detailnachweise.

<sup>1)</sup> Vergl. Liefg. II, Jahrg. 1897, Liefg. I, Jahrg. 1900 (Seite 96 bis 104), Liefg. I, Jahrg. 1905 (Seite 57—76) und Liefg. I, Jahrg. 1910 (Seite 1—25) der Mitteilungen des kantonalen statistischen Bureaus.

## **Tabellarische Uebersichten,**

welche den graphischen Darstellungen zur Grundlage dienten; dieselben wurden nur insofern aufgenommen, als sie nicht schon in früheren Publikationen des Bureaus vollständig enthalten sind.



Hauptergebnisse der Bevölkerungsbewegung im Kanton Bern  
nach Zeitperioden und Jahren.

Zeit- periode	Mittlere Wohnbe- völkerung	Trauungen		Geburten <sup>1)</sup>		Sterbefälle <sup>1)</sup>		Geburten- überschuss	
		Durchschnittlich per Jahr		Durchschnittlich per Jahr		Durchschnittlich per Jahr		Durchschnittlich per Jahr	
		absolut	%/oo	absolut	%/oo	absolut	%/oo	absolut	%/oo
<b>Alter deutscher Kantonsteil.</b>									
1782—1791	196,895	1739	8,83	6322	32,1	4604	23,4	1718	8,73
1792—1801	204,633	1798	8,78	6836	33,4	5441	26,6	1395	6,81
1802—1811	?	?	?	?	?	?	?	?	?
<b>Ganzer Kanton, d. h. mit dem Jura.</b>									
1812—1821	337,692	2451	7,25	11,312	33,5	8531	25,1	2781	8,23
1822—1831	365,904	2654	7,25	12,472	34,1	7693	21,0	4779	13,06
1832—1841	405,082	?	?	13,562	33,5	?	?	?	?
1842—1851	445,654	3062	6,87	14,593	33,0	9982	22,5	4611	10,35
1852—1861	457,128	3342	7,31	14,469	31,7	10,527	23,1	3942	8,63
1862—1871	489,460	3382	7,53	16,736	34,2	11,441	23,4	5295	10,82
1872—1881	520,292	3824	7,35	18,108	34,9	12,350	23,7	5758	11,06
1882—1891	535,463	3738	6,93	17,560	32,6	11,883	22,0	5312	9,97
1892—1901	569,629	4148	7,37	18,360	32,6	11,243	20,0	7117	12,64
1902—1911	624,010	4456	7,14	18,335	29,4	10,605	17,0	7729	12,39
<b>Jahre:</b>									
1901	592,726	4215	7,12	19,631	33,1	11,266	19,0	8365	14,11
1905	615,306	4362	7,10	18,504	30,1	10,886	17,7	7618	12,38
1906	620,951	4589	7,39	18,845	30,3	10,331	16,6	8514	13,71
1907	626,596	4438	7,09	18,115	28,9	10,604	16,9	7511	11,99
1908	632,241	4536	7,17	18,287	28,9	10,434	16,5	7853	12,44
1909	637,886	4512	7,08	18,022	28,3	15,544	16,5	7478	11,72
1910	645,877	4541	7,03	17,793	27,5	10,171	15,7	7622	11,80
1911	649,190	4815	7,42	17,053	26,3	10,319	15,9	6734	10,37
1912	654,520	4489	6,86	17,089	26,1	9405	13,5	7684	11,7
1913	660,640	4532	6,86	16,688	25,3	9759	14,8	6929	10,5

1) Mit Einschluss der Totgeborenen.

Die Bevölkerungsdichtheit im Kanton Bern  
nach den Volkszählungen von 1880, 1888, 1900 und 1910.

Amtsbezirke und Landesteile	Produktives Areal 1890 <sup>1)</sup> km <sup>2</sup>	Wohnbevölkerung auf 1 km <sup>2</sup>			1910		
		1880	1888	1900	Produktives Areal <sup>3)</sup> km <sup>2</sup>	Wohnbevölke- rung pro 1910	Wohnbevölke- rung auf 1 km <sup>2</sup>
Oberhasle . . . .	230	33	31	37	164	6,810	41
Interlaken . . . .	459	54	53	60	369	30,143	82
Frutigen . . . .	311	36	35	35	308	17,019	55
Saanen . . . .	177	29	29	28	150	5,412	36
Obersimmenthal . .	228	35	32	30	287	7,485	26
Niedersimmenthal .	241	43	41	49	231	10,971	47
Thun . . . . .	227	133	133	156	239	37,168	155
<b>Oberland .</b>	<b>1873</b>	<b>52,2</b>	<b>50,5</b>	<b>55,9</b>	<b>1748</b>	<b>115,008</b>	<b>65,8</b>
Signau . . . .	248	99	100	103	263	25,163	96
Trachselwald . . .	156	145	145	128	188	24,397	130
<b>Emmenthal .</b>	<b>414</b>	<b>117,8</b>	<b>117,9</b>	<b>113,9</b>	<b>451</b>	<b>49,560</b>	<b>109,9</b>
Konolfingen . . . .	201	129	128	136	205	29,614	145
Seftigen . . . .	180	110	108	108	175	20,642	118
Schwarzenburg . .	135	82	82	80	126	11,124	88
Laupen . . . . .	83	111	108	109	82	8,817	107
Bern . . . . .	220	315	326	420	214	117,949	551
Fraubrunnen . . .	117	113	111	114	119	13,692	115
Burgdorf . . . .	186	159	157	163	188	32,080	171
<b>Mittelland .</b>	<b>1122</b>	<b>158,9</b>	<b>159,8</b>	<b>180,5</b>	<b>1109</b>	<b>233,918</b>	<b>210,9</b>
Aarwangen . . . .	147	176	182	183	145	28,324	195
Wangen . . . .	122	157	141	147	123	18,194	148
<b>Oberaargau .</b>	<b>269</b>	<b>167,4</b>	<b>163,3</b>	<b>166,8</b>	<b>268</b>	<b>46,518</b>	<b>173,6</b>
Büren . . . . .	76	123	128	150	82	11,799	144
Biel . . . . .	16	898	1156	1455	16	27,294	1706
Nidau . . . . .	82	171	182	202	87	18,572	214
Aarberg . . . . .	143	122	117	122	144	19,171	133
Erlach . . . . .	70	93	93	110	84	7,505	89
<b>Seeland .</b>	<b>387</b>	<b>159,7</b>	<b>171,6</b>	<b>204,2</b>	<b>413</b>	<b>84,341</b>	<b>204,2</b>
Neuenstadt . . . .	57	78	78	77	56	4,237	76
Courtelary . . . .	240	104	113	115	256	26,745	104
Münster . . . . .	256	58	62	76	278	23,017	83
Freibergen . . . .	158	69	68	65	187	10,614	57
Pruntrut . . . .	300	81	85	89	311	25,611	82
Delsberg . . . .	219	62	64	72	267	17,925	67
Laufen . . . . .	73	82	82	102	79	8,383	106
<b>Jura .</b>	<b>1303</b>	<b>75,8</b>	<b>79,4</b>	<b>85,4</b>	<b>1434</b>	<b>116,532</b>	<b>81,3</b>
<b>Kanton .</b>	<b>5368</b>	<b>98,8</b>	<b>100,0</b>	<b>110,3</b>	<b>5423</b>	<b>645,877</b>	<b>119,1</b>

Zunahme resp. Abnahme der Bevölkerung im Kanton Bern  
nach den Volkszählungen von 1900 und 1910.

Amtsbezirke und Landesteile	Wohnbevölkerung vom		Wirkliche Vermehrung <sup>1)</sup> (Verminderung = —)		Zunahme durch Geburten- Überschuss <sup>1)</sup>		Zunahme durch Einwanderungs- Überschuss <sup>2)</sup>		Abnahme durch Auswanderungs- Überschuss <sup>2)</sup>	
	1. Dez. 1900	1. Dez. 1910	im ganzen	jährlich %/o	im ganzen	jährlich %/o	im ganzen	jährlich %/o	im ganzen	jährlich %/o
Oberhasle . . . .	7,008	6,810	—198	—2,82	591	8,43	.	.	789	11,3
Interlaken . . . .	26,990	30,143	2,153	11,68	3,757	13,9	.	.	604	2,24
Frutigen . . . .	11,166	17,019	5,853	52,42	1,996	17,9	3,857	34,5	.	.
Saanen . . . .	5,019	5,412	393	7,83	639	12,7	.	.	246	4,90
Obersimmenthal .	7,156	7,485	329	4,60	800	11,2	.	.	471	6,58
Niedersimmenthal .	11,222	10,971	—251	—2,24	1,215	10,8	.	.	1,466	13,1
Thun . . . . .	33,473	37,168	3,695	11,04	5,259	15,7	.	.	1,564	4,67
<b>Oberland</b> . .	<b>102,034</b>	<b>115,008</b>	<b>12,974</b>	<b>12,71</b>	<b>14,257</b>	<b>14,0</b>	.	.	<b>1,283</b>	<b>1,26</b>
Signau . . . .	25,047	25,163	116	0,46	3,911	15,6	.	.	3,795	15,1
Trachselwald . .	23,731	24,397	666	2,81	3,321	14,0	.	.	2,655	11,2
<b>Emmenthal</b> . .	<b>48,778</b>	<b>49,560</b>	<b>782</b>	<b>1,60</b>	<b>7,232</b>	<b>14,8</b>	.	.	<b>6,450</b>	<b>13,2</b>
Konolfingen . . . .	27,869	29,614	1,745	6,26	3,647	13,1	.	.	1,902	6,82
Seftigen . . . .	19,503	20,642	1,139	5,84	2,121	10,9	.	.	982	5,03
Schwarzenburg . .	10,960	11,124	164	1,50	1,914	17,5	.	.	1,750	16,0
Laupen . . . .	9,053	8,817	—236	—2,61	1,230	13,6	.	.	1,466	16,2
Bern . . . . .	92,385	117,949	25,564	27,67	12,918	14,0	12,646	13,7	.	.
Fraubrunnen . .	13,434	13,692	258	1,92	1,649	12,3	.	.	1,391	10,3
Burgdorf . . . .	30,598	32,080	1,482	4,84	4,472	14,6	.	.	2,990	9,77
<b>Mittelland</b> . .	<b>203,802</b>	<b>233,918</b>	<b>30,116</b>	<b>14,78</b>	<b>27,951</b>	<b>13,7</b>	<b>2,165</b>	<b>1,06</b>	.	.
Aarwangen . . . .	26,808	28,324	1,516	5,65	3,450	12,9	.	.	1,934	7,21
Wangen . . . .	17,985	18,194	209	1,16	2,126	11,8	.	.	1,917	10,7
<b>Oberaargau</b> . .	<b>44,793</b>	<b>46,518</b>	<b>1,725</b>	<b>3,85</b>	<b>5,576</b>	<b>12,4</b>	.	.	<b>3,851</b>	<b>8,60</b>
Büren . . . .	10,980	11,799	819	7,38	1,491	13,6	.	.	672	6,12
Biel . . . . .	25,180	27,294	2,114	8,39	2,765	11,0	.	.	651	2,58
Nidau . . . .	17,635	18,572	937	5,31	2,599	14,8	.	.	1,662	9,42
Aarberg . . . .	17,424	19,171	1,747	10,03	1,945	11,2	.	.	198	1,14
Erlach . . . .	7,066	7,505	439	6,21	770	10,9	.	.	331	4,68
<b>Seeland</b> . .	<b>78,285</b>	<b>84,341</b>	<b>6,056</b>	<b>7,74</b>	<b>9,570</b>	<b>12,2</b>	.	.	<b>3,514</b>	<b>4,49</b>
Neuenstadt . . . .	4,269	4,237	—32	—0,75	301	7,05	.	.	333	7,80
Courteulary . . . .	27,538	26,745	—793	—2,88	3,279	11,9	.	.	4,072	14,8
Münster . . . .	19,378	23,017	3,639	18,80	3,586	18,5	53	0,27	.	.
Freibergen . . . .	10,511	10,614	103	0,98	1,617	15,4	.	.	1,514	14,4
Pruntrut . . . .	26,578	25,611	—967	—3,64	2,143	8,06	.	.	3,110	11,7
Delsberg . . . .	15,976	17,925	1,949	12,20	2,347	14,7	.	.	398	2,49
Laufen . . . .	7,491	8,383	892	11,91	1,067	14,2	.	.	175	2,34
<b>Jura</b> . .	<b>111,741</b>	<b>116,532</b>	<b>4,791</b>	<b>4,29</b>	<b>14,340</b>	<b>12,8</b>	.	.	<b>9,549</b>	<b>8,55</b>
<b>Kanton</b> . .	<b>589,433</b>	<b>645,877</b>	<b>56,444</b>	<b>9,58</b>	<b>78,926</b>	<b>13,4</b>	.	.	<b>22,482</b>	<b>3,81</b>

1) Die Bevölkerungszunahme ist für die 10 Jahre vom 1. Dez. 1900 bis 1. Dez. 1910 verstanden. Der Geburtenüberschuss indes ist auf die 10 Kalenderjahre vom 31. Dez. 1900 bis 31. Dez. 1910 basiert, weshalb die Rechnung im übrigen nicht ganz genau zutrifft.

2) Aus- und Einwanderung überhaupt, also nicht nur überseeische verstanden.

Die überseeische Auswanderung aus dem Kanton Bern von 1883—1887 im Vergleich zu 1910—1913, nach Amtsbezirken und Landesteilen, sowie im ganzen von 1868—1913, nach Weltteilen Jahr für Jahr.

Amtsbezirke und Landesteile	Es wanderten aus						Es wanderten aus					
	pro 1883—1887			pro 1910—1913			im Jahr	aus dem Kanton überhaupt)				
	im ganzen	per Jahr Zahl	%/oo der Bev.	im ganzen	per Jahr Zahl	%/oo der Bev.		nach Nord-Amerika	nach Süd. und Zentral-Amerika	nach den übrigen Weltteilen	im ganzen	%/oo der Be- völkerung
Oberhasle . . . .	500	100	13,20	213	53	8,02	1868	759	91	9	859	1,7
Interlaken . . . .	1250	250	10,00	370	92	4,07	1869	1214	51	27	1292	2,6
Frutigen . . . .	310	62	5,59	179	45	2,57	1870	607	137	13	757	1,5
Saanen . . . .	83	17	3,25	26	7	1,20	1871	661	180	14	855	1,7
Obersimmenthal .	439	88	10,93	107	27	3,55	1872	741	216	10	967	1,9
Niedersimmenthal	726	145	13,49	199	50	4,50	1873	690	102	3	795	1,5
Thun . . . .	931	186	6,15	261	65	1,72	1874	400	54	3	457	0,9
<b>Oberland .</b>	<b>4239</b>	<b>848</b>	<b>8,67</b>	<b>1355</b>	<b>339</b>	<b>2,95</b>	<b>1875</b>	<b>234</b>	<b>20</b>	<b>2</b>	<b>256</b>	<b>0,5</b>
Signau . . . .	638	128	5,17	103	26	1,00	1876	362	40	56	458	0,9
Trachselwald . . .	340	68	2,82	73	18	0,75	1877	268	107	5	380	0,7
<b>Emmenthal .</b>	<b>978</b>	<b>196</b>	<b>4,00</b>	<b>176</b>	<b>44</b>	<b>0,87</b>	<b>1878</b>	<b>254</b>	<b>198</b>	<b>22</b>	<b>474</b>	<b>0,9</b>
Konolfingen . . . .	524	105	4,05	118	30	0,97	1879	731	188	23	942	1,8
Seftigen . . . .	595	119	6,00	72	18	0,87	1880	1406	194	36	1636	3,1
Schwarzenburg . .	139	28	2,51	20	5	0,42	1881	2701	150	30	2881	5,8
Laupen . . . .	103	21	2,24	34	8	0,97	1882	3175	157	2	3334	6,6
Bern . . . .	1786	357	5,15	687	172	1,45	1883	?	?	?	4667	8,6
Fraubrunnen . . .	264	53	3,97	34	8	0,60	1884	2860	135	—	2995	5,5
Burgdorf . . . .	368	73	2,49	96	24	0,77	1885	1742	361	3	2106	3,8
<b>Mittelland .</b>	<b>3779</b>	<b>756</b>	<b>4,24</b>	<b>1061</b>	<b>265</b>	<b>1,10</b>	<b>1886</b>	<b>1276</b>	<b>247</b>	<b>2</b>	<b>1525</b>	<b>2,8</b>
Aarwangen . . . .	648	129	4,75	136	34	1,20	1887	1642	203	1	1846	3,3
Wangen . . . .	409	82	4,62	89	22	1,20	1888	1893	270	3	2166	4,0
<b>Oberaargau .</b>	<b>1057</b>	<b>211</b>	<b>4,70</b>	<b>225</b>	<b>56</b>	<b>1,20</b>	<b>1889</b>	<b>1893</b>	<b>240</b>	<b>4</b>	<b>2137</b>	<b>3,95</b>
Büren . . . .	174	35	3,71	100	25	2,10	1890	2008	93	3	2104	3,89
Biel . . . .	499	100	6,95	341	85	3,10	1891	1794	59	9	1862	3,44
Nidau . . . .	460	92	6,56	193	48	2,57	1892	1582	57	3	1642	3,01
Aarberg . . . .	361	72	4,13	111	28	1,42	1893	1465	64	2	1531	2,78
Erlach . . . .	162	32	4,95	42	11	1,40	1894	790	124	4	918	1,65
<b>Seeland .</b>	<b>1656</b>	<b>331</b>	<b>5,36</b>	<b>787</b>	<b>197</b>	<b>2,35</b>	<b>1895</b>	<b>953</b>	<b>82</b>	<b>2</b>	<b>1037</b>	<b>1,85</b>
Neuenstadt . . . .	56	11	2,53	20	5	1,15	1896	574	57	6	637	1,13
Courtelary . . . .	409	82	3,29	200	50	1,87	1897	423	39	8	470	0,83
Münster . . . .	336	67	4,54	213	53	2,27	1898	440	26	3	469	0,81
Freibergen . . . .	98	20	1,80	18	4	0,45	1899	456	37	9	502	0,86
Pruntrut . . . .	134	27	1,11	365	91	3,55	1900	881	41	9	931	1,59
Delsberg . . . .	247	49	3,64	75	19	1,02	1901	794	49	8	851	1,44
Laufen . . . .	150	30	5,01	30	8	0,92	1902	918	42	13	973	1,54
<b>Jura .</b>	<b>1430</b>	<b>286</b>	<b>2,90</b>	<b>921</b>	<b>230</b>	<b>1,97</b>	<b>1903</b>	<b>1010</b>	<b>53</b>	<b>8</b>	<b>1071</b>	<b>1,78</b>
<b>Kanton .</b>	<b>13,139</b>	<b>2628</b>	<b>4,95</b>	<b>4525</b>	<b>1131</b>	<b>1,75</b>	<b>1913</b>	<b>974</b>	<b>115</b>	<b>10</b>	<b>1099</b>	<b>1,68</b>

Die Zahl der Gemeinden nach der prozentualen Abstufung der Bevölkerungszunahme von 1900—1910.

Amtsbezirke und Landesteile	Gemeinden im Ganzen	Gemeinden mit einer Bevölkerungs-							
		zunahme von				Stabilität	abnahme von		
		über 50 %	25 bis 50 %	10 bis 25 %	bis 10 %		unter 10 %	10 bis 20 %	über 20 %
Oberhasle . . . . .	6	.	.	.	1	.	3	2	.
Interlaken . . . . .	25	.	4	3	6	1	9	2	.
Frutigen . . . . .	6	1	1	1	.	.	2	1	.
Saanen . . . . .	3	.	.	1	2	.	.	.	.
Obersimmenthal . . .	4	.	.	1	1	.	2	.	.
Niedersimmenthal . .	9	.	.	1	1	1	4	2	.
Thun . . . . .	29	.	.	8	11	1	5	4	.
<b>Oberland . . . . .</b>	<b>82</b>	<b>1</b>	<b>5</b>	<b>15</b>	<b>22</b>	<b>3</b>	<b>25</b>	<b>11</b>	.
Signau . . . . .	9	.	.	.	6	.	3	.	.
Trachselwald . . . .	10	.	.	.	6	.	4	.	.
<b>Emmenthal . . . . .</b>	<b>19</b>	.	.	.	<b>12</b>	.	<b>7</b>	.	.
Konolfingen . . . . .	31	.	3	4	12	.	11	1	.
Seftigen . . . . .	27	.	1	7	10	.	8	.	1
Schwarzenburg . . .	4	.	.	.	3	.	1	.	.
Laupen . . . . .	11	.	1	1	2	.	3	3	1
Bern . . . . .	12	1	1	5	2	.	3	.	.
Fraubrunnen . . . .	28	.	1	4	6	1	12	2	2
Burgdorf . . . . .	25	.	.	7	7	1	6	3	1
<b>Mittelland . . . . .</b>	<b>138</b>	<b>1</b>	<b>7</b>	<b>28</b>	<b>42</b>	<b>2</b>	<b>44</b>	<b>9</b>	<b>5</b>
Aarwangen . . . . .	25	.	.	4	7	.	11	3	.
Wangen . . . . .	26	.	.	1	12	.	8	4	1
<b>Oberaargau . . . . .</b>	<b>51</b>	.	.	<b>5</b>	<b>19</b>	.	<b>19</b>	<b>7</b>	<b>1</b>
Büren . . . . .	15	.	1	3	8	.	3	.	.
Biel . . . . .	3	.	.	2	1	.	.	.	.
Nidau . . . . .	27	.	2	3	12	.	4	6	.
Aarberg . . . . .	12	1	.	3	5	.	3	.	.
Erlach . . . . .	14	.	.	4	5	.	3	2	.
<b>Seeland . . . . .</b>	<b>71</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>15</b>	<b>31</b>	.	<b>13</b>	<b>8</b>	.
Neuenstadt . . . . .	5	.	.	.	2	.	3	.	.
Courtelary . . . . .	19	.	.	2	5	.	5	6	1
Münster . . . . .	34	1	5	6	11	.	8	2	1
Freibergen . . . . .	17	.	.	3	4	.	5	4	1
Pruntrut . . . . .	36	.	.	4	8	1	17	6	.
Delsberg . . . . .	23	.	1	6	8	.	6	2	.
Laufen . . . . .	12	.	1	6	3	.	1	1	.
<b>Jura . . . . .</b>	<b>146</b>	<b>1</b>	<b>7</b>	<b>27</b>	<b>41</b>	<b>1</b>	<b>45</b>	<b>21</b>	<b>3</b>
<b>Kanton . . . . .</b>	<b>507</b>	<b>4</b>	<b>22</b>	<b>90</b>	<b>167</b>	<b>6</b>	<b>153</b>	<b>56</b>	<b>9</b>

Die Sprach- und Heimatverhältnisse des Kantons Bern

prozentual nach den vorläufigen Ergebnissen der eidg. Volkszählung vom 1. Dez. 1910.

Amtsbezirke und Landesteile	Muttersprache				Heimat				Ausländer	
	deutsch	französisch	italienisch	andere	Bürger					
					der Zähl- gemeinde	anderer Gemeinden des Zählkantons	anderer Kantone			
Oberhasle . . . . .	99,2	0,4	0,3	0,1	58,2	34,4	5,3	2,1		
Interlaken . . . . .	97,0	1,0	1,5	0,5	52,6	34,6	7,9	4,9		
Frutigen . . . . .	73,7	1,0	24,0	1,3	44,2	24,9	3,7	27,2		
Saanen . . . . .	97,3	1,7	1,0	.	51,8	40,2	5,7	2,3		
Obersimmenthal . . .	98,6	0,5	0,9	.	50,1	45,3	2,9	1,7		
Niedersimmenthal . .	98,5	1,0	0,4	0,1	43,3	50,0	3,7	3,0		
Thun . . . . .	97,9	1,3	0,4	0,4	26,9	63,2	7,5	2,4		
<b>Oberland</b> . .	<b>94,2</b>	<b>1,05</b>	<b>4,25</b>	<b>0,46</b>	<b>42,3</b>	<b>44,8</b>	<b>6,2</b>	<b>6,7</b>		
Signau . . . . .	99,5	0,3	0,2	.	32,1	64,9	2,3	0,7		
Trachselwald . . . .	99,5	0,3	0,2	.	35,1	61,5	2,6	0,8		
<b>Emmenthal</b> . .	<b>99,5</b>	<b>0,26</b>	<b>0,18</b>	<b>0,03</b>	<b>33,6</b>	<b>63,2</b>	<b>2,5</b>	<b>0,7</b>		
Konolfingen . . . . .	99,1	0,7	0,2	.	14,3	81,5	3,4	0,8		
Seftigen . . . . .	99,5	0,3	0,1	0,1	31,1	65,9	2,6	0,4		
Schwarzenburg . . . .	99,8	0,1	.	0,1	56,4	41,7	1,8	0,1		
Laupen . . . . .	97,6	0,9	1,4	0,1	26,0	63,4	8,4	2,2		
Bern . . . . .	92,8	4,2	1,9	1,1	7,4	64,1	19,4	9,1		
Fraubrunnen . . . . .	98,7	0,7	0,6	.	27,3	65,8	5,2	1,7		
Burgdorf . . . . .	98,8	0,7	0,4	0,1	19,1	71,9	6,9	2,1		
<b>Mittelland</b> . .	<b>95,7</b>	<b>2,47</b>	<b>1,17</b>	<b>0,64</b>	<b>16,1</b>	<b>66,5</b>	<b>12,2</b>	<b>5,2</b>		
Aarwangen . . . . .	99,3	0,4	0,2	0,1	41,2	50,2	6,5	2,1		
Wangen . . . . .	99,0	0,8	0,2	.	43,6	49,0	5,7	1,7		
<b>Oberaargau</b> . .	<b>99,1</b>	<b>0,56</b>	<b>0,22</b>	<b>0,08</b>	<b>42,2</b>	<b>49,7</b>	<b>6,2</b>	<b>1,9</b>		
Büren . . . . .	97,2	1,9	0,9	.	46,0	43,7	8,3	2,0		
Biel . . . . .	65,2	31,8	2,4	0,6	4,7	57,7	26,5	11,1		
Nidau . . . . .	92,5	6,8	0,7	.	29,0	55,0	12,6	3,4		
Aarberg . . . . .	94,4	1,0	4,5	0,1	34,2	53,8	6,2	5,8		
Erlach . . . . .	95,7	3,7	0,4	0,2	43,4	46,1	8,7	1,8		
<b>Seeland</b> . .	<b>85,0</b>	<b>12,6</b>	<b>2,14</b>	<b>0,25</b>	<b>26,0</b>	<b>53,2</b>	<b>14,7</b>	<b>6,1</b>		
Neuenstadt . . . . .	20,3	77,6	1,6	0,5	41,6	35,2	18,0	5,2		
Courteulary . . . . .	19,2	79,0	1,7	0,1	19,8	55,6	19,7	4,9		
Münster . . . . .	28,8	68,0	3,2	.	22,4	53,8	15,8	8,0		
Freibergen . . . . .	5,5	93,3	1,2	.	33,8	53,9	4,2	8,1		
Pruntrut . . . . .	7,6	90,9	1,4	0,1	45,5	38,1	5,0	11,4		
Delsberg . . . . .	25,3	72,2	2,5	.	37,5	40,9	13,1	8,5		
Laufen . . . . .	92,4	2,6	5,0	.	49,2	17,9	21,3	11,6		
<b>Jura</b> . .	<b>23,6</b>	<b>74,1</b>	<b>2,24</b>	<b>0,07</b>	<b>32,9</b>	<b>45,5</b>	<b>13,3</b>	<b>8,3</b>		
<b>Kanton</b> . .	<b>81,6</b>	<b>16,1</b>	<b>1,89</b>	<b>0,37</b>	<b>28,3</b>	<b>55,7</b>	<b>10,4</b>	<b>5,6</b>		

Grösse der industriellen und gewerblichen Betriebe  
dargestellt nach den Ergebnissen der

Art der Betriebsgruppen und Betriebszweige	Anzahl der Betriebe und Personen								
	1		2		3		4—5		6—9
	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe
a) Nahrungs- und Genussmittel . . . . .	811	811	864	1728	494	1482	328	1396	97
darunter: Bäckerei u. Konditorei	419	419	509	1018	302	906	179	767	41
Metzgerei und Wursterei	216	216	234	468	155	465	114	488	28
b) Kleidung und Putz . . . . .	5948	5948	1733	3466	617	1851	314	1363	108
darunter: Schneiderei aller Art	2572	2572	894	1788	321	963	149	647	44
Weissnäherei und Wäschekonfektion . . .	707	707	118	236	34	102	14	60	5
Verfertigung von Schuhwaren . . . . .	1324	1324	345	690	109	327	48	206	14
Wäscherei und Glätterei . . . . .	795	795	173	346	71	213	62	273	29
c) Baugewerbe . . . . .	3102	3102	1508	3016	787	2361	660	2884	409
darunter: Eisenbahn, Strassen- und Brückenbau, Tief- und Hochbau etc. . . . .	75	75	41	82	30	90	27	120	54
Ziegel- und Backsteinfabrikation, Tonröhren	3	3	7	14	7	21	2	9	6
Maurerei . . . . .	216	216	84	168	54	162	64	285	36
Gypserei und Malerei . . . . .	123	123	70	140	53	159	60	266	58
Zimmerei . . . . .	359	359	127	254	82	246	106	461	65
Schreinerei . . . . .	719	719	314	628	153	459	118	507	64
d) Textilindustrie . . . . .	163	163	63	126	23	69	22	95	16
e) Papier, Leder und Kautschuk . . . . .	22	22	17	34	9	27	7	33	3
f) Chemikalien . . . . .	43	43	16	32	4	12	6	29	2
g) Maschinen und Werkzeuge . . . . .	1180	1180	752	1504	384	1152	278	1201	218
darunter: Schmiederei . . . . .	210	210	273	546	133	399	56	233	6
Eisengiesserei, Maschinenfabrikation etc. .	27	27	16	32	19	57	12	53	18
Uhrmacherei . . . . .	247	247	175	350	107	321	151	659	174
Wagnerei und Wagenbau	547	547	203	406	81	243	18	78	2
h) Typographie, Bücher, Papierarbeiten . . . . .	92	92	60	120	49	147	53	227	35
darunter: Buchdruckerei etc.	9	9	10	20	13	39	25	109	20
i) Wasserversorgung, Elektrizität . . . . .	25	25	37	74	7	21	10	42	6
k) Anstaltsbetriebe . . . . .	2	2	1	2	7	21	5	21	2
Total Kanton . . . . .	11,388	11,388	5051	10,102	2381	7143	1683	7291	896

im Kanton Bern (ohne die hausindustriellen Betriebe),  
eidgen. Betriebszählung von 1905.

der beschäftigten Personen in Betrieben von													Total Betriebe	Total Personen	
6—9	10—19	20—49	50—99	100—199	200—499	500 und mehr	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen		
669	48	645	24	752	4	253	5	760	.	.	.	.	.	2675	8496
283	8	115	2	64	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1460	3572
184	5	57	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	752	1878
767	31	389	16	482	4	262	1	144	1	410	.	.	.	8773	15,082
311	15	188	3	113	1	55	.	.	.	.	.	.	.	3999	6637
35	2	23	4	117	.	.	.	.	.	.	.	.	.	884	1280
100	.	.	1	25	2	148	1	144	.	.	.	.	.	1844	2964
208	9	110	1	26	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1140	1971
2914	252	3383	160	4962	45	2945	24	3278	7	2058	.	.	.	6954	30,903
390	69	953	78	2441	24	1548	18	2434	4	1243	.	.	.	420	9376
42	4	60	19	672	3	245	3	391	1	249	.	.	.	55	1706
257	25	349	7	180	3	201	.	.	.	.	.	.	.	489	1818
411	21	279	12	345	1	76	.	.	.	.	.	.	.	398	1799
457	40	529	5	154	.	.	.	.	.	.	.	.	.	784	2460
462	21	264	9	259	3	166	.	.	.	.	.	.	.	1401	3464
108	18	246	15	462	8	578	6	879	5	1441	1	579	340	4741	
18	1	15	2	73	3	246	1	181	.	.	.	.	.	65	649
17	8	109	8	263	4	262	1	104	.	.	.	.	.	92	871
1561	181	2409	119	3609	45	3181	25	3513	6	1465	4	2717	3192	23,492	
40	1	11	.	.	1	74	.	.	.	.	.	.	.	680	1513
127	10	140	11	321	7	462	2	248	3	751	1	531	126	2749	
1251	152	2010	96	2908	30	2126	19	2633	3	714	3	2186	1157	15,405	
14	1	18	1	21	.	.	.	.	.	.	.	.	.	853	1827
252	31	427	19	548	9	621	3	368	.	.	.	.	.	351	2802
139	23	315	14	410	4	277	1	163	.	.	.	.	.	119	1481
44	6	80	6	209	4	331	.	.	1	224	.	.	.	102	1050
14	1	10	1	42	1	95	.	.	.	.	.	.	.	20	207
6364	577	7713	370	11,402	127	8774	66	9227	20	5598	5	3291	22,564	88,293	

Die in Industrie und Gewerbe verwendeten Motoren nach Be-  
gemäss den Ergebnissen der

Art der Betriebsgruppen und Betriebszweige	Anzahl Betriebe			Art der verwendeten Motoren			
	im ganzen	davon		1) Betriebe mit			
		ohne Motoren	mit Motoren	Wasser- motoren	Dampf- motoren	Elektro- motoren	andern Motoren
a) Nahrungs- und Genussmittel . . .	2946	2437	509	344	50	131	48
darunter: Müllerei etc. . . . .	376	35	341	304	11	30	23
Bierbrauereien . . . . .	32	3	29	8	23	15	3
b) Kleidung und Putz . . . . .	9065	9024	41	8	6	23	8
c) Baugewerbe . . . . .	7548	6707	841	434	66	279	128
darunter: Eisenbahnanlagen, Strassen- und Brückenbau, Tiefbau und Hochbau etc. . . . .	432	378	54	12	15	25	14
Ziegel-, Backstein- und Tonröhrenfabrikation . . .	57	20	37	10	15	15	5
Zement- und Kunststeine . . .	82	66	16	7	2	8	4
Sägerei . . . . .	392	52	340	290	14	36	19
Schreinerei . . . . .	1522	1292	230	79	9	107	47
d) Textilindustrie . . . . .	380	318	62	45	17	23	5
darunter: Seidengespinste u. Zwirn	5	.	5	3	3	3	.
Baumwollgespinste und Zwirn	1	.	1	1	.	.	.
Baumwollgewebe, Stramin .	9	5	4	4	2	2	.
Wollgespinste und Wollgewebe, Tuch, Filz . . .	38	15	23	21	4	5	3
e) Papier, Leder und Kautschuk . . .	71	25	46	29	9	12	5
darunter: Papierstoff, Papier, Holzschleiferei . . . . .	6	.	6	5	5	2	.
f) Chemikalien . . . . .	137	39	98	77	9	10	11
g) Maschinen und Werkzeuge . . .	3397	2684	713	229	31	426	100
darunter: Eisengiesserei Maschinenfabrikation etc. .	126	36	90	50	7	37	14
Elektrotechnische Gewerbe .	35	25	10	6	1	5	.
Uhrmacherei . . . . .	1171	792	379	63	12	295	43
h) Typographie, Bücher, Papierarbeiten	364	238	126	7	4	102	27
i) Wasserversorgung, Elektr. Anlagen .	125	70	55	28	5	32	8
k) Anstaltsbetriebe . . . . .	20	20	.	.	.	.	.
<b>Total Kanton .</b>	<b>24,058</b>	<b>21,562</b>	<b>2491</b>	<b>1201</b>	<b>197</b>	<b>1038</b>	<b>340</b>

1) Die wagrechte Addition dieser Rubriken ergibt eine höhere Ziffer als die Totalzahl der Betriebe mit

triebsgruppen und wichtigsten Betriebszweigen im Kanton Bern  
eidg. Betriebszählung von 1905.

Ausschliessliche Verwendung von Motoren nach Arten					Die verwendete Motorstärke						Verwendete motorische Kraft im ganzen Anzahl HP	
Betriebe nur mit				mit ver- schiedenen Motoren	1) Betriebe mit							
Wasser- motoren	Dampf- motoren	Elektro- motoren	andern Motoren		unter 1 HP	1—2 HP	3—5 HP	6—10 HP	11—20 HP	über 20 HP		
300	28	93	30	58	9	108	206	124	72	54	6473,60	
278	9	11	16	27	1	44	158	97	43	25	3383,90	
1	8	3	1	16	1	2	7	9	11	19	1360	
7	5	19	6	4	7	16	8	8	3	3	252,93	
388	40	245	109	59	8	151	300	255	101	92	9792,80	
7	9	19	9	10	1	4	6	22	14	19	1378,50	
6	9	11	4	7	.	2	1	9	9	24	1874,50	
4	1	4	3	4	.	1	6	5	1	8	852	
274	7	26	15	18	.	18	117	141	60	23	3318	
68	7	102	41	12	1	53	121	55	8	4	1223,80	
28	1	11	1	21	3	5	9	11	16	46	4878,50	
.	.	2	.	3	1	.	1	.	.	7	1479,50	
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1000	
2	.	.	.	2	.	.	.	.	1	7	761	
15	.	1	.	7	.	.	3	6	8	16	907	
22	3	9	4	8	5	12	19	3	4	12	2424,50	
1	.	.	.	5	.	.	.	.	1	11	2252	
72	4	8	7	7	1	20	54	15	6	11	903	
176	12	382	78	65	132	268	197	81	54	54	6252,76	
36	3	26	9	16	2	25	40	17	15	9	1198	
4	.	4	.	2	1	3	.	.	.	8	866	
39	4	274	32	30	112	127	88	37	30	19	2025,40	
6	3	88	15	14	2	79	35	14	6	4	755,80	
20	.	21	1	13	.	3	8	8	8	46	29,593,50	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
1019	96	876	251	249	167	662	836	519	270	322	61,327,39	

Motoren, weil mehrere Betriebe hier zwei- und mehrfach figurieren.

Die Stellung des in den industriellen und ge-  
nach der eidgen. Be-

Art der Betriebsgruppen und Betriebszweige	Inhaber		Angehörige der Inhaber		Leiter, Direktoren, Verwalter	
	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen
<b>a) Nahrungs- und Genussmittel . . .</b>	<b>2230</b>	<b>2296</b>	<b>1439</b>	<b>1795</b>	<b>48</b>	<b>54</b>
darunter: Bäckerei u. Konditorei	1223	1247	860	1067	14	14
Metzgerei und Wursterei . . .	681	694	431	520	3	3
<b>b) Kleidung und Putz . . . . .</b>	<b>8570</b>	<b>8771</b>	<b>1180</b>	<b>1436</b>	<b>37</b>	<b>38</b>
darunter: Schneiderei aller Art .	3925	4038	527	619	8	8
Weissnäherei und Wäschekonfektion . . . . .	882	907	57	69	1	1
Verfertigung von Schuhwaren	1792	1803	255	303	3	4
Wäscherei und Glätterei . . . .	1113	1148	175	243	.	.
<b>c) Baugewerbe . . . . .</b>	<b>6443</b>	<b>6721</b>	<b>1495</b>	<b>2018</b>	<b>87</b>	<b>97</b>
darunter: Eisenbahn-, Strassen- u. Brückenbau, Tief- u. Hochbau etc.	400	480	92	137	16	19
Ziegel- und Backsteinfabrikation, Tonröhren . . .	36	44	15	21	12	13
Maurerei . . . . .	458	478	99	139	1	2
Gypserei und Malerei . . . .	389	429	60	86	.	.
Zimmerei . . . . .	710	733	156	214	4	5
Schreinerei . . . . .	1320	1353	272	343	10	10
<b>d) Textilindustrie . . . . .</b>	<b>304</b>	<b>332</b>	<b>104</b>	<b>135</b>	<b>23</b>	<b>25</b>
<b>e) Papier, Leder und Kautschuk . . .</b>	<b>52</b>	<b>56</b>	<b>15</b>	<b>19</b>	<b>7</b>	<b>7</b>
<b>f) Chemikalien . . . . .</b>	<b>65</b>	<b>73</b>	<b>23</b>	<b>28</b>	<b>12</b>	<b>14</b>
<b>g) Maschinen und Werkzeuge . . .</b>	<b>2960</b>	<b>3165</b>	<b>877</b>	<b>1276</b>	<b>93</b>	<b>126</b>
darunter: Schmiederei . . . .	635	644	157	192	4	4
Eisengiesserei, Maschinenfabrikation etc. . .	114	123	40	45	12	12
Uhrmacherei . . . . .	1065	1211	467	765	57	84
Wagnerei und Wagenbau . . .	809	823	119	149	.	.
<b>h) Typographie, Bücher Papierarbeiten .</b>	<b>327</b>	<b>367</b>	<b>100</b>	<b>134</b>	<b>26</b>	<b>36</b>
darunter: Buchdruckerei etc. . .	102	125	34	47	20	29
<b>i) Wasserversorgung, Elektrizität . . .</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>57</b>	<b>63</b>
<b>k) Anstaltsbetriebe . . . . .</b>	.	.	<b>13</b>	<b>164</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
<b>Total Kanton .</b>	<b>20,958</b>	<b>21,788</b>	<b>5249</b>	<b>7009</b>	<b>391</b>	<b>461</b>

werblichen Betrieben beschäftigten Personals  
triebszählung von 1905.

Kaufmänn. Beamte und Angestellte		Technische Beamte und Angestellte		Lehrlinge		Arbeiter, Gehülfen und sonstiges Personal		Total	
Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen
98	254	52	92	378	452	1145	3553	2675	8496
20	31	17	25	223	271	578	917	1460	3572
6	6	4	8	117	126	317	521	752	1878
43	123	30	77	1124	1519	1215	3118	8773	15,082
19	47	15	24	720	1000	470	901	3999	6637
4	9	.	.	108	170	27	124	884	1280
4	13	4	5	101	116	310	720	1844	2964
.	.	5	9	99	119	175	452	1140	1971
165	264	169	373	1117	1579	2723	19,851	6954	30,903
62	87	90	218	87	150	301	8285	420	9376
14	21	10	11	1	1	47	1595	55	1706
2	2	3	4	34	51	219	1142	489	1818
6	9	6	6	97	136	229	1133	398	1799
1	1	3	3	68	83	351	1421	784	2460
12	17	10	12	263	332	440	1397	1401	3464
50	129	32	125	23	42	113	3953	340	4741
6	14	6	20	4	5	39	528	65	649
18	66	5	29	7	23	49	638	92	871
180	468	128	462	694	1377	1410	16,618	3192	23,492
1	2	3	4	177	206	300	461	680	1513
25	62	17	68	74	349	74	2090	126	2749
115	320	84	346	252	529	726	12,150	1157	15,405
1	1	1	1	119	129	155	224	853	1327
70	147	22	102	146	270	190	1746	351	2802
44	94	11	24	87	166	96	996	119	1481
26	89	34	94	6	9	71	784	102	1050
1	1	7	10	1	8	9	23	20	207
657	1555	485	1384	3500	5284	6964	50,812	22,564	88,293

**Hauptergebnisse der eidg. Betriebszählung im Kanton Bern nach Gemeinden.**

(Zahl der Betriebe sowie der in der Urproduktion einerseits, in Industrie und Gewerbe, Handel und Verkehr etc. andererseits beschäftigten Personen und der motorischen Kraft.)

Gemeinden	Zahl der Betriebe	Zahl der beschäftigten Personen				Verwendete Motorkraft					
		im ganzen	in der Urproduktion		in den übrigen Betrieben		im ganzen	in der Landwirtschaft	im Bergbau	in Industrie und Gewerbe	in anderen Betriebsgruppen
			absolut	%	absolut	%					
<b>Aarberg.</b>											
Aarberg . . . . .	256	996	475	47,7	521	52,3	717,25	104	.	613,25	.
Bargen . . . . .	156	509	351	69,0	158	31,0	8	8	.	.	.
Grossaffoltern . . . . .	294	910	659	72,4	251	27,6	65	20	.	45	.
Kallnach . . . . .	202	507	429	84,6	78	15,4	16	1	.	15	.
Kappelen . . . . .	132	395	340	86,1	55	13,9	1	1	.	.	.
Lyss . . . . .	336	1548	467	30,2	1081	69,8	241,51	10	.	230,86	0,65
Meikirch . . . . .	138	504	426	84,5	78	15,5	15	5	.	10	.
Niederried . . . . .	60	138	122	88,4	16	11,6	78	78	.	.	.
Radelfingen . . . . .	197	636	531	83,5	105	16,5	21	9	.	12	.
Rapperswil . . . . .	324	927	775	83,6	152	16,4	77	59	.	18	.
Schüpfen . . . . .	303	1069	696	65,1	373	34,9	187	41	.	146	.
Seedorf . . . . .	441	1190	938	78,8	252	21,2	27	12	.	15	.
<b>Aarwangen.</b>											
Aarwangen . . . . .	268	701	463	66,0	238	34,0	52,25	13	.	38	1,25
Auswil . . . . .	123	353	297	84,1	56	15,9	4	4	.	.	.
Bannwil . . . . .	125	257	221	86,0	36	14,0	9	9	.	.	.
Bleienbach . . . . .	146	399	310	77,7	89	22,3	8	2	.	6	.
Busswil . . . . .	55	177	151	85,3	26	14,7	.	.	.	.	.
Gondiswil . . . . .	241	623	481	77,2	142	22,8	52	35	.	17	.
Gutenberg . . . . .	14	44	26	59,1	18	40,9	30	7	.	23	.
Kleindietwil . . . . .	88	284	121	42,6	163	57,4	59	23	.	36	.
Langenthal . . . . .	718	2506	419	16,7	2087	83,3	3661,50	.	.	3657,25	4,25
Leimiswil . . . . .	117	348	274	78,7	74	21,3	30	2	.	28	.
Lotzwil . . . . .	250	578	260	45,0	318	55,0	217	4	.	213	.
Madiswil . . . . .	363	1076	795	73,9	281	26,1	40	10	.	30	.
Melchnau . . . . .	209	686	528	76,9	158	23,1	54	8	.	40	6
Obersteckholz . . . . .	98	270	222	82,2	48	17,8	2	2	.	.	.
Oeschenbach . . . . .	70	201	189	94,3	12	5,7	18	2	.	16	.
Reisiswil . . . . .	67	159	133	83,7	26	16,3	20	19	.	1	.
Roggwil . . . . .	235	1155	302	26,1	853	73,9	636	7	.	629	.
Rohrbach . . . . .	263	585	272	46,5	313	53,5	52,50	.	.	52,50	.
Rohrbachgraben . . . . .	84	316	287	90,8	29	9,2	6	6	.	.	.
Rütschelen . . . . .	130	274	208	75,9	66	24,1	3	3	.	3	.
Schwarzhäusern . . . . .	58	183	151	82,5	32	17,5	6	3	.	3	.
Thunstetten . . . . .	319	727	525	72,2	202	27,8	90,40	50,80	.	39,60	.
Untersteckholz . . . . .	57	159	137	86,2	22	13,8	2	2	.	.	.
Ursenbach . . . . .	233	637	492	77,2	145	22,8	63	13	.	50	.
Wynau . . . . .	152	386	203	52,6	183	47,4	2844	.	.	2844	.
<b>Bern.</b>											
Bern (Stadt u. Bezirk)	4937	26,009	936	3,6	25,073	96,4	6610,26	21	12	6392,72	184,54
Bolligen . . . . .	550	1953	1070	54,9	883	45,1	676,50	6	.	668,50	2
Bremgarten . . . . .	81	214	136	63,5	78	36,5	10	5	.	5	.
Bümpliz . . . . .	372	1428	638	44,6	790	55,4	399,50	65	.	332,50	2

Hauptergebnisse der eidg. Betriebszählung im Kanton Bern nach Gemeinden.

Gemeinden	Zahl der Betriebe	Zahl der beschäftigten Personen				Verwendete Motorkraft				
		im ganzen	in der Urproduktion		in den übrigen Betrieben		im ganzen	in der Landwirtschaft	im Bergbau	in Industrie und Gewerbe
			absolut	%	absolut	%				
Kirchlindach . . .	148	579	434	75,0	145	25,0	51	43	.	8
Köniz . . . .	862	2956	1994	67,6	962	32,4	500	66	.	426
Muri . . . .	162	529	281	53,1	248	46,9	16	5	.	11
Oberbalm . . . .	162	541	477	88,1	64	11,9	17	7	.	10
Stettlen . . . .	113	357	177	49,6	180	50,4	243,50	3,75	.	239,75
Vechigen . . . .	393	1292	1088	84,4	204	15,6	173	126	.	39
Wohlen . . . .	493	1612	1276	79,2	336	20,8	149	66	.	70
Zollikofen . . . .	144	632	318	50,3	314	49,7	189	21	.	168
<b>Biel.</b>										
Biel . . . .	2487	10,348	260	2,5	10,088	97,5	1943,27	13	.	1792,61
Bözingen . . . .	256	1047	163	15,8	884	84,2	711,47	5	.	706,47
Leubringen . . . .	90	284	125	44,0	159	56,0	15	6	.	9
<b>Büren.</b>										
Arch . . . .	117	304	217	71,4	87	28,6	28,50	3	.	25,50
Büetigen . . . .	100	210	135	64,0	75	36,0	2	2	.	.
Büren . . . .	273	930	321	34,4	609	65,6	103	10	.	93
Busswil . . . .	68	194	146	75,3	48	24,7	.	.	.	.
Diessbach . . . .	137	378	307	81,2	71	18,8	23	13	.	10
Dotzigen . . . .	82	248	161	64,9	87	35,1	40	8	.	32
Lengnau . . . .	283	794	408	51,3	386	48,7	47,52	.	.	47,52
Leuzigen . . . .	181	478	370	77,4	108	22,6	11	4	.	7
Meienried . . . .	15	49	41	83,5	8	16,5	.	.	.	.
Meinisberg . . . .	95	226	175	77,4	51	22,6	4	2	.	2
Oberwil . . . .	163	433	300	69,3	133	30,7	44,50	4	.	40,50
Pieterlen . . . .	195	700	301	43,0	399	57,0	75	.	.	75
Reiben . . . .	28	93	91	97,9	2	2,1	4	4	.	.
Rüti . . . .	121	350	243	69,2	107	30,8	29	3	.	26
Wengi . . . .	153	374	303	81,0	71	19,0	13	9	.	4
<b>Burgdorf.</b>										
Aefligen . . . .	61	212	131	61,8	81	38,2	59	3	.	56
Alchenstorf . . . .	117	352	276	78,4	76	21,6	38	14	.	24
Bärishwil . . . .	66	161	123	76,4	38	23,6	12	2	.	10
Bickigen-Schwanden . .	16	79	73	92,4	6	7,6	2	2	.	.
Burgdorf . . . .	793	3816	366	9,6	3450	90,4	1463,66	14	.	1352,16
Ersigen . . . .	204	535	372	69,5	163	30,5	86	66	.	20
Hasle . . . .	338	1529	900	58,8	629	41,2	198	30	.	168
Heimiswil . . . .	303	1094	944	86,6	150	13,4	27	14	.	13
Hellsau . . . .	31	87	74	85,0	13	15,0	6	6	.	.
Hindelbank . . . .	118	398	275	69,1	123	30,9	272	246	.	26
Höchstetten . . . .	45	132	113	85,6	19	14,4	8	2	.	6
Kernenried . . . .	65	200	165	82,0	35	18,0	23	2	.	21
Kirchberg . . . .	221	948	364	38,4	584	61,6	322	9	.	306
Koppigen . . . .	165	439	245	55,8	194	44,2	91	78	.	13
Krauchthal . . . .	262	857	609	71,0	248	29,0	41,50	15	.	26,50
Lyssach . . . .	99	306	215	70,2	91	29,8	3,50	2	.	1,50

## Hauptergebnisse der eidg. Betriebszählung im Kanton Bern nach Gemeinden.

Gemeinden	Zahl der Betriebe	Zahl der beschäftigten Personen				Verwendete Motorkraft				
		im ganzen	in der Urproduktion		in den übrigen Betrieben		im ganzen	in der Landwirtschaft	im Bergbau	in Industrie und Gewerbe
			absolut	%	absolut	%				
Mötschwil-Schleumen . . .	30	113	96	84,9	17	15,1	9	9	.	.
Niederösch . . .	58	219	189	86,3	30	13,7	3,50	3,50	.	.
Oberburg . . .	252	1215	557	45,0	658	55,0	219	70	.	149
Oberösch . . .	25	85	73	85,7	12	14,3	.	.	.	.
Rüdtligen . . .	92	391	166	42,4	225	57,6	100	13	.	87
Rumendingen . . .	16	84	78	92,7	6	7,3	2	2	.	.
Rüti . . .	21	71	58	81,5	13	18,5	2	2	.	.
Willadingen . . .	17	98	92	93,7	6	6,3	.	.	.	.
Wynigen . . .	402	1237	928	74,9	309	25,1	98	26	.	72
<b>Courtelary.</b>										
Corgémont . . .	253	736	240	32,7	496	67,3	86,09	1	.	85,09
Cormoret . . .	136	393	164	41,7	229	58,3	307,50	.	.	307,50
Cortébert . . .	120	454	163	35,0	291	65,0	36	11	.	25
Courtelary . . .	214	726	313	43,1	413	56,9	603,10	0,50	.	583,60
Ferrière, la . . .	128	321	211	65,7	110	34,3	6	.	.	6
Heutte, la . . .	45	182	58	31,8	124	68,2	38	.	.	38
Mont-Tramelan . . .	19	96	83	86,5	13	13,5	.	.	.	.
Orvin . . . .	144	363	277	76,3	86	23,7	13	.	.	13
Péry . . . .	135	670	314	46,9	356	53,1	1100,50	.	435	665,50
Plagne . . . .	83	166	143	86,1	23	13,9	.	.	.	.
Renan . . . .	274	609	190	31,2	419	68,8	13,17	1	.	12,17
Romont . . . .	31	130	106	81,5	24	18,5	.	.	.	.
St-Imier . . . .	686	4519	349	7,7	4170	92,3	2408,11	.	24	2365,70
Sonceboz-Sombeval . . .	172	604	184	30,5	420	69,5	208,15	.	.	202,15
Sonvilier . . . .	382	973	391	40,2	582	59,8	30,97	.	.	30,97
Tramelan-dessous . . .	303	745	312	41,9	433	58,1	24,12	.	.	24,12
Tramelan-dessus . . .	676	1912	332	17,4	1580	82,6	93,32	.	.	93,32
Vauffelin . . . .	53	172	129	75,0	43	25,0	100	.	.	100
Villeret . . . .	183	703	213	30,3	490	69,7	36,60	.	.	32,60
<b>Delsberg.</b>										
Bassecourt . . . .	222	629	338	53,7	291	46,3	202	3	.	199
Boécourt . . . .	167	378	324	85,7	54	14,3	8	.	.	8
Bourrignon . . . .	73	212	190	89,6	22	10,4	8	.	.	8
Courfaivre . . . .	174	441	312	70,7	129	29,3	49	3	.	46
Courroux . . . .	95	330	244	73,9	86	26,1	35	.	20	15
Courtételle . . . .	199	595	338	56,8	257	43,2	370	.	.	370
Delémont . . . .	504	2965	501	16,9	2464	83,1	908,62	8	358	499,50
Develier . . . .	120	331	294	88,8	37	11,2	12	.	.	12
Ederswiler . . . .	43	98	85	86,7	13	13,3	.	.	.	.
Glovelier . . . .	128	404	279	69,5	125	30,5	152	3	.	78
Mettemberg . . . .	34	87	61	70,1	26	29,9	0,05	.	.	0,05
Montsevelier . . . .	184	312	190	60,9	122	39,1	3	3	.	.
Movelier . . . .	97	201	159	79,1	42	20,9	.	.	.	.
Pleigne . . . .	124	307	253	82,4	54	17,6	30	14	.	16
Rebeuvelier . . . .	90	165	115	69,7	50	30,3	10	.	.	10
Rebévelier . . . .	11	49	48	98,0	1	2,0	.	.	.	.

Hauptergebnisse der eidg. Betriebszählung im Kanton Bern nach Gemeinden.

Gemeinden	Zahl der Betriebe	Zahl der beschäftigten Personen				Verwendete Motorkraft					
		im ganzen	in der Urproduktion		in den übrigen Betrieben		im ganzen	in der Landwirtschaft	im Bergbau	in Industrie und Gewerbe	in anderen Betriebsgruppen
			absolut	%	absolut	%					
Roggensburg . . .	85	176	126	71,6	50	28,4	6	.	.	6	.
Saulcy . . .	62	191	169	88,5	22	11,5	.	.	.	.	.
Souoice . . .	119	234	177	75,6	57	24,4	22	.	.	22	.
Soyhières . . .	70	225	175	77,8	50	22,2	48	.	40	8	.
Undervelier . . .	70	306	141	46,1	165	53,9	240	.	.	210	30
Vermes . . .	148	304	231	76,0	73	24,0	18	.	.	8	10
Vicques . . .	147	301	221	73,4	80	26,6	48	.	.	48	.
<b>Erlach.</b>											
Brüttelen . . .	90	281	267	95,0	14	5,0	7	2	.	5	.
Erlach . . .	142	468	138	29,5	330	70,5	18,78	4	.	14,78	.
Finsterhennen . .	88	206	180	87,4	26	12,6	37	37	.	.	.
Gäserz . . .	7	27	26	94,4	1	5,6	.	.	.	.	.
Gals . . .	102	417	337	80,8	80	19,2	30	.	.	30	.
Gampelen . . .	97	327	283	86,5	44	13,5	5	5	.	.	.
Ins . . .	273	1010	840	83,2	170	16,8	83	34	.	49	.
Lüscherz . . .	73	181	165	91,2	16	8,8	20	2	5	13	.
Müntschemier . .	136	376	310	82,4	66	17,6	38	.	.	38	.
Mullen . . .	11	38	35	91,9	3	8,1	6	2	.	4	.
Siselen . . .	123	334	303	90,7	31	9,3	.	.	.	.	.
Treiten . . .	72	179	165	92,2	14	7,8	.	.	.	.	.
Tschugg . . .	53	187	179	95,7	8	4,3	.	.	.	.	.
Vinelz . . .	95	266	232	87,2	34	12,8	4,05	2	.	2,05	.
<b>Fraubrunnen.</b>											
Bätterkinden . . .	228	627	419	66,8	208	33,2	75	8	.	67	.
Ballmoos . . .	9	44	43	97,7	1	2,3	5	5	.	.	.
Bangerteren . . .	28	89	74	83,0	15	17,0	5	5	.	.	.
Büren zum Hof . .	69	186	140	75,3	46	24,7	2	2	.	.	.
Deisswil . . .	18	75	66	88,0	9	12,0	8	6	.	2	.
Diemerswil . . .	28	107	98	91,6	9	8,4	10	10	.	.	.
Etzelkofen . . .	59	142	109	76,8	33	23,2	14	2	.	12	.
Fraubrunnen . . .	88	271	183	67,5	88	32,5	83	9	.	29	45
Grafenried . . .	78	243	202	83,1	41	16,9	18	15	.	3	.
Jegenstorf . . .	170	472	340	72,0	132	28,0	34	7	.	27	.
Iffwil . . .	76	228	188	82,4	40	17,6	12	8	.	4	.
Limpach . . .	88	228	181	79,4	47	20,6	10	10	.	.	.
Mattstetten . . .	47	140	130	92,9	10	7,1	2	2	.	.	.
Messen-Scheunen .	11	35	32	91,5	3	8,5	.	.	.	.	.
Moosseedorf . . .	89	287	204	71,1	83	28,9	19,50	6	.	13,50	.
Mülchi . . .	54	177	167	94,4	10	5,6	.	.	.	.	.
Münchenbuchsee .	243	1024	413	40,5	611	59,5	136,90	34	.	101,90	1
Münchringen . . .	39	118	105	89,9	13	11,1	6	4	.	2	.
Oberscheunen . . .	5	15	14	93,3	1	6,7	.	.	.	.	.
Ruppoldsried . . .	55	138	112	81,2	26	18,8	3	3	.	.	.
Schalunen . . .	25	75	67	89,3	8	10,7	17	9	.	8	.
Urtenen . . .	137	503	258	51,3	245	48,7	45,50	21,50	.	24	.
Utzenstorf . . .	326	1056	553	52,7	503	47,3	861,25	32	.	829,25	.

## Hauptergebnisse der eidg. Betriebszählung im Kanton Bern nach Gemeinden.

Gemeinden	Zahl der Betriebe	Zahl der beschäftigten Personen				Verwendete Motorkraft					
		im ganzen	in der Urproduktion		in den übrigen Betrieben		im ganzen	in der Landwirtschaft	im Bergbau	in Industrie und Gewerbe	in andern Betriebsgruppen
			absolut	%	absolut	%					
Wiggiswil . . . .	15	71	68	95,7	3	4,3	4	4	.	.	.
Wiler . . . .	76	218	188	86,2	30	13,8	11	3	.	8	.
Zauggenried . . . .	57	166	146	87,9	20	12,1	15	15	.	.	.
Zielibach . . . .	35	109	87	79,8	22	20,2	.	.	.	.	.
Zuzwil . . . .	66	179	151	84,4	28	15,6	32	32	.	.	.
<b>Freibergen.</b>											
Bémont . . . .	124	363	271	74,7	92	25,3	40	.	.	40	.
Bois, les . . . .	252	764	428	56,0	336	44,0	35,50	.	.	35,50	.
Breuleux, les . . . .	288	680	230	33,8	450	66,2	83,17	7	.	76,17	.
Chaux, la . . . .	51	118	60	50,8	58	49,2	.	.	.	.	.
Enfers, les . . . .	45	114	93	81,6	21	18,4	36	.	.	36	.
Epauvillers . . . .	61	177	144	81,4	33	18,6	.	.	.	.	.
Epiquerez . . . .	30	113	103	91,1	10	8,9	.	.	.	.	.
Goumois . . . .	62	184	108	58,7	76	41,3	204,50	.	.	204,50	.
Montfaucon . . . .	119	368	249	67,7	119	32,3	30	4	.	26	.
Montfavergier . . . .	23	62	58	93,5	4	6,5	.	.	.	.	.
Muriaux . . . .	193	442	266	60,2	176	39,8	2,50	.	.	2,50	.
Noirmont, le . . . .	330	929	356	38,3	573	61,7	3695,75	3	18	3674,75	.
Peux-Chapatte, le . . . .	18	51	48	94,1	3	5,9	.	.	.	.	.
Pommerats, les . . . .	84	236	160	67,8	76	32,2	15,50	.	.	15,50	.
Saignelégier . . . .	222	689	247	35,8	442	64,2	44	.	.	44	.
St. Brais . . . .	85	249	209	83,9	40	16,1	30	.	10	20	.
Soubey . . . .	52	172	129	65,0	43	35,0	43	.	.	43	.
<b>Frutigen.</b>											
Adelboden . . . .	391	1188	706	59,5	482	40,5	170	.	.	155	15
Aeschi . . . .	247	844	503	59,6	341	40,4	22,20	6	.	8	8,20
Frutigen . . . .	693	2171	1366	63,0	805	37,0	255,97	.	.	253,97	2
Kandergrund . . . .	278	833	457	54,8	376	45,2	162	.	.	162	.
Krattigen . . . .	126	333	269	80,8	64	19,2	20	.	.	20	.
Reichenbach . . . .	518	1406	1106	78,7	300	21,3	34	.	.	34	.
<b>Interlaken.</b>											
Beatenberg . . . .	302	1114	511	45,9	603	54,1	7	.	.	7	.
Bönigen . . . .	273	577	237	41,0	340	59,0	205	.	.	205	.
Brienz . . . .	502	1164	318	27,1	846	72,9	110	.	.	43	67
Brienzwiler . . . .	260	385	194	50,4	191	49,6	.	.	.	.	.
Därligen . . . .	57	176	95	54,0	81	46,0	130	.	.	130	.
Ebligen . . . .	13	29	20	68,9	9	31,1	10	.	.	10	.
Grindelwald . . . .	835	2526	1385	54,7	1141	45,3	782	.	.	779,25	3
Gsteigwiler . . . .	91	215	108	50,2	107	49,8	.	.	.	.	.
Gündlischwand . . . .	65	204	113	55,4	91	44,6	.	.	.	.	.
Habkern . . . .	242	662	615	92,9	47	7,1	.	.	.	.	.
Hofstetten . . . .	149	227	151	66,5	76	33,5	15	.	.	15	.
Interlaken . . . .	478	3628	120	3,3	3508	96,7	90,17	.	.	65	25,17
Iseltwald . . . .	148	284	189	66,6	95	33,4	.	.	.	.	.
Isenfluh . . . .	40	107	72	67,3	35	32,7	4	.	.	4	.

## Hauptergebnisse der eidg. Betriebszählung im Kanton Bern nach Gemeinden.

Gemeinden	Zahl der Betriebe	Zahl der beschäftigten Personen				Verwendete Motorkraft					
		im ganzen	in der Urproduktion		in den übrigen Betrieben		im ganzen	in der Landwirtschaft	im Bergbau	in Industrie und Gewerbe	im anderen Betriebszweigen
			absolut	%	absolut	%					
Lauterbrunnen . . .	595	2380	757	31,8	1623	68,2	378	.	.	237	141
Leissigen . . .	98	294	200	68,0	94	32,0	51	.	.	51	.
Lütschenthal . . .	96	240	208	86,4	32	13,6	66	.	58	8	.
Matten . . .	173	652	127	19,4	525	80,6	25,12	.	.	25	0,12
Niederried . . .	55	95	74	77,8	21	22,2	.	.	.	5	.
Oberried . . .	78	215	115	53,5	100	46,5	5	.	.	5	.
Ringgenberg . . .	243	485	231	47,6	254	52,4	37	.	.	31	6
Saxeten . . .	52	123	107	87,0	16	13,0	4	.	.	4	.
Schwanden . . .	98	159	87	54,7	72	45,3	.	.	.	.	.
Unterseen . . .	272	1087	260	24,1	827	75,9	266,25	4	.	262,25	.
Wilderswil . . .	235	676	313	46,3	363	53,7	47	.	.	32	15
<b>Konolfingen.</b>											
Aeschlen . . .	64	187	156	83,4	31	16,6	6	6	.	.	.
Arni . . .	239	663	510	77,0	153	23,0	37	23	.	14	.
Ausserbirrmoos . . .	97	258	210	81,4	48	18,6	9	9	.	.	.
Biglen . . .	152	560	241	43,0	319	57,0	167,50	15	.	145,50	7
Bleiken . . .	68	196	160	81,6	36	18,4	6	6	.	.	.
Bowil . . .	281	857	685	80,0	172	20,0	65,50	22	.	43,50	.
Brenzikofen . . .	73	194	118	60,8	76	39,2	5	3	.	2	.
Freimettigen . . .	44	132	106	80,3	26	19,7	85	61	.	24	.
Grosshöchstetten . . .	159	493	206	41,8	287	58,2	20	2	.	18	.
Gysenstein . . .	236	744	538	72,3	206	27,7	9,50	5	.	4,50	.
Häutligen . . .	46	149	131	87,9	18	12,1	2	2	.	.	.
Herbligen . . .	63	194	160	82,5	34	17,5	26	12	.	14	.
Innerbirrmoos . . .	122	301	209	69,5	92	30,5	13	3	.	10	.
Kiesen . . .	75	236	149	63,1	87	36,9	140	96	.	30	14
Landiswil . . .	166	501	429	85,7	72	14,3	26	21	.	5	.
Mirchel . . .	81	200	173	86,1	27	13,9	5	.	.	5	.
Münsingen . . .	255	785	366	46,6	419	53,4	75	6	.	68	1
Niederhünigen . . .	80	232	194	83,6	38	16,4	24	8,50	.	15,50	.
Niederwichtach . . .	127	349	260	74,5	89	25,5	10	5	.	5	.
Oberdiessbach . . .	204	614	330	53,8	284	46,2	94,75	7	.	83,75	4
Oberthal . . .	136	484	447	92,4	37	7,6	14	8	.	6	.
Oberwichtach . . .	93	405	209	51,6	196	48,4	20	.	.	20	.
Oppigen . . .	67	203	148	72,9	55	27,1	15	6	.	9	.
Otterbach . . .	59	169	154	91,1	15	8,9	.	.	.	.	.
Rubigen . . .	217	698	522	74,8	176	25,2	40	5	.	33	2
Schlosswil . . .	134	432	330	76,4	102	23,6	20	7	.	13	.
Stalden . . .	76	433	296	68,4	137	31,6	62	57	.	5	.
Tägertschi . . .	52	199	137	68,8	62	31,2	2	.	.	2	.
Walkringen . . .	390	977	677	69,3	300	30,7	28	13	.	15	.
Worb . . .	532	1968	948	48,2	1020	51,8	456,50	38	.	410,50	8
Zäziwil . . .	148	569	320	56,2	249	43,8	96	.	.	96	.
<b>Laufen.</b>											
Blauen . . .	76	163	137	84,1	26	15,9	.	.	.	.	.
Brislach . . .	93	323	291	90,0	32	10,0	14	.	.	14	.

## Hauptergebnisse der eidg. Betriebszählung im Kanton Bern nach Gemeinden.

Gemeinden	Zahl der Betriebe	Zahl der beschäftigten Personen				Verwendete Motorkraft					
		im ganzen	in der Urproduktion		in den übrigen Betrieben		im ganzen	in der Landwirtschaft	im Bergbau	in Industrie und Gewerbe	in andern Betriebsgruppen
			absolut	%	absolut	%					
Burg . . . . .	54	94	70	74,5	24	25,5	6	6	.	.	.
Dittingen . . . . .	91	464	154	33,2	310	66,8	541	.	.	541	.
Duggingen . . . . .	90	447	187	41,8	260	58,2	628	4	.	624	.
Grellingen . . . . .	96	544	98	18,0	446	82,0	1155	.	.	1155	.
Laufen . . . . .	340	1262	446	35,4	816	64,6	1096,50	25	440	631,50	.
Liesberg . . . . .	144	514	439	85,4	75	14,6	256	.	250	6	.
Nenzlingen . . . . .	44	209	189	90,4	20	9,6	300	.	300	.	.
Röschenz . . . . .	141	328	303	92,4	25	7,6	36	.	.	36	.
Wahlen . . . . .	85	250	236	94,4	14	5,6	.	.	.	.	.
Zwingen . . . . .	127	274	189	69,0	85	31,0	260	16	.	240	4
<b>Laupen.</b>											
Clavaleyres . . . . .	17	46	42	91,3	4	8,7	4	4	.	.	.
Dicki . . . . .	78	228	203	89,0	25	11,0	13	11	.	2	.
Ferenbalm . . . . .	181	522	413	79,1	109	20,9	51	9	.	42	.
Frauenkappelen . . . . .	80	326	253	77,6	73	22,4	22,40	6	.	16	0,40
Golaten . . . . .	58	169	150	88,8	19	11,2	.	.	.	.	.
Gurbrü . . . . .	53	161	136	84,5	25	15,5	26	26	.	.	.
Laupen . . . . .	191	555	136	24,5	419	75,5	63,50	13	.	50	0,50
Mühleberg . . . . .	352	1161	908	78,3	253	21,7	105	57	.	48	.
Münchenwiler . . . . .	49	154	125	81,2	29	18,8	6	1	.	5	.
Neuenegg . . . . .	323	1214	771	63,8	443	36,2	246,50	64,50	.	182	.
Wileroltigen . . . . .	81	184	152	82,6	32	17,4	26	26	.	.	.
<b>Münster.</b>											
Belprahon . . . . .	34	74	61	82,5	13	17,5	.	.	.	56,72	.
Bévilard . . . . .	94	475	103	21,7	372	78,3	56,72	.	.	56,72	.
Champoz . . . . .	36	124	114	92,0	10	8,0	.	.	.	.	.
Châtelat . . . . .	40	113	96	85,0	17	15,0	5	1	.	4	.
Châtillon . . . . .	50	142	124	87,3	18	12,7	.	.	.	.	.
Corban . . . . .	104	222	164	73,9	58	26,1	8	.	.	8	.
Corcelles . . . . .	58	131	93	71,0	38	29,0	6	2	.	4	.
Courchapoix . . . . .	73	142	106	74,7	36	25,3	.	.	.	.	.
Courrendlin . . . . .	144	1059	325	30,7	734	69,3	450	.	100	350	.
Court . . . . .	193	681	295	43,3	386	56,7	94,45	.	.	94,45	.
Crémines . . . . .	117	650	139	21,4	511	78,6	91	.	.	91	.
Eschert . . . . .	60	133	114	85,7	19	14,3	.	.	.	.	.
Genevez, les . . . . .	173	395	263	66,6	132	33,4	.	.	.	.	.
Grandval . . . . .	91	187	121	64,7	66	35,3	25	.	.	25	.
Lajoux . . . . .	127	359	289	80,5	70	19,5	16	.	.	16	.
Loveresse . . . . .	49	182	87	47,8	95	52,2	19	.	.	19	.
Malleray . . . . .	180	649	208	32,0	441	68,0	109	.	.	93	16
Mervelier . . . . .	172	295	179	60,7	116	39,3	32	5	.	27	.
Monible . . . . .	21	38	36	94,6	2	5,4	12	.	.	12	.
Moutier . . . . .	338	1905	332	17,5	1573	82,5	826,50	.	.	826,50	.
Perrefite . . . . .	52	146	127	87,0	19	13,0	25	.	10	15	.
Pontenet . . . . .	42	146	66	45,2	80	54,8	8	.	.	8	.
Reconvilier . . . . .	209	952	151	15,8	801	84,2	447,10	.	.	447,10	.

## Hauptergebnisse der eidg. Betriebszählung im Kanton Bern nach Gemeinden.

Gemeinden	Zahl der Betriebe	Zahl der beschäftigten Personen				Verwendete Motorkraft					
		im ganzen	in der Urproduktion		in den übrigen Betrieben		im ganzen	in der Landwirtschaft	im Bergbau	in Industrie und Gewerbe	
			absolut	%	absolut	%					
Roches . . . . .	56	128	93	72,7	35	27,3	57	.	.	57	.
Rossemaison . . . . .	41	127	113	88,9	14	11,1	.	.	.	.	.
Saicourt . . . . .	119	263	197	74,9	66	25,1	15,05	.	.	15,05	.
Saules . . . . .	46	110	94	85,5	16	14,5	3	.	.	3	.
Scheulte, la . . . . .	19	60	57	94,8	3	5,2	.	.	.	.	.
Seehof . . . . .	24	64	61	95,3	3	4,7	.	.	.	.	.
Sornetan . . . . .	61	111	85	76,6	26	23,4	12	2	.	10	.
Sorvilier . . . . .	67	268	117	43,6	151	56,4	56,50	.	.	56,50	.
Souboz . . . . .	65	130	101	77,0	29	22,9	16,36	0,20	.	16,16	.
Tavannes . . . . .	313	1455	234	15,8	1221	84,2	446,12	6,40	.	439,72	.
Vellerat . . . . .	17	57	54	94,7	3	5,3	.	.	.	.	.
<b>Neuenstadt.</b>											
Diesse . . . . .	88	211	182	86,3	29	13,7	6	.	.	6	.
Lamboing . . . . .	135	333	234	70,3	99	29,7	54	12	.	42	.
Neuveville . . . . .	324	974	273	28,0	701	72,0	68,87	.	.	61,75	7,12
Nods . . . . .	142	406	337	83,0	69	16,7	24	24	.	.	.
Prêles . . . . .	83	205	177	86,3	28	13,7	.	.	.	.	.
<b>Nidau.</b>											
Aegerten . . . . .	94	185	125	67,6	60	32,4	0,12	.	.	0,12	.
Bellmund . . . . .	88	199	164	82,4	35	17,6	.	.	.	.	.
Brügg . . . . .	181	406	171	42,1	235	57,9	20,75	14	.	6,75	.
Bühl . . . . .	63	186	160	86,0	26	14,0	.	.	.	.	.
Epsach . . . . .	75	216	182	84,3	34	15,7	9	2	.	7	.
Hagneck . . . . .	17	58	56	96,6	2	3,4	.	.	.	.	.
Hermrigen . . . . .	66	178	147	82,6	31	17,4	2	2	.	.	.
Jens . . . . .	99	246	221	89,8	25	10,2	4	4	.	.	.
Ipsach . . . . .	55	126	114	90,5	12	9,5	2	2	.	.	.
Ligerz . . . . .	98	241	160	66,4	81	33,6	7	.	.	7	.
Madretsch . . . . .	265	858	95	11,0	763	89,0	138,53	2	.	136,53	.
Merzlingen . . . . .	49	139	122	87,8	17	12,2	.	.	.	.	.
Mett . . . . .	154	901	135	15,0	766	85,0	407	.	.	147	260
Mörigen . . . . .	38	110	104	94,5	6	5,5	8	8	.	.	.
Nidau . . . . .	154	589	75	12,7	514	87,3	180,50	.	.	180,50	.
Orpund . . . . .	105	255	187	73,3	68	26,7	.	.	.	.	.
Port . . . . .	75	176	143	81,3	33	18,7	4	.	.	4	.
Safnern . . . . .	147	319	238	74,6	81	25,4	16	.	.	16	.
Scheuren . . . . .	57	119	89	74,8	30	25,2	.	.	.	.	.
Schwadernau . . . . .	95	183	152	83,1	31	16,9	30	22	.	8	.
Studen . . . . .	79	160	123	76,9	37	23,1	3	.	.	3	.
Sutz-Lattrigen . . . . .	80	197	157	79,7	40	20,3	.	.	.	.	.
Täuffelen . . . . .	143	433	266	61,5	167	38,5	34	2	.	.	32
Tüscherz - Alfermée	62	337	114	33,8	223	66,2	.	.	.	.	.
Twann . . . . .	176	362	216	59,7	146	40,3	9	.	.	9	.
Walperswil . . . . .	118	357	328	91,9	29	8,1	20	20	.	.	.
Worben . . . . .	99	287	222	77,4	65	22,6	4	.	.	.	4

## Hauptergebnisse der eidg. Betriebszählung im Kanton Bern nach Gemeinden.

Gemeinden	Zahl der Betriebe	Zahl der beschäftigten Personen				Verwendete Motorkraft					
		im ganzen		in der Urproduktion		in den übrigen Betrieben		im ganzen		in der Landwirtschaft	
		absolut	%	absolut	%	absolut	%	HP	HP	HP	HP
<b>Oberhasle.</b>											
Gadmen . . . . .	166	379	298	78,7	81	21,3	8	.	.	8	.
Guttannen . . . . .	114	328	198	60,3	130	39,7	21	.	.	21	.
Hasleberg . . . . .	299	766	584	76,3	182	23,7	9	.	.	9	.
Innertkirchen . . . . .	315	655	397	60,6	258	39,4	8	.	.	8	.
Meiringen . . . . .	557	1914	704	36,7	1210	63,3	379,50	7	.	287,50	85
Schattenhalb . . . . .	170	471	303	64,4	168	35,6	133	.	.	18	115
<b>Pruntrut.</b>											
Alle . . . . .	332	737	553	75,0	184	25,0	62	18	.	44	.
Asuel . . . . .	76	201	161	80,0	40	20,0	9	.	.	4	5
Beurnevésin . . . . .	65	162	135	83,3	27	16,7	.	.	.	.	.
Boncourt . . . . .	177	506	246	48,6	260	51,4	53	.	.	53	.
Bonfol . . . . .	186	419	239	57,0	180	43,0	39	.	.	39	.
Bresseaucourt . . . . .	86	183	141	77,0	42	23,0	.	.	.	.	.
Buix . . . . .	134	450	307	68,1	143	31,9	11	.	.	11	.
Bure . . . . .	165	389	341	87,6	48	12,4	.	.	.	.	.
Charmoille . . . . .	150	327	245	74,9	82	25,1	33	.	.	27	6
Chevinez . . . . .	278	610	510	83,6	100	16,4	52,80	0,80	.	52	.
Cœuve . . . . .	188	554	508	91,7	46	8,3	.	.	.	.	.
Cornol . . . . .	276	602	397	66,0	205	34,0	32	4	.	28	.
Courchavon . . . . .	67	124	98	79,0	26	21,0	.	.	.	.	.
Courgenay . . . . .	282	760	530	69,7	230	30,3	.	.	.	.	.
Courtedoux . . . . .	156	326	269	82,5	57	17,5	.	.	.	.	.
Courtematche . . . . .	187	460	234	50,8	226	49,2	47	6	.	41	.
Damphreux . . . . .	74	179	160	89,4	19	10,6	12	2	.	10	.
Damvant . . . . .	65	180	87	48,1	93	51,9	2	.	.	2	.
Fahy . . . . .	158	329	274	83,3	55	16,7	.	.	.	.	.
Fontenais . . . . .	153	512	347	67,8	165	32,2	16,75	.	.	13,75	3
Frégiécourt . . . . .	47	145	111	76,6	34	23,4	6	2	.	4	.
Grandfontaine . . . . .	128	295	237	80,4	58	19,6	0,52	.	.	0,52	.
Lugnez . . . . .	82	185	156	84,3	29	15,7	.	.	.	.	.
Miécourt . . . . .	86	255	203	79,6	52	20,4	16	.	.	16	.
Montenol . . . . .	16	58	55	94,7	3	5,3	.	.	.	.	.
Montinez . . . . .	102	255	204	80,0	51	20,0	3	.	.	3	.
Montmelon . . . . .	34	153	146	95,4	7	4,6	.	.	.	.	.
Ocourt . . . . .	55	149	119	79,9	30	20,1	300	.	.	150	150
Pleujouse . . . . .	49	83	63	75,9	20	24,1	.	.	.	.	.
Porrentruy . . . . .	746	3110	268	8,6	2842	91,4	344,50	7	20	274,50	43
Réclère . . . . .	106	199	157	78,9	42	21,1	.	.	.	.	.
Roche d'or . . . . .	26	94	75	79,7	19	20,3	.	.	.	.	.
Rocourt . . . . .	89	179	154	86,0	25	14,0	.	.	.	.	.
St-Ursanne . . . . .	103	348	81	23,3	267	76,7	76	.	.	64	12
Seleute . . . . .	20	84	83	98,8	1	1,2	.	.	.	.	.
Vendlincourt . . . . .	185	417	309	74,1	108	25,9	9	.	5	4	.

Hauptergebnisse der eidg. Betriebszählung im Kanton Bern nach Gemeinden.

Gemeinden	Zahl der Betriebe	Zahl der beschäftigten Personen				Verwendete Motorkraft					
		im ganzen		in der Urproduktion		in den übrigen Betrieben		im ganzen		in der Landwirtschaft	
		absolut	%	absolut	%	absolut	%	HP	HP	HP	HP
<b>Saanen.</b>											
Gsteig . . . . .	186	484	408	84,3	76	15,7	7	.	.	2	5
Lauenen . . . . .	177	433	395	91,2	38	8,8	.	.	.	.	.
Saanen . . . . .	901	2206	1591	72,0	615	28,0	117	.	.	67	50
<b>Schwarzenburg.</b>											
Albligen . . . . .	99	267	195	73,0	72	27,0	6	6	.	153	14
Guggisberg . . . . .	494	1459	1283	87,9	176	12,1	198	31	.	.	.
Rüscheegg . . . . .	348	960	824	85,8	136	14,2	21	1	.	20	.
Wahlern . . . . .	842	2544	2051	80,7	493	19,3	62,50	20	.	41	1,50
<b>Seftigen.</b>											
Belp . . . . .	365	1177	587	49,9	590	50,1	538	263	.	270	5
Belpberg . . . . .	62	229	207	90,4	22	9,6	6	2	.	4	.
Burgistein . . . . .	199	566	521	92,0	45	8,0	15	4	.	8	3
Englisberg . . . . .	26	197	146	74,1	51	25,9	2	2	.	.	.
Gelterfingen . . . . .	43	123	113	91,9	10	8,1	.	.	.	.	.
Gerzensee . . . . .	127	409	304	74,3	105	25,7	65	54	.	11	.
Gurzelen . . . . .	92	268	247	92,2	21	7,8	2	2	.	.	.
Jaberg . . . . .	27	97	90	92,9	7	7,2	11	8	.	3	.
Kaufdorf . . . . .	71	189	146	77,3	43	22,7	5	2	.	3	.
Kehrsatz . . . . .	83	455	354	77,8	101	22,2	84,50	55	.	29,50	.
Kienersrüti . . . . .	11	42	40	95,2	2	4,8	.	.	.	.	.
Kirchdorf . . . . .	115	327	230	70,3	97	29,7	2	2	.	.	.
Kirchenthurnen . . . . .	42	122	91	74,6	31	25,4	23	23	.	.	.
Lohnstorf . . . . .	29	86	75	87,2	11	12,8	4	4	.	.	.
Mühledorf . . . . .	36	103	90	87,4	13	12,6	3	.	.	3	.
Mühleturnen . . . . .	110	346	268	77,5	78	22,5	28	18	.	10	.
Niedermuhlern . . . . .	106	324	287	88,6	37	11,4	32	32	.	.	.
Noflen . . . . .	36	127	118	92,9	9	7,1	2	2	.	.	.
Riggisberg . . . . .	287	687	508	74,0	179	26,0	50	15	.	35	.
Rüeggisberg . . . . .	403	1196	1068	89,2	128	10,8	39	17	.	22	.
Rümligen . . . . .	68	206	165	80,0	41	20,0	28	11	.	17	.
Rüti . . . . .	91	512	270	52,8	242	47,2	33	.	.	5	28
Seftigen . . . . .	119	263	210	79,8	53	20,2	2	2	.	.	.
Toffen . . . . .	139	313	250	79,9	63	20,1	17	6	.	11	.
Uttigen . . . . .	84	206	154	74,8	52	25,2	22	2	.	20	.
Wattenwil . . . . .	329	862	630	73,0	282	27,0	42	7	.	35	.
Zimmerwald . . . . .	101	398	333	83,6	65	16,4	34	34	.	.	.
<b>Signau.</b>											
Eggiwil . . . . .	441	1457	1272	86,2	185	13,8	66	9	.	57	.
Langnau . . . . .	1119	3714	1827	49,2	1887	50,8	385,25	17	.	356,25	12
Lauperswil . . . . .	416	1283	992	77,5	291	22,5	64	15	.	49	.
Röthenbach . . . . .	232	726	642	88,4	84	11,6	23	7	.	16	.
Rüderswil . . . . .	362	1235	874	71,0	361	29,0	121	17	.	104	.
Schangnau . . . . .	208	615	486	79,0	129	21,0	28	11	.	17	.
Signau . . . . .	481	1471	1002	68,1	469	31,9	186,50	39	.	147,50	.

Hauptergebnisse der eidg. Betriebszählung im Kanton Bern nach Gemeinden.

Gemeinden	Zahl der Betriebe	Zahl der beschäftigten Personen				Verwendete Motorkraft					
		im ganzen	in der Urproduktion		in den übrigen Betrieben		im ganzen	in der Landwirtschaft	im Bergbau	in Industrie und Gewerbe	
			absolut	%	absolut	%					
Trub . . . . .	383	1334	1084	81,5	250	18,5	92	10	.	67	15
Trubschachen . . .	141	478	346	72,4	132	27,6	70	6	.	64	.
<b>Simmenthal, Nieder-</b>											
Därstetten . . . .	200	696	481	69,1	215	30,9	111	.	.	21	90
Diemtigen . . . .	444	1261	997	79,0	264	21,0	88	.	.	88	.
Erlenbach . . . .	281	702	518	73,8	184	26,2	88	.	.	88	.
Niederstocken . . .	68	136	115	84,6	21	15,4	6	2	.	4	.
Oberstocken . . .	45	105	90	85,8	15	14,2	.	.	.	.	.
Oberwil . . . .	217	623	552	88,6	71	11,4	.	.	.	.	.
Reutigen . . . .	141	356	290	81,4	66	18,6	14,50	2	.	12,50	.
Spiez . . . .	510	1873	786	42,1	1087	57,9	6149	.	.	6143	6
Wimmis . . . .	292	710	470	66,2	240	33,8	51	.	.	51	.
<b>Simmenthal, Ober-</b>											
Boltigen . . . .	367	949	746	78,6	203	21,4	13	6	.	7	.
Lenk . . . .	471	1167	889	76,7	278	23,3	98,24	.	.	13	85,24
St. Stephan . . . .	302	745	623	83,6	122	16,4	164	.	.	164	.
Zweisimmen . . . .	442	1194	736	61,9	458	38,1	97	.	.	16	81
<b>Thun.</b>											
Amsoldingen . . . .	135	265	223	84,1	42	15,9	20	5	.	15	.
Blumenstein . . . .	130	365	255	69,8	110	30,2	45	3	.	42	.
Buchholterberg . . .	258	825	685	83,0	140	17,0	5	1	.	4	.
Eriz . . . .	116	336	298	88,7	38	11,3	.	.	.	.	.
Fahrni . . . .	126	392	362	92,3	30	7,7	4	4	.	.	.
Forst . . . .	54	154	131	85,0	23	15,0	4	2	.	2	.
Goldiwil . . . .	152	435	297	68,2	138	31,8	8	.	.	8	.
Heiligenschwendi . .	112	290	235	77,3	55	22,7	11	.	.	11	.
Heimberg . . . .	174	441	238	54,0	203	46,0	2	2	.	.	.
Hilterfingen . . . .	100	227	125	55,0	102	45,0	11	8	.	3	.
Höfen . . . .	81	205	176	85,9	29	14,1	2	2	.	.	.
Homberg . . . .	100	283	246	87,0	37	13,0	1	1	.	.	.
Horrenbach-Buchen	78	261	244	93,5	17	6,5	6	4	.	2	.
Längenbühl . . . .	43	147	131	89,1	16	10,9	2	2	.	.	.
Oberhofen . . . .	112	610	138	22,6	472	77,4	107	.	.	107	2
Oberlangenegg . . .	107	305	266	87,2	39	12,8	2	.	.	.	.
Pohlern . . . .	50	129	120	98,0	9	7,0	2	2	.	.	.
Schwendibach . . . .	28	77	70	90,9	7	9,1	1	1	.	.	.
Sigriswil . . . .	647	1659	1312	79,0	347	21,0	63	.	.	63	.
Steffisburg . . . .	537	1780	795	44,7	985	55,3	367	17	.	350	.
Strättligen . . . .	364	895	697	77,9	198	22,1	2	.	.	2	.
Teuffenthal . . . .	48	135	106	78,5	29	21,5	6	.	.	6	.
Thierachern . . . .	151	420	335	79,6	85	20,4	18	5	.	13	.
Thun . . . .	730	5030	233	4,6	4797	95,4	1547,07	6	.	800,95	740,12
Uebeschi . . . .	77	250	219	87,2	31	12,8	16	2	.	14	.
Uetendorf . . . .	324	766	604	78,8	162	21,2	7	4	.	3	.

Hauptergebnisse der eidg. Betriebszählung im Kanton Bern nach Gemeinden.

Gemeinden	Zahl der Betriebe	Zahl der beschäftigten Personen				Verwendete Motorkraft				
		im ganzen	in der Urproduktion		in den übrigen Betrieben		im ganzen	in der Landwirtschaft	im Bergbau	in Industrie und Gewerbe
			absolut	%	absolut	%				
Unterlangenegg . . .	172	527	470	89,2	57	10,8	6,10	2	.	4,10
Wachseldorn . . .	67	161	136	84,5	25	15,5	.	.	.	.
Zwieselberg . . .	67	133	129	97,0	4	3,0	6	3	.	3
<b>Trachselwald.</b>										
Affoltern . . .	194	660	545	82,5	115	17,5	26	5	.	21
Dürrenroth . . .	310	866	651	75,1	215	24,9	183	140	.	43
Eriswil . . .	638	1172	627	53,6	545	46,4	21	4	.	17
Huttwil . . .	796	2017	932	46,1	1085	53,9	167,50	8	.	159,50
Lützelflüh . . .	498	1829	1314	71,8	515	28,2	210	31	.	169
Rüegsau . . .	390	1176	724	61,9	452	38,1	162,75	37	.	125,75
Sumiswald . . .	991	2848	1884	66,1	964	33,9	235	37	.	198
Trachselwald . . .	269	823	688	83,6	135	16,4	25,75	15	.	10,75
Walterswil . . .	145	443	376	84,8	67	15,2	12	7	.	5
Wyssachen . . .	424	895	610	68,1	285	31,9	62	29	.	33
<b>Wangen.</b>										
Attiswil . . .	197	439	309	70,4	130	29,6	87,91	15	.	72,91
Berken . . .	16	51	46	90,2	5	9,8	6	2	.	4
Bettenhausen . . .	75	210	133	63,1	77	36,9	20	.	.	20
Bollodingen . . .	50	115	92	80,0	23	20,0	34	26	.	8
Farnern . . .	51	138	114	82,6	24	17,4	.	.	.	.
Graben . . .	52	160	126	78,8	34	21,2	15	.	.	15
Heimenhausen . . .	83	204	155	76,0	49	24,0	18	2	.	16
Hermiswil . . .	25	44	34	77,3	10	22,7	.	.	.	.
Herzogenbuchsee . .	361	1462	261	17,7	1201	82,3	183,55	1	.	182,55
Inkwil . . .	100	234	163	69,7	71	30,3	2	2	.	.
Niederbipp . . .	532	1184	828	69,9	356	30,1	95,75	45,50	.	50,25
Niederönz . . .	79	190	156	82,1	34	17,9	19	.	.	19
Oberbipp . . .	199	474	355	74,9	119	25,1	32	12	.	20
Oberönz . . .	61	143	109	76,2	34	23,8	5	.	.	5
Ochlenberg . . .	141	553	493	89,1	60	10,9	3,80	3,80	.	.
Röthenbach . . .	59	124	100	80,7	24	19,3	2	2	.	.
Rumisberg . . .	79	196	148	75,5	48	24,5	.	.	.	.
Seeberg . . .	319	997	729	76,1	268	23,9	53,50	21	.	32,50
Thörigen . . .	123	299	210	70,2	89	29,8	3	3	.	.
Walliswil-Bipp . .	44	112	89	79,4	23	20,6	7	.	.	7
Walliswil-Wangen .	144	248	169	68,1	79	31,9	4	2	.	2
Wangen . . .	210	794	209	26,3	585	73,7	4634,50	2	.	4632,50
Wangenried . . .	55	158	138	87,4	20	12,6	1	1	.	.
Wanzwil . . .	24	64	44	68,7	20	31,3	7	7	.	.
Wiedlisbach . . .	215	505	237	47,0	268	53,0	98	67	.	31
Wolfisberg . . .	45	115	97	84,4	18	15,6	.	.	.	.

Hauptergebnisse der eidg. Betriebszählung im Kanton Bern nach Gemeinden.

(Rekapitulation nach Amtsbezirken und Landesteilen.)

Amtsbezirke und Landesteile	Zahl der Betriebe	Zahl der beschäftigten Personen						Verwendete Motorkraft				
		im ganzen	in der Urproduktion		in den übrigen Betrieben		im ganzen	in der Landwirtschaft	im Bergbau	in Industrie und Gewerbe	im andern Betriebsgruppen	
			absolut	%	absolut	%						
Oberhasle . . . .	1,621	4,513	2,484	55,0	2,029	45,0	558,50	7	.	351,50	200	
Interlaken . . . .	5,450	17,704	6,607	37,3	11,097	62,7	2,232,79	4	58	1,913,50	257,29	
Frutigen . . . .	2 253	6,775	4,407	65,0	2,368	35,0	664,17	6	.	623,97	25,20	
Saanen . . . .	1,264	3,123	2,394	76,6	729	23,4	124	.	.	69	55	
Obersimmenthal . .	1,582	4,055	2,994	73,8	1,061	26,2	384,24	6	.	200	178,24	
Niedersimmenthal .	2,198	6,462	4,299	66,5	2,163	33,5	6,507,50	4	.	6,407,50	96	
Thun . . . .	5,140	17,503	9,276	53,0	8,227	47,0	2,271,17	76	.	1,453,05	742,12	
<b>Oberland</b> . .	<b>19,508</b>	<b>60,135</b>	<b>32,461</b>	<b>54,0</b>	<b>27,674</b>	<b>46,0</b>	<b>12,742,37</b>	<b>103</b>	<b>58</b>	<b>11,027,52</b>	<b>1553,85</b>	
Signau . . . .	3,783	12,313	8,525	69,2	3,788	30,8	1,035,75	131	.	877,75	27	
Trachselwald . . .	4,655	12,729	8,351	65,6	4,378	34,4	1,105	313	.	782	10	
<b>Emmenthal</b> . .	<b>8,438</b>	<b>25,042</b>	<b>16,876</b>	<b>67,4</b>	<b>8,166</b>	<b>32,6</b>	<b>2,140,75</b>	<b>444</b>	.	<b>1,659,75</b>	<b>37</b>	
Konolfingen . . . .	4,536	14,382	9,519	66,2	4,863	33,8	1,579,75	446,50	.	1,097,25	36	
Seftigen . . . .	3,201	9,830	7,502	76,3	2,328	23,7	1,089,50	567	.	486,50	36	
Schwarzenburg . .	1,783	5,230	4,353	83,2	877	16,8	287,50	58	.	214	15,50	
Laupen . . . .	1,463	4,720	3,289	69,7	1,431	30,3	563,40	217,50	.	345	0,90	
Bern . . . .	8,417	38,102	8,825	23,2	29,277	76,8	9,034,76	434,75	12	8,270,47	217,54	
Fraubrunnen . . .	2,219	7,023	4,738	67,5	2,285	32,5	1,429,15	252,50	.	1,130,65	46	
Burgdorf . . . .	3,817	14,658	7,482	51,0	7,176	49,0	3,086,16	630,50	.	2,845,16	110,50	
<b>Mittelland</b> . .	<b>25,436</b>	<b>93,945</b>	<b>45,708</b>	<b>48,7</b>	<b>48,237</b>	<b>51,3</b>	<b>17,070,22</b>	<b>2606,75</b>	<b>12</b>	<b>13,989,03</b>	<b>462,44</b>	
Aarwangen . . . .	4,483	13,084	7,467	57,1	5,617	42,9	7,959,65	224,80	.	7,723,35	11,50	
Wangen . . . .	3,339	9,213	5,544	60,2	3,669	39,8	5,332,01	214,30	.	5,117,71	.	
<b>Oberaargau</b> . .	<b>7,822</b>	<b>22,297</b>	<b>13,011</b>	<b>58,3</b>	<b>9,286</b>	<b>41,7</b>	<b>13,291,66</b>	<b>439,10</b>	.	<b>12,841,06</b>	<b>11,50</b>	
Büren . . . .	2,011	5,761	3,519	61,1	2,242	38,9	424,52	62	.	362,52	.	
Biel . . . .	2,833	11,679	548	4,69	11,131	95,3	2,669,74	24	.	2,508,08	137,66	
Nidau . . . .	2,732	7,823	4,266	54,5	3,557	45,5	898,90	78	.	524,90	296	
Aarberg . . . .	2,839	9,329	6,209	66,6	3,120	33,4	1,453,76	348	.	1,105,11	0,65	
Erlach . . . .	1,362	4,297	3,460	80,5	837	19,5	248,83	88	5	155,83	.	
<b>Seeland</b> . .	<b>11,777</b>	<b>38,889</b>	<b>18,002</b>	<b>46,3</b>	<b>20,887</b>	<b>53,7</b>	<b>5,695,75</b>	<b>600</b>	<b>5</b>	<b>4,656,44</b>	<b>434,31</b>	
Neuenstadt . . . .	772	2,129	1,203	56,5	926	43,5	152,87	36	.	109,75	7,12	
Courtelary . . . .	4,037	14,474	4,172	28,8	10,302	71,2	5,104,63	13,50	459	4,584,72	47,41	
Münster . . . .	3,285	11,973	4,799	40,1	7,174	59,9	2,836,80	16,60	110	2,694,20	16	
Freibergen . . . .	2,039	5,711	3,159	55,3	2,552	44,7	4,259,92	14	28	4,217,92	.	
Pruntrut . . . .	5,129	14,019	8,203	58,5	5,816	41,5	1,124,57	39,80	25	840,77	219	
Delsberg . . . .	2,966	9,241	4,971	53,8	4,270	46,2	2,169,67	84	418	1,563,55	154,12	
Laufen . . . .	1,381	4,872	2,739	56,2	2,133	43,8	4,292,50	51	990	3,247,50	4	
<b>Jura</b> . .	<b>19,609</b>	<b>62,419</b>	<b>29,246</b>	<b>46,9</b>	<b>33,173</b>	<b>53,1</b>	<b>19,940,96</b>	<b>204,90</b>	<b>2030</b>	<b>17,258,41</b>	<b>447,65</b>	
<b>Kanton</b> . .	<b>92,590</b>	<b>302,727</b>	<b>155,304</b>	<b>51,3</b>	<b>147,423</b>	<b>84,7</b>	<b>70,881,71</b>	<b>4397,75</b>	<b>2105</b>	<b>61,432,21</b>	<b>2946,75</b>	

Die Bedeutung der einzelnen Zweige des Handels im Kanton Bern  
nach der Zahl der beschäftigten Personen,  
dargestellt auf Grund der eidg. Betriebszählung vom 9. August 1905.

Handelszweige	Zahl der Betriebe	Beschäftigte Personen		
		männlich	weiblich	im ganzen
1. Viehhandel (Gross- und Klein-) . . . . .	454	346	12	358
2. Handel mit einzelnen Tiergattungen . . . . .	197	181	25	206
3. Getreidehandel . . . . .	20	29	5	34
4. Leder- und Fellhandel . . . . .	51	94	27	121
5. Handel mit Bau- und Nutzholz . . . . .	216	335	12	347
6. Brennmaterialienhandel . . . . .	100	162	15	177
7. Baumaterialienhandel . . . . .	58	143	11	154
8. Handel mit landwirtschaftl. Bedarfsartikeln .	226	211	66	277
9. Handel mit Stein-, Zement-, Thon- und Glas- waren etc. . . . .	125	105	129	234
10. Handel mit Bijouterie und Uhren . . . . .	67	92	49	141
11. Handel mit Metallen und Metallwaren . . . . .	189	451	168	619
12. Handel mit Maschinen, techn. Bedarfsartikeln, Waffen, Munition etc. . . . .	151	288	99	387
13. Handel mit Möbeln, Bett- und Tapezierer- waren, Teppichen etc. . . . .	62	102	48	150
14. Handel mit Holz-, Flecht- und Bürstenbinder- waren . . . . .	84	69	105	174
15. Handel mit Leder- und Pelzwaren . . . . .	110	165	132	297
16. Buch- und Kunsthändlungen, Verlag, Farben- druck etc. . . . .	70	126	104	230
17. Handel mit Papier etc. . . . .	69	121	147	268
18. Ansichtskarten, Briefmarkenhandel . . . . .	38	18	45	63
19. Musikalien- und Instrumentenhandlungen .	18	24	14	38
20. Handel mit Spinnstoffen und Garnen, Ge- weben, Tuch etc. . . . .	620	805	946	1751
21. Handel mit Stickerei-, Tapisserie- und Bro- deriewaren . . . . .	35	6	51	57
22. Handel mit Kurzwaren, Mercerie, Posamen- terie etc. . . . .	146	178	201	379
23. Handel mit Wäsche-, Häkel-, Strick-, Wirk- und Webwaren, Bonneterie . . . . .	40	37	99	136
24. Herren-, Frauen- und Kinderkonfektion . . . . .	44	55	60	115
25. Handel mit Touristen- u. Sportausrüstungen, Theater- u. Maskengarderoben, Dekorations- artikel . . . . .	6	7	10	17
26. Handel mit Hutwaren für Männer, Mützen und Kappen . . . . .	35	30	49	79
27. Handel mit Hutwaren für Frauen, künstl. Blumen, Kränze und Federn, Trauerartikel	35	11	72	83
28. Aussteuer- und Abzahlungsgeschäfte, Waren- häuser . . . . .	19	70	185	255
29. Bazars . . . . .	50	46	123	169
30. Handel mit Fleisch- und Wurstwaren, Wild- bret, Geflügel, Fischen; Konserven . . . . .	72	128	65	193

**Die Bedeutung der einzelnen Zweige des Handels im Kanton Bern  
nach der Zahl der beschäftigten Personen, (Fortsetzung.)**  
dargestellt auf Grund der eidg. Betriebszählung vom 9. August 1905.

Handelszweige	Zahl der Betriebe	Beschäftigte Personen		
		männlich	weiblich	im ganzen
31. Handel mit Milch, Butter, Käse, Obst, Süßfrüchten, Gemüse . . . . .	442	340	399	739
32. Milchhandel allein . . . . .	324	359	172	531
33. Käsehandel allein . . . . .	108	426	45	471
34. Handel mit Mehl und Mehlprodukten, Zuckerwaren . . . . .	81	53	37	90
35. Handel m. Spezerei-, Kolonial-, Konsumwaren	2609	1328	2826	4154
36. Handel mit Wein und Spirituosen . . . . .	352	641	122	763
37. Handel mit Bier . . . . .	82	177	31	208
38. Handel mit Tabak und Zigarren . . . . .	88	65	94	159
39. Handel mit Drogueriewaren, Petrol, Fetten, Oelen, Wachs, Kerzen, Seife, Feuerwerk und Sprengmitteln . . . . .	72	146	49	195
40. Abfällen aller Art, Eisen-, Möbel- u. Kleidertrödlerei . . . . .	75	71	43	114
41. Banken, Sparkassen, Wechselgeschäfte, Geldverleiher, Pfandleihanstalten . . . . .	113	746	32	778
42. Versicherungsanstalten und -Agenturen . . . . .	100	282	22	304
43. Patentbureaux, Vermittlungsagenturen . . . . .	115	134	28	162
44. Arbeitsnachweis-, Placierungs- und Informationsbureaux, Heiratsvermittlung, Inkasso . . . . .	44	19	36	55
45. Zeitungs-, Annoncen-, Auswanderungsbureaux, Depeschenagenturen, Paketanschlägerei . . . . .	19	63	11	74
46. Gasthöfe, Hôtels, Pensionen . . . . .	897	3360	6177	9537
47. Restaurants und Wirtschaften ohne Gasthofbetrieb . . . . .	2011	1529	4052	5581
48. Temperenz- und Kaffewirtschaften, Speisehallen, Volksküchen . . . . .	117	38	243	281
49. Kostgebäuden . . . . .	260	76	480	556
50. Uebrige Handelszweige . . . . .	30	23	26	49
<b>Zusammenzug nach 3 Hauptgruppen.</b>				
1. Handel mit Nahrungs- und Genussmitteln inkl. Gasthofwesen . . . . .	7,355	8,455	14,649	23,104
2. Bekleidungs- und übrige Lebensbedürfnisse inkl. Wohnungsausstattung . . . . .	1,459	1,745	2,175	3,920
3. Diverse Bedarfsartikel und Materialien und übrige Handelszweige . . . . .	2,532	4,111	1,175	5,286
<b>Total .</b>	<b>11,346</b>	<b>14,311</b>	<b>17,999</b>	<b>32,310</b>

**Verhältnis der in den Betrieben der Urproduktion beschäftigten Personen  
zu denjenigen der übrigen Betriebe im Kanton Bern,  
gemeindeweise ermittelt nach den Ergebnissen der eidg. Betriebszählung v. 9. August 1905.**

Amtsbezirke und Landesteile	Beschäftigte Personen in der Urproduktion		Zahl der Gemeinden					
	absolut	in % d. Ges.-Zahl	im ganzen	mit ... % in landwirtschaftl. Betrieben beschäftigte Personen				
				0—10	10,1—25	25,1—50	50,1—75	75,1—98
Oberhasle . . . . .	2,484	55,0	6	.	2	1	3	2
Interlaken . . . . .	6,607	37,3	25	1	2	6	12	4
Frutigen . . . . .	4,407	65,0	6	.	.	.	4	2
Saanen . . . . .	2,394	76,6	3	.	.	.	1	2
Obersimmenthal . . .	2,994	73,8	4	.	.	.	1	3
Niedersimmenthal . .	4,299	66,5	9	.	.	1	3	5
Thun . . . . .	9,276	53,0	29	1	1	1	4	22
<b>Oberland . . . . .</b>	<b>32,461</b>	<b>54,0</b>	<b>82</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>9</b>	<b>28</b>	<b>40</b>
Signau . . . . .	8,525	69,2	9	.	.	1	3	5
Trachselwald . . . .	8,351	65,6	10	.	.	1	5	4
<b>Emmenthal . . . . .</b>	<b>16,846</b>	<b>67,4</b>	<b>19</b>	.	.	<b>2</b>	<b>8</b>	<b>9</b>
Konolfingen . . . . .	9,519	66,2	31	.	.	4	13	14
Seftigen . . . . .	7,502	76,3	27	.	.	1	8	18
Schwarzenburg . . . .	4,353	83,2	4	.	.	.	1	3
Laupen . . . . .	3,289	69,7	11	.	1	.	1	9
Bern . . . . .	8,825	23,2	12	1	.	2	6	3
Fraubrunnen . . . . .	4,738	67,5	28	.	.	1	6	21
Burgdorf . . . . .	7,482	51,0	25	1	.	3	8	13
<b>Mittelland . . . . .</b>	<b>45,708</b>	<b>48,7</b>	<b>138</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>11</b>	<b>43</b>	<b>81</b>
Aarwangen . . . . .	7,467	57,1	25	.	1	4	5	15
Wangen . . . . .	5,544	60,2	26	.	1	2	8	15
<b>Oberaargau . . . . .</b>	<b>13,011</b>	<b>58,3</b>	<b>51</b>	.	<b>2</b>	<b>6</b>	<b>13</b>	<b>30</b>
Büren . . . . .	3,519	61,1	15	.	.	2	6	7
Biel . . . . .	548	4,7	3	1	1	1	.	.
Nidau . . . . .	4,266	54,5	27	.	3	2	7	15
Aarberg . . . . .	6,209	66,6	12	.	.	2	3	7
Erlach . . . . .	3,460	80,5	14	.	.	1	.	13
<b>Seeland . . . . .</b>	<b>18,002</b>	<b>46,3</b>	<b>71</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>8</b>	<b>16</b>	<b>42</b>
Neuenstadt . . . . .	1,203	56,5	5	.	.	1	1	3
Courtelary . . . . .	4,172	28,8	19	1	1	11	2	4
Münster . . . . .	4,799	40,1	34	.	5	6	8	15
Freibergen . . . . .	3,159	55,3	17	.	.	3	8	6
Pruntrut . . . . .	8,203	58,5	36	1	1	2	9	23
Delsberg . . . . .	4,971	53,8	23	.	1	1	10	11
Laufen . . . . .	2,739	56,2	12	.	1	3	2	6
<b>Jura . . . . .</b>	<b>29,246</b>	<b>46,9</b>	<b>146</b>	<b>2</b>	<b>9</b>	<b>27</b>	<b>40</b>	<b>68</b>
<b>Kanton . . . . .</b>	<b>155,304</b>	<b>51,3</b>	<b>507</b>	<b>7</b>	<b>19</b>	<b>63</b>	<b>148</b>	<b>270</b>

Die Zahl der landwirtschaftl. Betriebe, der in denselben beschäftigten Personen sowie der Parzellen im Verhältnis zum Flächeninhalt  
(Durchschnittsberechnung), nach Amtsbezirken und Landesteilen.

Amtsbezirke und Landesteile	Zahl der Betriebe	Flächen- inhalt im ganzen ha	Beschäftigte Personen		Zahl der Par- zellen im ganzen	Durchschnittl. Fläche		Anzahl Parzellen per Betrieb
			im ganzen	auf 100 ha		per Betrieb	per Parzelle	
Oberhasle . . . .	864	12,629,04	2,425	20,0	4,580	14,6	2,76	5,3
Interlaken . . . .	2,519	44,734,20	6,268	14,0	16,229	17,8	2,76	6,4
Frutigen . . . .	1,482	14,218,56	4,089	28,8	7,510	9,6	1,89	5,1
Saanen . . . .	860	29,876,96	2,383	7,0	3,434	34,7	8,70	4,0
Obersimmenthal .	1,012	18,835,97	2,861	15,2	4,876	18,6	3,86	4,8
Niedersimmenthal	1,356	20,178,18	4,126	20,4	6,069	14,9	3,32	4,5
Thun . . . . .	2,815	20,544,79	9,112	44,4	11,955	7,3	1,78	4,3
<b>Oberland .</b>	<b>10,908</b>	<b>161,017,70</b>	<b>31,264</b>	<b>19,4</b>	<b>54,653</b>	<b>14,8</b>	<b>2,95</b>	<b>5,1</b>
Signau . . . .	2,091	25,687,86	8,495	33,1	4,277	12,3	6,00	2,0
Trachselwald . .	1,918	16,944,73	8,252	48,7	5,887	8,8	2,88	3,1
<b>Emmenthal .</b>	<b>4,009</b>	<b>42,632,59</b>	<b>16,747</b>	<b>39,3</b>	<b>10,164</b>	<b>10,6</b>	<b>4,19</b>	<b>2,5</b>
Konolfingen . . . .	2,306	18,918,95	9,410	49,7	11,545	8,2	1,64	5,0
Seftigen . . . .	2,013	14,585,67	7,264	49,1	10,730	7,2	1,36	5,3
Schwarzenburg .	1,218	12,790,81	4,285	33,5	5,043	10,5	2,54	4,1
Laupen . . . .	805	6,931,35	3,252	46,9	6,736	8,6	1,03	8,4
Bern . . . . .	1,792	18,055,31	8,494	47,5	7,456	10,1	2,42	4,2
Fraubrunnen . .	1,142	9,294,83	4,669	50,2	12,447	8,1	0,75	10,9
Burgdorf . . . .	1,621	16,667,12	7,332	44,0	10,660	10,3	1,56	6,6
<b>Mittelland .</b>	<b>10,897</b>	<b>97,244,04</b>	<b>44,706</b>	<b>46,0</b>	<b>64,617</b>	<b>8,9</b>	<b>1,50</b>	<b>5,9</b>
Aarwangen . . . .	2,040	10,949,19	7,265	66,4	13,316	5,4	0,82	6,5
Wangen . . . .	1,625	9,545,34	5,336	55,9	16,707	5,9	0,57	10,3
<b>Oberaargau .</b>	<b>3,665</b>	<b>20,494,53</b>	<b>12,601</b>	<b>61,5</b>	<b>30,023</b>	<b>5,6</b>	<b>0,68</b>	<b>8,2</b>
Büren . . . . .	1,083	5,269,03	3,433	65,2	15,550	4,9	0,34	14,4
Biel . . . . .	133	885,04	450	50,8	1,315	6,7	0,67	9,9
Nidau . . . . .	1,409	6,233,11	4,151	66,6	16,676	4,4	0,37	11,8
Aarberg . . . . .	1,608	11,570,75	5,916	51,1	15,893	7,2	0,73	9,9
Erlach . . . . .	907	5,863,72	3,358	57,2	18,928	6,5	0,31	20,9
<b>Seeland .</b>	<b>5,140</b>	<b>29,821,65</b>	<b>17,308</b>	<b>58,0</b>	<b>68,362</b>	<b>5,8</b>	<b>0,44</b>	<b>13,3</b>
Neuenstadt . . . .	382	3,424,97	1,119	32,7	6,154	9,0	0,56	16,1
Courtelary . . . .	1,224	18,751,83	3,789	20,2	11,176	15,3	1,68	9,1
Münster . . . .	1,556	16,771,10	4,402	26,2	21,526	10,8	0,78	18,8
Freibergen . . . .	996	13,550,16	3,081	22,7	14,342	13,6	0,94	14,4
Pruntrut . . . .	2,604	19,943,86	7,999	40,2	52,816	7,7	0,38	20,3
Delsberg . . . .	1,563	15,221,14	4,603	30,2	25,497	9,7	0,60	16,3
Laufen . . . . .	820	3,605,82	2,166	60,1	18,756	4,4	0,19	22,9
<b>Jura .</b>	<b>9,145</b>	<b>91,268,88</b>	<b>27,159</b>	<b>29,7</b>	<b>150,267</b>	<b>10,0</b>	<b>0,61</b>	<b>16,4</b>
<b>Kanton .</b>	<b>43,764</b>	<b>442,479,39</b>	<b>149,785</b>	<b>33,8</b>	<b>378,086</b>	<b>10,1</b>	<b>1,17</b>	<b>8,6</b>

## Verhältnis zwischen Acker- und Wiesenbau.

Amtsbezirke und Landesteile	Gesamtfläche des eigentlichen Kulturlandes ha	Ackerland*)		Wiesland	
		Äcker ohne Kunstfutter- bau ha	% der Gesamtfläche	Wiesen mit Kunstfutter- bau ha	% der Gesamtfläche
Oberhasle . . . . .	3,384,4	324,0	9,6	3,060,4	90,4
Interlaken . . . . .	7,583,9	864,8	11,4	6,719,1	88,6
Frutigen . . . . .	5,217,5	474,1	9,1	4,743,4	90,9
Saanen . . . . .	3,447,0	103,7	3,0	3,343,3	97,0
Obersimmenthal . . .	5,973,0	132,0	2,2	5,841,0	97,8
Niedersimmenthal . .	5,457,6	618,5	11,3	4,838,1	88,7
Thun . . . . .	11,870,7	3,151,2	26,4	8,717,3	73,4
<b>Oberland</b> . .	<b>42,934,1</b>	<b>5,668,3</b>	<b>13,2</b>	<b>37,262,6</b>	<b>86,8</b>
Signau . . . . .	11,548,0	2,398,9	20,8	9,149,1	79,2
Trachselwald . . . . .	11,915,0	4,083,7	34,3	7,831,3	65,7
<b>Emmenthal</b> . .	<b>23,463,0</b>	<b>6,482,6</b>	<b>27,7</b>	<b>16,980,4</b>	<b>72,3</b>
Konolfingen . . . . .	14,440,3	4,389,0	30,4	10,051,3	69,6
Seftigen . . . . .	12,597,6	4,496,1	35,7	8,101,5	64,3
Schwarzenburg . . . .	5,290,3	2,158,4	40,8	3,131,9	59,2
Laupen . . . . .	5,325,4	2,064,2	38,8	3,260,5	61,2
Bern . . . . .	14,606,9	4,288,3	29,4	10,318,6	70,6
Fraubrunnen . . . . .	8,224,5	2,990,6	36,4	5,233,9	63,6
Burgdorf . . . . .	12,308,9	4,346,7	35,3	7,962,2	64,7
<b>Mittelland</b> . .	<b>72,793,9</b>	<b>24,733,3</b>	<b>34,0</b>	<b>48,059,9</b>	<b>66,0</b>
Aarwangen . . . . .	9,909,2	3,972,5	40,1	5,936,7	59,9
Wangen . . . . .	8,021,6	2,913,1	36,3	5,108,5	63,7
<b>Oberaargau</b> . .	<b>17,930,8</b>	<b>6,885,6</b>	<b>38,4</b>	<b>11,045,2</b>	<b>61,6</b>
Büren . . . . .	5,291,2	2,090,1	39,5	3,192,0	60,3
Biel . . . . .	727,1	222,3	30,6	487,8	67,1
Nidau . . . . .	6,138,4	2,220,6	36,1	3,748,2	61,1
Aarberg . . . . .	10,129,7	3,728,1	36,8	6,401,6	63,2
Erlach . . . . .	5,595,7	2,096,9	37,5	3,350,0	59,9
<b>Seeland</b> . .	<b>27,882,1</b>	<b>10,358,0</b>	<b>37,2</b>	<b>17,179,6</b>	<b>61,6</b>
Neuenstadt . . . . .	2,429,3	411,2	16,9	1,883,1	77,5
Courtelary . . . . .	8,897,0	1,209,3	13,6	7,687,7	86,4
Münster . . . . .	9,966,3	1,935,0	19,4	8,031,3	80,6
Freibergen . . . . .	8,152,4	1,259,9	15,5	6,892,5	84,5
Pruntrut . . . . .	17,677,2	6,511,5	36,8	11,165,7	63,2
Delsberg . . . . .	11,523,0	3,022,3	26,2	8,500,7	73,8
Laufen . . . . .	3,770,2	1,419,7	37,7	2,340,6	62,1
<b>Jura</b> . .	<b>62,415,4</b>	<b>15,768,9</b>	<b>25,3</b>	<b>46,501,6</b>	<b>74,5</b>
<b>Kanton</b> . .	<b>247,419,3</b>	<b>69,896,7</b>	<b>28,3</b>	<b>177,029,3</b>	<b>71,7</b>

\*) Ohne das Remland.

**Die Grösse der landwirtschaftlichen Betriebe im  
absolut und relativ dargestellt nach den 4 Hauptabstufungen mit  
auf Grund der eidg. Betriebs-**

Amtsbezirke und Landesteile	Zahl der Betriebe im ganzen	Zahl der Betriebe nach der Grössenabstufung von							
		0,5—3 ha		3,01—10 ha		10,01—30 ha		über 30 ha	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Oberhasle . . . . .	864	450	52,1	329	38,1	52	6,0	33	3,8
Interlaken . . . . .	2,519	1,458	57,9	688	27,3	239	9,5	134	5,3
Frutigen . . . . .	1,482	569	38,4	594	40,1	250	16,9	69	4,6
Saanen . . . . .	860	196	22,8	214	24,9	187	21,7	263	30,6
Obersimmenthal . . .	1,012	241	23,8	311	30,7	305	30,2	155	15,3
Niedersimmenthal . .	1,356	618	45,6	380	28,0	193	14,2	165	12,2
Thun . . . . .	2,815	1,249	44,4	1,141	40,5	338	12,0	87	3,1
<b>Oberland</b> . .	<b>10,908</b>	<b>4,781</b>	<b>43,9</b>	<b>3,657</b>	<b>33,5</b>	<b>1,564</b>	<b>14,3</b>	<b>906</b>	<b>8,3</b>
Signau . . . . .	2,091	394	18,8	880	42,1	650	31,1	167	8,0
Trachselwald . . . .	1,918	519	27,0	803	41,9	540	28,2	56	2,9
<b>Emmenthal</b> . .	<b>4,009</b>	<b>913</b>	<b>22,6</b>	<b>1,683</b>	<b>42,1</b>	<b>1,190</b>	<b>29,7</b>	<b>223</b>	<b>5,6</b>
Konolfingen . . . . .	2,306	615	26,7	989	42,9	669	29,0	33	1,4
Seftigen . . . . .	2,013	771	38,3	761	37,8	447	22,2	34	1,7
Schwarzenburg . . .	1,218	371	30,5	564	46,3	210	17,2	73	6,0
Laupen . . . . .	805	269	33,4	286	35,5	227	28,2	23	2,9
Bern . . . . .	1,792	499	27,9	588	32,8	631	35,2	74	4,1
Fraubrunnen . . . .	1,142	435	38,1	368	32,2	311	27,2	28	2,5
Burgdorf . . . . .	1,621	501	30,9	490	30,3	550	33,9	80	4,9
<b>Mittelland</b> . .	<b>10,897</b>	<b>3,461</b>	<b>31,8</b>	<b>4,046</b>	<b>37,1</b>	<b>3,045</b>	<b>27,9</b>	<b>345</b>	<b>3,2</b>
Aarwangen . . . . .	2,040	877	43,0	878	43,0	276	13,5	9	0,5
Wangen . . . . .	1,625	752	46,3	593	36,4	253	15,6	27	1,7
<b>Oberaargau</b> . .	<b>3,665</b>	<b>1,629</b>	<b>44,5</b>	<b>1,471</b>	<b>40,1</b>	<b>529</b>	<b>14,4</b>	<b>36</b>	<b>1,0</b>
Büren . . . . .	1,083	494	45,6	466	43,0	121	11,2	2	0,2
Biel . . . . .	133	67	50,4	47	35,3	15	11,3	4	3,0
Nidau . . . . .	1,409	736	52,2	545	38,7	122	8,7	6	0,4
Aarberg . . . . .	1,608	604	37,6	628	39,1	345	21,4	31	1,9
Erlach . . . . .	907	333	36,7	504	55,6	62	6,8	8	0,9
<b>Seeland</b> . .	<b>5,140</b>	<b>2,234</b>	<b>43,4</b>	<b>2,190</b>	<b>42,6</b>	<b>665</b>	<b>13,0</b>	<b>51</b>	<b>1,0</b>
Neuenstadt . . . . .	382	145	38,0	173	45,3	55	14,3	9	2,4
Courtelary . . . . .	1,224	334	27,3	465	38,0	300	24,5	125	10,2
Münster . . . . .	1,556	526	33,8	682	43,8	247	15,9	101	6,5
Freibergen . . . .	996	220	22,0	378	38,0	289	29,0	109	11,0
Pruntrut . . . . .	2,604	830	31,9	1,232	47,3	472	18,1	70	2,7
Delsberg . . . . .	1,563	574	36,7	649	41,6	249	15,9	91	5,8
Laufen . . . . .	820	415	50,6	360	43,9	37	4,5	8	1,0
<b>Jura</b> . .	<b>9,145</b>	<b>3,044</b>	<b>33,3</b>	<b>3,939</b>	<b>43,1</b>	<b>1,649</b>	<b>18,0</b>	<b>513</b>	<b>5,6</b>
<b>Kanton</b> . .	<b>43,764</b>	<b>16,062</b>	<b>36,8</b>	<b>16,986</b>	<b>38,8</b>	<b>8,642</b>	<b>19,7</b>	<b>2,074</b>	<b>4,7</b>

## Kanton Bern nach Amtsbezirken und Landesteilen

Unterscheidung der Zahl der Betriebe und des Flächeninhalts,  
zählung vom 9. August 1905.

Flächen- inhalt ha	Der Flächeninhalt der Betriebe nach der Größenabstufung von							
	0,5—3 ha		3,01—10 ha		10,01—30 ha		über 30 ha	
	Anzahl ha	%	Anzahl ha	%	Anzahl ha	%	Anzahl ha	%
12,629	726	5,7	1,742	13,8	730	5,7	9,431	74,8
44,734	2,166	4,8	3,522	7,9	4,194	9,4	34,852	77,9
14,219	969	6,8	3,363	23,7	4,103	28,8	5,784	40,7
29,877	351	1,2	1,218	4,1	3,435	11,3	24,873	83,4
18,836	409	2,2	1,901	10,1	5,281	28,0	11,245	59,7
20,178	930	4,6	2,124	10,5	3,460	17,2	13,664	67,7
20,545	1,966	9,6	6,333	30,8	5,155	25,1	7,091	34,5
<b>161,018</b>	<b>7,517</b>	<b>4,7</b>	<b>20,203</b>	<b>12,6</b>	<b>26,358</b>	<b>16,3</b>	<b>106,940</b>	<b>66,4</b>
25,688	659	2,6	5,382	21,0	10,956	42,6	8,691	33,8
16,945	906	5,4	4,853	28,7	8,549	50,4	2,637	15,5
<b>42,633</b>	<b>1,565</b>	<b>3,7</b>	<b>10,235</b>	<b>24,0</b>	<b>19,505</b>	<b>45,8</b>	<b>11,328</b>	<b>26,5</b>
18,919	1,045	5,5	6,003	31,8	10,333	54,6	1,538	8,1
14,586	1,264	8,7	4,495	30,8	7,064	48,4	1,763	12,1
12,791	660	5,2	3,177	24,8	3,340	26,1	5,614	43,9
6,931	419	6,1	1,716	24,7	3,828	55,2	968	14,0
18,055	770	4,3	3,524	19,6	10,705	59,2	3,056	16,9
9,295	684	7,4	2,146	23,1	5,273	56,7	1,192	12,8
16,667	753	4,5	2,888	17,4	9,573	57,4	3,453	20,7
<b>97,244</b>	<b>5,595</b>	<b>5,8</b>	<b>23,949</b>	<b>24,6</b>	<b>50,116</b>	<b>51,6</b>	<b>17,584</b>	<b>18,0</b>
10,949	1,442	13,2	5,131	46,8	4,051	37,0	325	3,0
9,545	1,134	11,9	3,346	35,0	3,814	40,0	1,251	13,1
<b>20,494</b>	<b>2,576</b>	<b>12,5</b>	<b>8,477</b>	<b>41,4</b>	<b>7,865</b>	<b>38,4</b>	<b>1,576</b>	<b>7,7</b>
5,269	856	16,3	2,600	49,3	1,750	33,2	63	1,2
885	97	11,1	260	29,3	254	28,7	274	30,9
6,233	1,150	18,4	2,989	48,0	1,756	28,2	338	5,4
11,571	966	8,3	3,744	32,4	5,345	46,2	1,516	13,1
5,864	591	10,0	2,790	47,6	845	14,4	1,638	28,0
<b>29,822</b>	<b>3,660</b>	<b>12,3</b>	<b>12,383</b>	<b>41,5</b>	<b>9,950</b>	<b>33,4</b>	<b>3,829</b>	<b>12,8</b>
3,425	239	7,0	1,057	30,8	846	24,7	1,283	37,5
18,752	595	3,2	2,765	14,7	5,224	27,9	10,168	54,2
16,771	893	5,3	3,818	22,7	3,869	23,1	8,191	48,9
13,550	401	3,0	2,328	17,2	4,939	36,4	5,882	43,4
19,944	1,484	7,5	7,013	35,2	7,291	36,5	4,156	20,8
15,221	982	6,4	3,725	24,5	4,013	26,4	6,501	42,7
3,606	695	19,3	1,937	53,7	512	14,2	462	12,8
<b>91,269</b>	<b>5,289</b>	<b>5,8</b>	<b>22,643</b>	<b>24,8</b>	<b>26,694</b>	<b>29,2</b>	<b>36,643</b>	<b>40,2</b>
<b>442,480</b>	<b>26,202</b>	<b>5,9</b>	<b>97,890</b>	<b>22,1</b>	<b>140,488</b>	<b>31,8</b>	<b>177,900</b>	<b>40,2</b>

Die durchschnittlichen Ernteerträge  
Per Hektar in

Jahr	Getreidebau							Hackfrüchte (Hauptrüchte)				Kunst-		
	Körnerertrag						Strohertrag Gesamt- durchschnitt	Kartoffeln	Runkeln u. Kohlrüben	Möhren	Zuckerrüben	Futtermischungen	Klee	Luzerne
	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Gesamt- durchschnitt								
1885	17,9	21,7	15,0	15,4	16,7	18,3	33,4	152,3	237,6	94,7	.	60,3	69,9	61,9
1886	16,6	21,0	16,5	16,2	18,2	18,4	31,6	105,0	270,0	106,2	.	66,5	75,3	68,2
1887	15,8	21,1	14,9	12,8	14,3	16,9	27,4	154,8	215,8	80,6	.	59,9	69,7	63,5
1888	13,2	18,8	16,1	14,5	16,7	16,3	26,7	77,7	223,5	87,0	.	58,7	64,9	61,6
1889	13,2	17,7	13,9	13,7	15,7	15,3	26,5	89,8	202,9	85,9	.	65,0	71,7	60,2
1890	16,6	21,5	17,4	15,0	16,9	18,2	29,3	131,1	243,5	82,9	.	64,6	73,1	63,6
1891	16,4	19,8	16,0	14,8	17,4	17,5	28,5	82,7	219,1	73,1	.	64,4	72,8	62,9
1892	16,9	21,2	18,0	14,8	16,3	18,2	28,6	156,7	247,5	81,8	.	60,0	70,5	60,2
1893	12,7	17,4	14,1	11,8	11,0	14,0	20,9	150,5	229,6	70,7	325	31,9	37,9	32,9
1894	15,9	20,0	15,5	13,7	15,5	17,0	29,0	131,9	233,0	88,5	295	62,1	71,0	63,3
1895	14,1	17,8	13,5	13,5	15,6	15,4	25,5	121,2	225,6	86,3	150	65,0	73,1	65,4
1896	12,1	15,7	12,3	11,5	14,0	13,6	24,4	74,0	202,1	74,1	970	65,5	69,5	60,6
1897	14,0	19,0	14,7	13,0	15,9	16,0	25,5	110,6	224,0	85,8	745	69,8	75,7	66,2
1898	16,3	19,7	15,5	14,4	17,5	17,4	29,5	109,5	220,8	83,0	276	69,0	76,5	67,5
1899	16,3	20,5	16,7	14,0	17,4	17,7	28,9	151,9	233,0	75,2	350	68,2	77,1	66,8
1900	16,5	20,1	16,3	14,4	17,1	17,5	28,7	136,8	269,1	85,4	398	72,4	81,1	70,1
1901	14,6	17,8	15,2	13,1	15,0	15,6	26,0	107,7	237,3	79,7	378	63,0	71,1	64,0
1902	16,0	19,8	16,0	14,3	17,0	17,3	28,5	129,1	258,6	87,7	376	66,0	75,3	69,7
1903	16,1	18,6	16,1	13,9	17,3	16,4	27,7	101,2	227,2	81,4	375	73,3	79,0	74,2
1904	16,4	20,9	16,9	15,0	17,5	18,0	30,8	141,6	227,5	78,9	388	75,3	82,0	77,2
1905	15,0	18,7	15,7	14,0	16,3	16,5	30,0	102,9	228,9	78,9	366	80,4	87,5	84,0
1906	17,6	22,1	18,9	15,2	18,3	19,0	30,1	152,1	201,9	74,0	319	73,4	81,4	79,1
1907	17,5	21,3	17,5	15,5	18,7	18,7	31,3	150,3	238,8	85,7	335	75,2	86,8	77,3
1908	16,5	18,3	11,6	16,4	18,5	16,5	28,1	167,4	261,7	91,3	333	78,7	89,1	81,5
1909	17,2	20,0	17,8	15,3	19,6	18,6	31,3	116,0	260,7	80,7	364	75,9	85,9	81,2
1910	14,5	16,9	15,7	14,1	18,2	16,3	28,6	60,9	206,4	79,1	271	78,3	84,8	80,8
1911 <sup>1)</sup>	18,4 (15,4)	21,5 (15,6)	19,2 (14,7)	17,0	19,9	19,5	32,2	121,2	221,1	64,0	309	73,3	80,4	79,1
1912 <sup>1)</sup>	15,0 (12,4)	17,3 (12,9)	16,1 (12,1)	13,7	14,0	15,3	28,6	103,1	227,3	78,7	417	81,4	81,1	86,1

1) Die in den 3 ersten Rubriken der beiden Jahre 1911 und 1912 in Klammer gesetzten Zahlen bedeuten das

in den Jahren 1885 bis 1912.

Doppelzentnern.

futter			Wiesenbau				Gemüse u. Hülsenfrüchte p. Are				Gespinst- u. Handelspflanzen per Are				
Esparsette	Uhr. Futterpflanzen	Gesamtdurchschnitt	in gutem	in mittlerem	in geringem	überhaupt	Kohl (Kabis) Vierling = 25 Köpfe	Kraut etc.	Erbosen	Ackerbohnen	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabak
Wiesland	q	Viertel = 15 Liter	kg	kg	kg	kg									
50,4	53,0	62,4	66,9	42,1	20,0	42,3	.	.	.	.	14,8	8,9	7,7	122,2	14,6
54,7	47,0	67,7	79,3	50,8	25,0	51,2	.	.	.	.	15,2	8,2	7,1	129,6	11,7
55,6	47,8	62,5	67,8	43,7	21,4	43,9	9,1	215	2,5	2,9	17,2	6,3	5,2	140,0	21,6
48,4	46,1	59,3	69,4	44,2	21,4	44,5	10,1	322	2,7	3,1	13,9	6,2	5,3	100,6	24,3
52,1	51,3	65,4	73,2	49,5	25,1	48,9	10,0	249	2,5	2,8	14,4	6,2	5,3	54,3	17,2
52,3	51,5	65,2	78,6	50,8	23,9	51,2	10,0	260	2,7	3,2	15,8	6,8	5,4	44,4	17,4
52,6	54,5	65,2	82,4	53,1	25,0	53,5	10,0	230	2,7	3,1	13,6	6,9	6,3	35,3	16,5
48,3	49,4	61,5	76,2	48,5	22,4	48,8	10,0	290	2,8	3,1	17,0	6,5	5,5	37,5	16,5
26,0	26,2	32,8	47,2	29,1	13,3	29,7	9,7	282	2,4	2,7	12,7	5,7	4,5	37,7	17,8
54,6	49,7	63,6	81,0	51,6	24,8	52,3	10,0	263	2,8	3,1	15,0	7,8	6,9	35,4	19,5
56,4	50,3	66,0	78,4	50,7	25,6	52,3	9,5	220	2,9	3,3	13,7	8,3	6,9	95,5	23,0
54,8	52,6	64,8	74,1	47,5	23,6	49,1	7,8	210	3,1	3,6	13,2	7,3	6,8	120,9	18,8
56,8	53,3	69,4	83,8	54,4	27,1	55,9	8,5	204	3,0	3,9	13,9	8,6	7,7	72,2	19,7
59,7	53,5	69,6	81,4	53,2	27,4	54,7	8,1	192	2,8	3,0	16,8	8,1	7,3	74,7	15,3
59,5	54,2	69,3	81,4	52,5	27,2	54,4	8,2	166	2,9	3,1	13,1	8,8	7,4	72,8	12,3
60,4	59,1	73,1	85,9	55,2	28,0	57,1	8,0	170	2,8	2,9	12,5	8,4	7,8	87,3	18,0
56,4	51,3	64,3	81,5	53,0	27,2	54,6	7,6	167	2,8	2,8	11,6	8,4	7,9	80,0	16,4
60,0	54,1	67,8	85,0	55,2	28,8	57,1	8,0	.	3,1	3,0	12,2	8,2	7,8	75,3	31,1
66,3	61,4	70,8	92,1	59,7	30,5	61,6	8,2	.	3,0	3,6	14,8	7,5	7,4	59,5	45,0
60,8	57,0	75,1	90,7	59,3	29,5	62,4	8,1	.	2,9	3,1	13,9	7,9	7,9	48,6	27,9
63,7	62,3	80,3	98,7	65,4	32,4	68,5	6,9	.	2,9	3,4	12,6	7,2	7,3	42,4	27,0
56,8	58,0	73,7	86,8	57,2	28,6	60,0	6,2	.	2,8	3,7	14,7	6,9	7,1	39,5	23,8
60,0	60,8	76,3	93,2	61,0	31,3	64,6	7,4	.	3,1	4,1	12,7	7,1	7,6	32,4	24,8
63,2	60,0	79,4	98,3	65,5	33,7	67,7	7,3	.	3,1	4,2	9,9	7,3	7,1	57,3	24,1
60,0	61,8	76,7	92,6	61,6	32,1	64,7	7,8	.	3,1	3,5	9,1	7,7	7,9	47,5	23,6
62,0	61,4	78,0	99,7	66,2	33,9	72,2	6,9	179	2,8	3,2	18,1	6,8	7,1	47,3	16,6
60,6	59,1	73,5	90,4	61,1	30,7	65,5	5,4	180	3,2	3,1	14,0	6,4	6,9	38,6	11,6
64,0	65,3	81,1	102,1	69,4	35,2	74,7	6,4	198	2,9	3,1	11,5	6,3	6,9	36,6	9,7

Sommergetreide, im Gegensatz zum Wintergetreide.

Grundsteuerkapital und Grundpfandschulden\*) im Kanton Bern,  
dargestellt nach Amtsbezirken und Landesteilen pro 1898 und 1912\*).

Amtsbezirke und Landesteile	1898			1912			Pro 1912 bei der Hypothekarkasse davon verpfändet	
	Rohes Grundsteuer- kapital Fr.	Grundpfändl. Schulden		Rohes Grundsteuer- kapital Fr.	Grundpfändl. Schulden		im ganzen Fr.	% d. gr.- Kp.
		im ganzen Fr.	% d. gr.- Kp.		im ganzen Fr.	% d. gr.- Kp.		
Oberhasle . . .	17,247,130	7,029,780	40,8	27,838,400	14,335,390	51,5	8,505,946	59,4
Interlaken . . .	79,317,410	25,860,770	32,6	143,012,210	69,467,630	48,6	31,522,295	45,4
Frutigen . . .	25,057,000	11,277,130	45,0	47,706,010	24,691,000	51,7	11,331,061	46,0
Saanen . . .	13,188,830	6,061,340	46,0	22,297,090	11,139,070	52,3	7,287,608	65,4
Obersimmenthal	33,695,620	11,744,920	34,9	34,927,350	20,491,710	58,7	11,589,225	56,5
Niedersimmenth.	20,377,590	10,824,320	53,2	57,268,500	23,928,540	59,3	10,455,672	43,7
Thun . . . . .	82,306,920	33,189,340	40,3	128,977,530	64,112,420	49,8	9,978,328	15,5
<b>Oberland</b> . .	<b>271,190,500</b>	<b>105,987,600</b>	<b>39,1</b>	<b>461,027,090</b>	<b>228,165,760</b>	<b>49,5</b>	<b>90,670,135</b>	<b>39,7</b>
Signau . . .	49,984,390	25,839,940	51,7	66,008,050	38,928,870	58,9	86,330	0,22
Trachselwald . .	47,895,220	21,915,450	45,8	64,922,830	33,554,370	51,7	313,003	0,93
<b>Emmenthal</b> . .	<b>97,879,610</b>	<b>47,755,390</b>	<b>48,8</b>	<b>130,930,880</b>	<b>72,483,240</b>	<b>55,3</b>	<b>399,333</b>	<b>0,55</b>
Konolfingen . .	72,115,630	37,002,660	51,3	94,409,220	55,772,090	59,0	421,618	0,75
Seftigen . . .	48,942,930	22,693,220	46,4	66,669,860	35,114,650	52,7	10,865,585	31,0
Schwarzenburg .	18,205,950	9,466,280	52,0	27,157,980	16,021,150	59,0	3,998,887	24,9
Laupen . . . .	28,780,350	10,090,250	35,0	36,663,270	15,681,530	42,8	716,094	4,57
Bern . . . . .	285,595,150	111,293,870	39,0	542,806,450	282,333,470	52,0	50,411,144	17,9
Fraubrunnen . .	51,724,520	14,879,890	28,7	59,328,490	20,041,640	33,8	1,376,568	6,83
Burgdorf . . .	86,246,590	31,696,040	36,7	110,859,830	48,558,490	43,8	181,123	0,37
<b>Mittelland</b> . .	<b>591,611,120</b>	<b>237,122,210</b>	<b>40,1</b>	<b>937,895,100</b>	<b>473,523,020</b>	<b>50,5</b>	<b>67,971,019</b>	<b>14,3</b>
Aarwangen . .	62,745,190	21,991,340	35,0	97,579,340	44,112,010	45,2	706,333	1,60
Wangen . . .	43,499,810	15,536,740	35,8	56,254,440	24,392,380	43,4	173,415	0,71
<b>Oberaargau</b> . .	<b>106,245,000</b>	<b>37,528,080</b>	<b>35,3</b>	<b>153,833,780</b>	<b>68,504,390</b>	<b>44,6</b>	<b>879,748</b>	<b>1,28</b>
Büren . . . .	30,230,900	10,032,660	33,2	40,871,390	18,339,190	45,0	7,200,597	39,3
Biel . . . . .	59,361,000	31,217,420	52,6	93,684,090	54,635,990	58,3	13,536,415	24,7
Nidau . . . .	42,879,750	16,707,920	39,0	62,693,590	28,744,140	45,9	11,289,029	39,3
Aarberg . . .	52,095,570	18,054,650	34,6	65,185,870	30,373,420	46,6	3,960,100	13,1
Erlach . . . .	21,588,800	5,704,180	26,5	27,536,770	8,874,380	32,2	3,848,070	43,3
<b>Seeland</b> . .	<b>206,156,020</b>	<b>81,716,830</b>	<b>39,7</b>	<b>289,971,710</b>	<b>140,967,120</b>	<b>48,7</b>	<b>39,834,211</b>	<b>28,3</b>
Neuenstadt . .	13,953,130	3,660,640	26,4	16,314,690	5,207,070	31,9	3,169,748	60,8
Courtelary . .	58,217,060	20,159,600	34,6	81,096,180	30,004,160	37,0	11,730,195	39,1
Münster . . .	37,650,360	8,331,720	22,1	64,034,230	18,833,280	29,4	13,920,934	74,0
Freibergen . .	24,841,620	6,580,190	26,5	32,639,250	12,619,030	38,7	8,843,695	70,1
Pruntrut . . .	73,272,350	9,526,620	13,0	85,676,710	17,176,340	20,0	10,956,850	63,8
Delsberg . . .	39,437,460	6,088,610	15,4	57,689,890	15,048,260	26,1	8,232,001	54,7
Laufen . . . .	20,027,210	3,453,710	17,3	31,004,990	7,479,360	24,0	5,717,308	76,5
<b>Jura</b> . .	<b>267,399,190</b>	<b>57,801,090</b>	<b>21,6</b>	<b>368,455,940</b>	<b>106,367,450</b>	<b>28,9</b>	<b>62,570,731</b>	<b>58,7</b>
<b>Kanton</b> . .	<b>1,540,481,440</b>	<b>567,911,200</b>	<b>36,8</b>	<b>2,342,114,500</b>	<b>1,090,010,980</b>	<b>46,5</b>	<b>262,325,177</b>	<b>24,9</b>

\*) Analoge frühere Darstellungen pro 1866, 1876, 1886, 1892 und 1898 siehe Seite 28/29 der Liefg. I. Jahrg. 1893 und Seite 26 der Liefg. I. Jahrg. 1900 der «Mitteilungen des bernischen statistischen Bureaus».

**Die Bewegung des Grundsteuerkapitals und der Grundpfandschulden  
von 1856—1912 im alten Kantonsteil.**

Jahr	Rohes Grund- steuer- kapital	Grundpfändlich versicherte Schulden				Reines Grundsteuerkapital	
		abgezogene	nicht abgezogene	zusammen	% des rohen Grundsteuerkapitals	Betrag	% des rohen Grundsteuerkapitals
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
1856	606,387,193	175,859,341	5,282,899	181,142,240	29,9	425,244,953	70,1
1860	613,001,070	189,678,940	6,803,202	196,482,142	32,0	416,518,928	68,0
1865	629,681,714	214,693,460	15,310,088	230,003,548	36,5	399,678,166	63,5
1870	755,954,745	259,695,223	14,780,760	274,475,983	36,3	481,478,762	63,7
1875	787,851,830	301,244,260	27,975,140	329,219,400	41,8	458,632,430	58,2
1876	949,388,470	327,167,210	17,815,180	344,982,390	36,4	604,406,080	63,6
1877	958,703,850	342,187,650	22,001,050	364,188,700	38,0	594,515,150	62,0
1878	969,873,220	362,499,770	24,794,850	387,294,620	40,0	582,578,600	60,0
1879	976,629,780	372,273,910	25,569,720	397,843,630	40,7	578,786,150	59,3
1880	983,212,590	388,225,740	26,161,080	409,386,820	41,7	573,825,770	58,3
1881	987,771,320	387,272,030	24,991,600	412,263,630	41,7	575,507,690	58,3
1882	992,306,280	391,953,770	24,884,460	416,838,230	42,0	575,468,050	58,0
1883	994,824,440	395,621,690	24,133,390	419,755,080	42,2	575,069,360	57,8
1884	996,807,980	397,815,290	21,767,500	419,582,790	42,0	577,225,190	58,0
1885	1 000,069,580	394,579,770	20,750,230	415,330,000	41,5	584,739,580	58,5
1886	1,004,013,640	392,730,690	18,735,740	411,466,430	40,9	592,547,210	59,1
1887	1,008,491,730	377,956,810	14,449,710	392,406,520	39,0	616,085,210	61,0
1888	1,013,348,250	382,441,140	14,154,510	396,595,650	39,1	616,752,600	60,9
1889	1,018,377,090	384,842,760	13,969,530	398,812,290	39,2	619,564,800	60,8
1890	1,025,289,440	389,437,460	13,756,030	403,193,490	39,3	622,095,950	60,7
1891	1,032,926,560	397,854,990	14,526,450	412,381,440	40,0	620,545,120	60,0
1892	1,039,937,660	401,597,760	14,600,890	416,198,650	40,0	623,739,010	60,0
1893	1,052,466,500	396,681,490	14,163,150	410,844,640	39,1	641,621,860	60,9
1894	1,134,805,130	402,847,620	8,618,390	411,466,010	36,2	723,339,120	63,8
1895	1,147,962,720	414,178,220	9,228,920	423,407,140	36,9	724,555,580	63,1
1896	1,164,517,140	428,924,580	10,984,160	439,908,740	37,8	724,608,400	62,2
1897	1,187,479,010	444,742,950	13,924,840	458,667,790	38,7	728,811,220	61,3
1898	1,209,746,540	461,266,640	16,044,720	477,311,360	39,5	732,435,180	60,5
1899	1,235,003,050	482,602,280	18,480,050	501,082,330	40,6	733,920,720	59,4
1900	1,268,996,160	512,562,440	22,480,510	535,042,950	42,2	733,953,210	57,8
1901	1,285,827,180	537,639,840	27,713,520	565,353,360	44,0	720,473,820	56,0
1902	1,303,916,930	551,258,930	28,815,050	580,073,980	44,5	723,842,950	55,5
1903	1,327,910,680	564,326,150	29,475,170	593,801,320	44,7	734,100,360	55,3
1904	1,356,789,080	583,418,560	32,009,970	615,428,530	45,4	741,360,550	54,6
1905	1,383,833,770	606,035,800	35,320,180	641,355,980	46,4	742,477,790	53,6
1906	1,620,480,160	646,492,810	21,901,090	668,393,900	41,2	952,086,260	58,8
1907	1,649,527,350	678,857,490	25,613,410	704,470,900	42,7	945,056,450	57,3
1908	1,692,104,260	714,930,110	28,839,250	743,769,360	44,0	948,334,900	56,0
1909	1,735,699,440	748,661,620	34,499,620	783,161,240	45,0	932,538,200	55,0
1910	1,773,272,520	784,596,100	41,796,830	826,392,930	46,6	946,879,590	53,4
1911	1,824,625,270	825,568,620	48,504,050	874,072,670	48,0	950,552,600	52,0
1912	1,874,519,160	871,034,840	55,060,090	926,094,930	49,4	948,424,230	50,6

**Vergleichende Darstellung der Liegenschaftspreise und der Grundsteuerschatzung  
für die Zeitperioden von 1888—1892 und 1899—1903**  
nach den Vorarbeiten zur Schatzungsrevision pro 1893/94 resp. 1905/06.

Amtsbezirke und Landesteile	Jahresdurchschnitt pro 1888—1892				Jahresdurchschnitt pro 1899—1903			
	Grundsteuer- schatzung Fr.	Kaufpreise Fr.	Unterschied		Grundsteuer- schatzung Fr.	Kaufpreise Fr.	Unterschied	
			absolut Fr.	in %			absolut Fr.	in %
Oberhasle . . .	292,780	388,580	95,800	32,72	566,420	747,700	181,280	32,00
Interlaken . . .	1.162,440	1,610,540	448,100	38,72	2,496,080	4,027,880	1,531,800	61,33
Frutigen . . .	547,420	775,000	227,580	41,57	675,620	1,309,320	633,700	93,79
Saanen . . .	291,200	403,180	111,980	38,45	316,500	541,800	225,300	71,18
Obersimmenthal	398,360	634,260	235,900	59,22	474,140	868,300	394,160	83,13
Niedersimmenth.	565,620	719,920	154,300	27,26	1,038,760	1,553,440	514,680	49,55
Thun . . . . .	2,087,520	2,418,700	331,180	15,86	2,484,900	3,450,500	965,600	38,85
<b>Oberland</b> . .	<b>5,345,340</b>	<b>6,950,180</b>	<b>1,604,840</b>	<b>30,02</b>	<b>8,052,420</b>	<b>12,498,940</b>	<b>4,446,520</b>	<b>55,22</b>
Signau . . .	894,120	1,364,120	470,000	52,57	1,564,140	2,297,380	733,240	46,88
Trachselwald . .	772,500	1,183,680	411,180	53,23	1,093,060	1,579,500	486,440	44,50
<b>Emmenthal</b> . .	<b>1,666,620</b>	<b>2,547,800</b>	<b>881,180</b>	<b>52,87</b>	<b>2,657,200</b>	<b>3,876,880</b>	<b>1,219,680</b>	<b>45,90</b>
Konolfingen . .	1,620,660	1,960,220	339,560	20,95	2,392,700	3,201,680	808,980	33,81
Seftigen . . .	955,620	1,044,220	88,600	9,28	1,329,220	1,635,280	306,080	23,03
Schwarzenburg .	456,540	583,140	126,600	27,73	567,460	944,180	376,720	66,39
Laupen . . . .	363,340	334,740	—28,600	—7,87	450,480	525,660	75,180	16,69
Bern . . . . .	5,906,080	7,489,040	1,582,960	26,80	13,045,540	20,021,520	6,975,980	53,47
Fraubrunnen . .	656,020	657,760	1,740	0,27	1,148,100	1,178,400	30,300	2,64
Burgdorf . . .	1,087,480	1,374,240	286,760	26,37	1,939,840	2,324,360	384,520	19,83
<b>Mittelland</b> . .	<b>11,045,740</b>	<b>13,443,360</b>	<b>2,397,620</b>	<b>21,71</b>	<b>20,873,340</b>	<b>29,831,080</b>	<b>8,957,740</b>	<b>42,91</b>
Aarwangen . . .	1,038,800	1,292,820	254,020	24,45	1,590,980	2,105,980	515,000	32,37
Wangen . . . .	740,260	820,000	79,740	10,77	1,079,920	1,351,140	271,220	25,11
<b>Oberaargau</b> . .	<b>1,779,060</b>	<b>2,112,820</b>	<b>333,760</b>	<b>18,76</b>	<b>2,670,900</b>	<b>3,457,120</b>	<b>786,220</b>	<b>29,44</b>
Büren . . . . .	559,620	509,580	—50,040	—8,94	733,060	794,060	61,000	8,32
Biel . . . . .	1,739,060	2,077,380	338,320	19,45	3,529,500	4,999,120	1,469,620	41,64
Nidau . . . . .	876,900	825,680	—51,220	—5,84	1,470,340	1,729,180	258,840	17,60
Aarberg . . . .	872,660	864,060	—8,600	—0,98	1,609,400	1,845,880	236,480	14,69
Erlach . . . . .	371,400	298,400	—73,000	—19,65	408,960	412,700	3,740	0,91
<b>Seeland</b> . . .	<b>4,419,640</b>	<b>4,575,100</b>	<b>155,460</b>	<b>3,52</b>	<b>7,751,260</b>	<b>9,780,940</b>	<b>2,029,680</b>	<b>26,18</b>
Neuenstadt . . .	225,739	260,222	34,483	15,28	309,580	299,640	—9,940	—3,21
Courtelary . . .	1,808,987	1,570,856	—238,131	—13,16	2,389,860	2,394,840	4,980	0,21
Münster . . . .	1,150,559	991,299	—159,260	—13,84	1,379,800	1,791,180	411,380	29,81
Freibergen . . .	830,637	667,869	—162,768	—19,11	1,037,000	1,243,500	206,500	19,91
Pruntrut . . . .	1,792,258	1,609,898	—182,360	—10,18	1,940,100	1,946,240	6,140	0,32
Delsberg . . . .	701,614	577,362	—124,252	—17,71	1,990,040	2,215,240	225,200	11,32
Laufen . . . . .	587,903	539,915	—47,988	—8,16	556,260	643,200	86,940	15,63
<b>Jura</b> . . . . .	<b>7,097,697</b>	<b>6,217,421</b>	<b>—880,276</b>	<b>—12,43</b>	<b>9,602,640</b>	<b>10,533,840</b>	<b>931,200</b>	<b>9,70</b>
<b>Kanton</b> . . . .	<b>31,354,097</b>	<b>35,846,681</b>	<b>4,492,584</b>	<b>14,83</b>	<b>51,607,760</b>	<b>69,978,800</b>	<b>18,371,040</b>	<b>35,60</b>

## Uebersicht der strafgerichtlichen Beurteilungen von 1874—1912.

Jahre	Assisen und Kriminalkammer		Korrektionelle Gerichte und Richter		Polizeirichter		Im ganzen	
	Ange- schuldigte	Verurteilte	Ange- schuldigte	Verurteilte	Angeschuldigte	Verurteilte	Angeschuldigte	Verurteilte
1874	422	296	5,801	4,628	24,824	22,633	31,047	27,557
1875	378	328	5,618	4,244	25,627	23,478	31,623	28,050
1876	413	328	6,567	5,352	26,515	24,572	33,495	30,252
1877	477	379	6,367	5,101	26,073	23,651	32,917	29,131
1878	422	351	6,367	5,131	25,572	23,552	32,361	29,034
1879	532	460	6,381	5,162	25,171	23,230	32,084	28,852
1880	429	326	6,712	5,307	27,543	25,005	34,684	30,638
1881	332	268	7,096	5,582	28,610	26,084	36,038	31,934
1882	232	268	6,797	5,426	27,021	24,692	34,150	30,386
1883	234	214	6,605	5,298	25,494	22,991	32,333	28,503
1884	272	227	5,476	5,181	24,188	22,412	29,936	27,820
1885	266	191	6,001	4,843	23,819	21,837	30,086	26,871
1886	214	187	5,772	4,772	21,267	19,547	27,253	24,506
1887	232	189	5,556	4,626	20,332	19,023	26,120	23,838
1888	263	215	5,323	4,419	22,021	20,372	27,607	25,006
1889	248	189	5,146	4,196	21,961	20,083	27,355	24,468
1890	199	165	5,638	4,710	21,591	19,963	27,428	24,838
1891	226	183	5,597	4,577	21,141	19,470	26,964	24,230
1892	227	175	5,473	4,318	21,975	20,282	27,675	24,775
1893	235	173	5,268	4,139	22,399	20,546	27,902	24,858
1894	427	336	4,861	3,972	24,434	22,175	29,722	26,483
1895	226	179	4,291	3,394	18,371	16,412	22,888	19,985
1896	234	186	4,123	3,310	19,457	17,467	23,814	20,963
1897	253	198	4,672	3,594	20,462	18,880	25,387	22,672
1898	214	172	4,340	3,564	17,727	15,655	22,281	19,391
1899	187	150	4,306	3,267	17,620	15,410	22,113	18,827
1900	194	152	4,107	3,327	15,447	14,048	19,748	11,527
1901	200	165	4,255	3,342	18,176	15,470	22,631	18,977
1902	216	179	4,959	3,626	15,420	14,464	20,595	18,269
1903	207	166	5,095	3,842	16,429	14,123	21,731	18,131
1904	210	159	5,851	4,586	16,551	14,784	22,612	19,529
1905	205	166	5,269	3,705	16,868	14,814	22,342	18,675
1906	186	151	4,823	3,654	17,583	15,612	22,592	19,417
1907	159	128	4,710	3,767	19,366	16,796	24,215	20,671
1908	198	164	5,657	4,416	18,244	16,254	24,074	20,809
1909	192	137	4,884	3,862	18,190	16,574	23,242	20,549
1910	139	127	5,058	4,083	19,120	17,183	24,317	21,393
1911	189	161	5,230	4,128	17,917	16,040	23,336	20,329
1912	161	139	5,083	4,403	19,846	17,402	24,590	21,944

Die finanziellen Leistungen des Staates Bern für die gesamte Volkswirtschaft, von 1853—1912.

Jahre	Eigentliche Volkswirtschaft (wirtschaftliche Kultur)										Volkswirtschaft im weiteren Sinne (geistige Kultur)					Fr.		
	Bauwesen		Eisenbahnwesen		Volkswirtschaft und Landwirtschaft						Armenwesen		Unterrichtswesen		Kirchenwesen			
	Allgem. Verwaltung, Hochbau u. Vermessungswesen	Strassenwesen	Wasserbau und Entwässerungen	Gesamtleistungen	Inneres, allg. Statistik und Feuerpolizei	Gewerbeförderung	Gesundheitswesen, Krankenpflege u. Lebensmittelpolizei	Land- und Alpwirtschaft	Zusammen	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.			
1853	66,367	687,170	85,900	11,295	7,335	23,147	881,214	717,886	579,969	580,479	2,759,548							
1854	73,380	655,020	160,700	13,429	6,268	24,119	932,916	773,636	586,158	580,578	2,873,288							
1855	75,828	640,140	88,690	30,647	14,524	6,536	26,152	882,517	769,978	590,594	579,186	2,822,275						
1856	78,638	650,390	112,687	12,650	16,667	5,046	23,565	899,643	765,457	617,595	585,746	2,868,441						
1857	76,542	781,880	102,801	12,650	17,345	4,734	19,872	1,015,824	727,339	653,801	589,355	2,986,319						
1858	79,186	924,180	125,607	12,650	11,759	6,524	19,347	1,179,253	785,447	683,917	614,283	3,262,900						
1859	101,535	718,140	90,389	12,650	17,402	6,044	30,887	977,047	758,487	682,396	620,888	3,038,818						
1860	87,700	802,920	111,657	92,600	16,534	6,006	31,106	1,148,523	756,051	801,097	635,412	3,341,083						
1861	123,717	813,500	114,045	61,082	15,449	5,723	30,164	1,163,680	776,765	847,719	643,181	3,431,345						
1862	167,397	815,900	79,622	92,600	19,776	6,191	46,127	1,227,613	761,480	861,654	639,549	3,490,296						
1863	106,313	1,198,590	110,817	63,061	16,715	4,804	9,217	50,841	1,560,358	750,127	929,258	645,073	3,884,816					
1864	133,928	985,600	93,953	302,499	15,942	6,858	7,281	53,586	1,599,647	747,065	955,917	660,661	3,963,290					
1865	137,782	796,949	95,170	551,379	17,301	6,610	6,171	116,092	1,727,454	773,864	968,026	650,252	4,119,596					
1866	155,647	768,990	206,154	629,707	15,315	10,888	6,350	175,886	1,968,937	760,279	1,002,356	655,642	4,387,214					
1867	182,666	773,550	156,109	646,030	12,453	12,100	8,191	55,473	1,846,572	773,947	1,048,319	650,073	4,318,911					
1868	155,997	661,870	145,198	534,136	12,823	9,152	4,904	56,985	1,581,065	788,449	1,054,353	650,230	4,074,097					
1869	157,062	854,704	138,748	454,190	12,870	10,675	6,687	61,292	1,696,228	794,941	1,100,536	647,965	4,239,670					
1870	314,621	789,652	162,446	365,633	13,140	15,763	142,645	60,771	1,864,671	648,421	1,117,311	652,617	4,283,420					
1871	353,534	817,502	336,875	154,733	16,106	16,384	159,479	61,848	1,916,461	662,182	1,197,301	656,922	4,432,866					
1872	341,977	843,411	351,535	264,268	20,036	15,742	177,405	62,772	2,077,146	662,439	1,292,193	656,027	4,687,805					
1873	370,152	1,043,340	360,859	386,315	16,384	32,597	164,229	70,084	2,443,960	666,700	1,334,095	623,684	5,068,439					
1874	1,242,657	1,094,256	1,132,215	1,080,125	19,388	22,415	424,794	67,810	5,083,660	702,122	1,393,936	826,156	8,005,874					
1875	2,046,134	1,140,315	309,073	713,463	31,057	27,967	173,218	71,778	4,513,005	691,738	1,473,681	966,934	7,645,358					
1876	1,889,423	1,190,912	329,805	1,347,343	36,933	40,818	195,169	75,342	5,105,745	685,239	1,662,691	941,699	8,395,374					
1877	1,003,515	1,051,794	394,282	1,218,621	26,821	28,134	236,892	79,714	4,039,773	669,525	1,692,410	926,235	7,327,943					
1878	705,321	1,007,090	420,464	1,419,105	31,317	35,420	246,191	67,313	3,932,221	674,223	1,746,699	920,867	7,274,010					
1879	277,514	873,992	445,838	1,547,805	22,611	26,893	62,827	256,270	2,513,750	688,869	1,814,682	981,179	6,998,480					

1880	425,605	2,338,079	21,727	28,979	695,933	1,852,430	981,534	8,135,516
1881	424,978	1,715,747	21,727	27,431	695,619	1,852,430	981,534	8,135,516
1882	445,178	1,213,914	20,749	28,339	695,552	1,885,552	987,661	7,643,978
1883	433,217	987,330	20,598	37,056	705,502	1,895,809	998,520	7,166,376
1884	447,176	1,102,984	21,038	30,501	467,475	3,563,545	708,502	7,030,098
1885	950,713	445,041	20,692	35,775	54,310	3,416,474	711,851	991,106
1886	398,352	673,041	23,229	35,851	467,639	3,394,489	710,553	7,005,883
1887	467,408	474,975	21,500	38,416	465,491	53,638	696,061	1,925,583
1888	445,153	472,302	51,165	452,906	498,927	54,648	696,061	1,916,502
1889	906,330	297,945	29,389	66,047	517,680	61,394	701,649	967,487
1890	923,993	397,212	674,570	28,771	456,691	56,941	2,913,889	6,499,527
1891	865,092	467,408	474,975	26,176	461,934	55,148	2,725,378	6,426,607
1892	905,248	472,302	51,165	26,489	452,906	62,495	2,814,791	982,999
1893	904,601	471,641	297,945	26,490	471,641	61,394	2,716,125	6,520,758
1894	629,349	1,129,069	487,268	26,490	471,641	61,394	2,127,044	6,595,052
1895	579,455	1,067,464	577,374	26,490	471,641	61,394	2,223,099	1,023,453
1896	682,478	1,118,942	380,000	26,490	471,641	61,394	2,287,972	976,080
1897	1,157,675	1,091,921	636,546	26,490	471,641	61,394	2,420,473	7,041,144
1898	696,919	1,087,619	323,380	26,490	471,641	61,394	2,420,473	7,147,677
1899	847,566	909,379	692,442	26,490	471,641	61,394	2,420,473	975,239
1900	695,874	1,115,418	377,550	26,490	471,641	61,394	2,420,473	7,997,588
1901	815,904	1,094,501	361,285	21,788	32,309	146,067	816,270	965,477
1902	827,228	1,189,985	366,200	76,542	32,212	164,675	898,765	7,479,876
1903	794,385	1,206,623	339,485	195,118	36,222	181,172	590,736	8,003,046
1904	772,552	1,203,570	344,810	250,298	38,127	298,785	791,607	971,173
1905	814,136	1,175,166	347,888	422,998	44,575	239,623	1,012,981	971,173
1906	559,858	1,280,529	346,583	459,789	41,365	234,506	1,023,081	979,408
1907	1,067,937	1,287,508	346,253	534,370	42,605	287,468	1,040,924	8,039,987
1908	586,421	1,324,333	346,182	622,267	43,629	282,788	1,051,619	978,975
1909	578,691	1,342,653	344,945	653,559	46,486	292,501	1,081,751	8,621,575
1910	619,236	1,163,859	342,277	746,525	47,035	315,247	1,088,327	978,975
1911	983,988	1,487,085	312,755	810,058	47,343	368,692	1,178,671	978,975
1912	671,825	1,538,548	327,282	889,206	50,355	419,380	1,255,145	978,975
1909	682,342	1,275,229	326,316	1,051,496	52,545	437,916	1,206,946	978,975
1910	719,597	1,410,698	326,126	1,059,263	59,175	567,913	1,239,921	978,975
1911	752,898	1,413,527	325,582	1,278,087	59,976	590,816	1,349,304	978,975
1912	711,247	1,457,786	323,966	1,237,095	57,619	593,213	1,334,646	978,975

### Zusammenzug nach 20jährigen Perioden:

1853/1872	2,969,817	15,980,058	2,869,103	4,293,165	306,881	108,976	588,737	1,030,032	28,146,769	14,954,240	17,570,870	12,594,119	73,265,998
1853/1892	12,806,380	20,474,309	9,220,247	17,636,515	488,966	819,638	7,904,304	1,360,919	70,711,278	14,156,797	37,523,619	19,004,084	14,355,778
1853/1912	15,156,279	24,855,937	7,457,853	10,308,459	838,958	5,997,121	20,279,185	7,586,312	92,480,104	38,047,650	77,981,371	21,419,821	229,928,946
<b>1853/1912</b>	<b>30,932,476</b>	<b>61,310,304</b>	<b>19,547,203</b>	<b>32,238,139</b>	<b>6,925,735</b>	<b>6,977,263</b>	<b>191,338,151</b>	<b>67,158,637</b>	<b>133,075,861</b>	<b>53,018,024</b>	<b>44,559,722</b>		

Die direkten Staats- und Gemeinde-

A. Steuerkapitalien.

Steuerobjekte	pro 1882		pro 1908	
	Staat	Gemeinden	Staat	Gemeinden
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Rohes Grundsteuerkapital	1,277,414,007	1,184,685,308	2,129,039,160	2,080,703,360
Grundpfandschulden	391,953,770	(416,838,230)	854,082,500	871,213,750
Grundpfändlich versicherte Kapitalien	317,659,920	254,731,833	675,090,812	433,656,650
Einkommen I. Klasse	27,102,500	26,198,738	95,242,500	93,119,500
Einkommen II. Klasse	465,700	518,884	702,800	682,200
Einkommen III. Klasse	6,682,800	9,578,662	13,437,700	14,319,300

B. Berechnete Steuerkraft.

Jahre	Wahrscheinliche Bevölkerungszahl auf Mitte des Jahres	Staat		Gemeinden	
		absolut	per Kopf	absolut	per Kopf
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1882	533,974	1,786,021,657	3,345	2,175,641,441	4,074
1893	558,660	2,180,830,604	3,904	2,504,472,386	4,483
1897	576,244	2,426,819,650	4,211	2,701,160,342	4,688
1903	606,368	2,863,030,488	4,722	3,336,647,448	5,502
1908	634,590	3,728,683,472	5,876	4,282,919,010	6,749
1912	654,520	4,383,843,065	6,698	5,161,420,714	7,813

Gesamtbetrag der Staatssteuer-

Jahre	Rohes Grundsteuer- kapital	Abgezogene Grundpfand- schulden	Grundpfändlich versicherte Kapitalien
	Fr.	Fr.	Fr.
1882	1,277,414,007	391,953,770	317,659,920
1893	1,264,832,266	396,681,490	337,896,328
1897	1,512,031,640	527,093,290	460,334,800
1903	1,697,235,150	697,552,650	558,505,988
1908	2,129,039,160	854,082,500	675,090,812
1912	2,342,114,500	1,029,608,670	795,835,235

steuerleistungen im Kanton Bern.

C. Steuerleistungen nach Objekten.

Steuerobjekte	pro 1882		pro 1908	
	Staat Fr.	Gemeinden Fr.	Staat Fr.	Gemeinden Fr.
Reines bzw. rohes Grundsteuerkapital .	1,731,350		3,093,229	
Grundpfändlich versicherte Kapitalien .	742,995	3,171,684	1,849,957	7,022,174
Einkommen I. Klasse	731,808		3,176,763	
Einkommen II. Klasse	18,604	1,331,166	33,033	4,454,455
Einkommen III. Klasse	333,018		876,818	
Total .	3,557,775	4,502,850	9,029,800	11,476,629

D. Steuerleistungen im ganzen.

Jahre	Staat		Gemeinden		Zusammen	
	Betrag Fr.	per Kopf Fr.	Betrag Fr.	per Kopf Fr.	Betrag Fr.	per Kopf Fr.
1882	3,557,775	6,66	4,502,850	8,43	8,060,625	15,09
1893	4,265,119	7,63	5,993,405	10,73	10,258,524	18,36
1897	4,728,108	8,20	7,012,987	12,17	11,741,095	20,37
1903	6,976,064	11,50	8,454,246	13,94	15,430,310	25,44
1908	9,029,800	14,23	11,476,629	18,09	20,506,429	32,32
Zunahme von 1882 — 1908	5,472,025	7,57	6,973,779	9,66	12,445,804	17,23

kapitalien im Kanton Bern.

I. Klasse Fr.	Einkommen			Berechnete Steuerkraft Fr.
	II. Klasse Fr.		III. Klasse Fr.	
27,102,500	465,700	6,682,800	1,786,021,657	
38,447,700	512,400	11,512,800 <sup>1)</sup>	2,180,830,604	
48,086,100	540,400	9,958,200	2,426,319,650	
66,371,900	581,800	11,905,100	2,863,030,488	
95,242,500	702,800	13,437,700	3,728,683,472	
119,533,300	897,000	18,582,500	4,383,843,065	

<sup>1)</sup> Von diesem Betrage musste die Steuer einer grossen Summe eliminiert werden.

Die Stimmabteiligung bei der höchsten und niedrigsten Frequenz der stattgefundenen Volksabstimmungen seit 1869 im Kanton Bern.

Vorlagen	Datum der Abstimmungen	Zahl der		Beteiligung %
		Stimm- berechtigten	Teil- nehmenden	
<b>I. Höchste Beteiligungen (über 62 %).</b>				
1. Revidierte Bundesverfassung . . . . .	12. Mai 1872	(ca. 102,000)	73,158	(71,7)
2. Organisation des Kirchenwesens . . . . .	18. Jan. 1874	105,778	87,522	82,7
3. Revidierte Bundesverfassung . . . . .	19. April 1874	105,778	83,571	78,9
4. Vierjähriges Budget pro 1875/78 und Eisen- bahnhilfsgesetz . . . . .	28. Febr. 1875	105,778	66,529	62,9
5. Ankauf der Bern-Luzern-Bahn . . . . .	11. März 1877	105,778	73,345	69,2
6. Bundesgesetz betr. Schulartikel Nr. 27 der B.-V. (Schulsekretär) . . . . .	26. Nov. 1882	109,626	77,224	70,4
7. Revidierte bernische Staatsverfassung . . . . .	1. März 1885	110,411	88,571	80,2
8. Kantonales Steuergesetz . . . . .	4. Mai 1890	111,231	(73,422)	(66,0)
9. Kantonale Staatsverfassung . . . . .	4. Juni 1893	113,683	72,430	63,7
10. Primarschulgesetz . . . . . Ehrenfolgengesetz . . . . .	6. Mai 1894	116,301	{ 76,974 76,832	{ 66,2 66,1
11. Zollinitiative . . . . .	4. Nov. 1894	118,980	84,915	71,4
12. Bundesgesetz betr. den Eisenbahnrückkauf . . . . .	20. Febr. 1898	125,942	94,753	75,2
13. Bundesgesetz betr. den schweiz. Zolltarif . . . . .	15. März 1903	131,135	95,389	72,9
14. Bundesgesetz betr. Militärorganisation . . . . .	3. Nov. 1907	138,850	99,399	71,6
<b>II. Geringste Beteiligungen (unter 32 %).</b>				
1. Hypothekarkassagesetz . . . . .	18. Juli 1875	105,778	33,144	31,3
2. Staatsgarantie betr. Jurabahn-Anleihen . . . . .	24. April 1881	103,806	(32,123)	(30,9)
3. Einführungsgesetz z. eidg. Obligationenrecht . . . . .	31. Dez. 1882	107,961	32,663	31,3
4. Hypothekarkassagesetz und französisches Zi- vilgesetzbuch . . . . .	26. Febr. 1888	108,964	(33,779)	(31,0)
5. Grundbücherwiederherstellung in Meiringen . . . . .	21. Febr. 1892	112,064	34,616	31,0
6. Kantonalbankanleihen (15 Mill. Fr.) . . . . .	2. Juli 1899	124,423	31,598	25,4
7. Kantonalbankanleihen (20 Mill. Fr. à 3 1/2 %) . . . . .	30. Sept. 1900	126,249	35,155	27,8
8. Bern-Köniz-Schwarzenburg-Bahn (Beschluss) . . . . .	5. Mai 1901	126,048	37,964	30,1
9. Gesetz betr. Erhaltung der Kunstaltertümer und Urkunden . . . . .	16. März 1902	125,784	33,142	26,3
10. Gesetz betr. hypothekarische Mitverpfändung beweglicher Sachen . . . . .	13. März 1904	130,828	39,400	30,1
11. Gesetz betr. das Forstwesen . . . . . Erbstschafts- und Schenkungssteuer . . . . .	20. Aug. 1905	131,194	{ 39,601 39,435	{ 30,2 30,1
12. Gesetz betr. Nutzbarmachung d. Wasserkräfte . . . . .	26. Mai 1907	133,422	29,794	22,3
13. Gesetz über das Notariat . . . . . Gesetz über die kant.-technischen Schulen . . . . . Gesetz über d. Organisation d. Gerichtsbehörd. . . . .	31. Jan. 1909	139,138	{ 31,662 31,699 31,657	{ 22,7 22,8 22,7
14. 30 Millionen-Staatsanleihen . . . . . Gesetz über die Bereinigung der Grundbücher . . . . . Ergänzung des Gesetzes betr. Schutz der Ar- beiterinnen . . . . .	27. Juni 1909	138,649	{ 33,437 33,546 33,414	{ 24,1 24,2 24,1
15. Gesetz betr. Einführung des schweiz. Zivil- gesetzbuches . . . . . Gesetz betr. landwirtschaftl. Unterrichtswesen . . . . . 30 Millionen-Staatsanleihen . . . . .	28. Mai 1911	141,252	{ 42,435 42,196 42,228	{ 30,0 29,9 29,9
16. Gesetz betr. Beteiligung des Staates am Bau und Betrieb von Eisenbahnen . . . . .	7. Juli 1912	144,316	39,633	27,5

Die Annahme und Verwerfung der (eidg. u. kant.) Abstimmungsvorlagen  
in den einzelnen Amtsbezirken des Kantons Bern seit 1869.

Amtsbezirke	Zahl der von den einzelnen Amtsbezirken							
	angenommenen Vorlagen in den Zeitabschnitten von				verworfenen Vorlagen in den Zeitabschnitten von			
	1869 bis 1897	1897 bis 1905	1905 bis 1912	1869 bis 1912	1869 bis 1897	1897 bis 1905	1905 bis 1912	1869 bis 1912
Bern . . . . .	122	31	34	187	21	9	4	34
Biel . . . . .	121	28	31	180	22	12	7	41
Nidau . . . . .	106	29	31	166	37	11	7	55
Obersimmental . .	109	30	26	165	34	10	12	56
Thun . . . . .	104	28	33	165	39	12	5	56
Courtelary . . . . .	107	28	29	164	36	12	9	57
Erlach . . . . .	99	28	34	161	44	12	4	60
Burgdorf . . . . .	99	29	31	159	44	11	7	62
Fraubrunnen . . . . .	98	28	31	157	45	12	7	64
Aarberg . . . . .	96	29	32	157	47	11	6	64
Oberhasle . . . . .	102	28	24	154	41	12	14	67
Neuenstadt . . . . .	93	28	32	153	50	12	6	68
Büren . . . . .	92	28	31	151	51	12	7	70
Saanen . . . . .	86	30	32	148	57	10	6	73
Interlaken . . . . .	90	28	28	146	53	12	10	75
Laupen . . . . .	89	25	28	142	54	15	10	79
Aarwangen . . . . .	78	31	32	141	65	9	6	80
Konolfingen . . . . .	78	30	30	138	65	10	8	83
Signau . . . . .	77	25	28	130	66	15	10	91
Seftigen . . . . .	74	28	26	128	69	12	12	93
Niedersimmental . .	80	26	20	126	63	14	18	95
Wangen . . . . .	71	28	27	126	72	12	11	95
Frutigen . . . . .	73	26	26	125	70	14	12	96
Münster . . . . .	73	25	21	119	70	15	17	102
Delsberg . . . . .	58	26	24	108	85	14	14	113
Laufen . . . . .	59	27	22	108	84	13	16	113
Trachselwald . . . . .	55	25	27	107	88	15	11	114
Freibergen . . . . .	51	24	25	100	92	16	13	121
Pruntrut . . . . .	52	23	19	94	91	17	19	127
Schwarzenburg . . . . .	49	23	15	87	94	17	23	134
Kanton . . . . .	93	29	32	154	50	11	6	67



Schweizerische Landesausstellung Bern 1914.

Gruppe 44, III (amtliche Statistik).